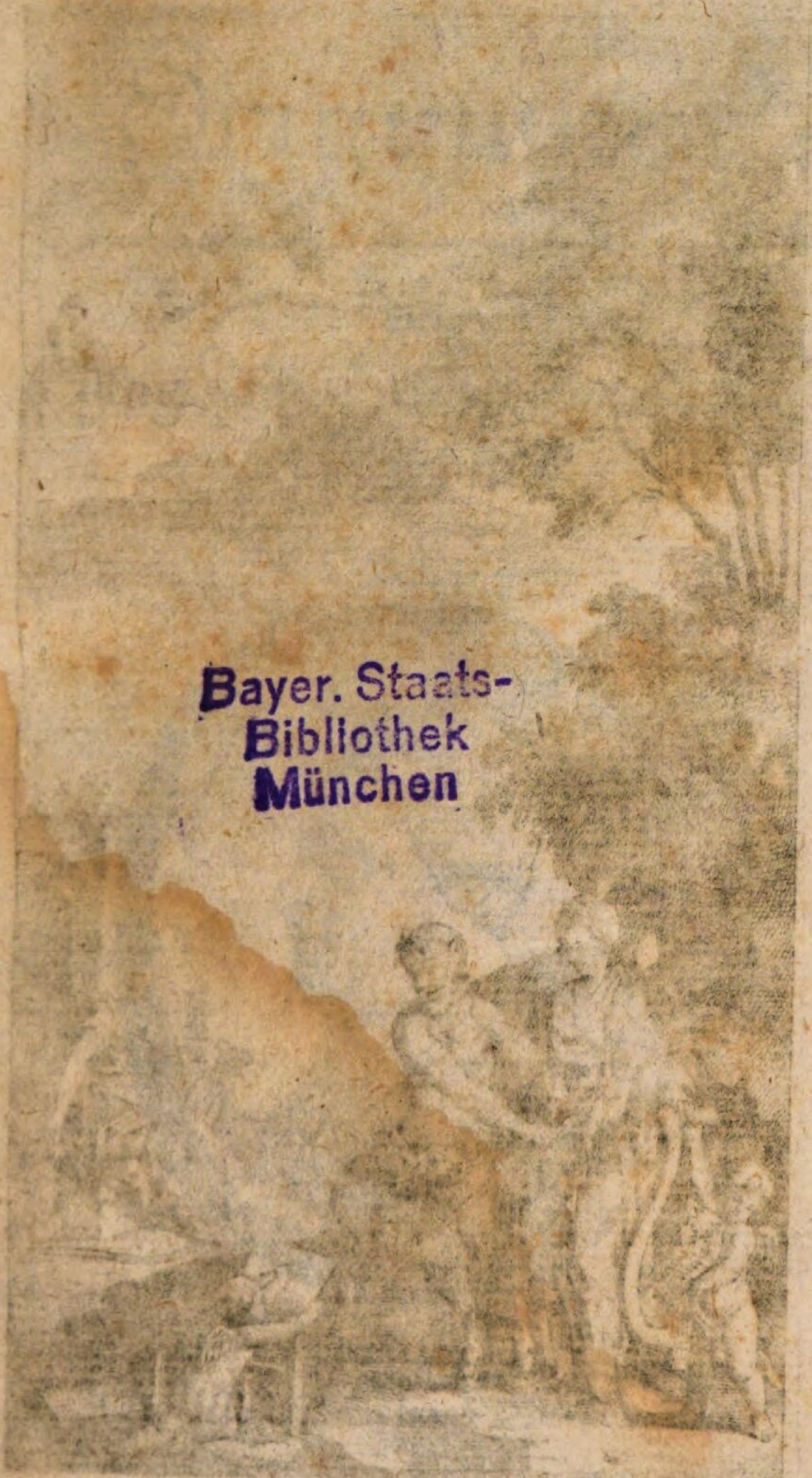
P.O.germ. 1347 b

Schubart



Bayer. Staats-
Bibliothek
München

184 [illegible]

*J. F. Riedel. inv. et del.*

# Originalien

von

Mag. Christian Friedr. Daniel Schubart.

Augsburg,
bey Albert Friedrich Bartholomäi,
1780.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

# Vorrede.

Man hat das Ding da, nicht ordnen wollen, wie einen Briefsteller, wo Zuschrift und Antwort, brauchbar für den Dummen, auf einander folgen; sonst hätten sich der Kopisten zu viel gefunden. Du, der du noch nicht viel Eigenes im Hirne hast; denn Eigenes haben, ist durch alle Klassen sehr selten, lies hier, und bereichere dich in gesunden Einfällen, die dir im freudigen Tiefsinn

von

von Belesenheit teutschen kraftvollen Ausdrucks, neue noch erhabenere, noch raschere Gedanken gebähren werden, und dann nimm deine eigenen Zöglinge, und wend sie an. —

Diese Originalien seyen, den Kindern meiner Freunde gewiedmet. Sie seyen die Anlage zu Machtsprüchen in unserer teutschen Mannsprache, zum Lesen und Uebersetzen in andere Sprachen. Sie seyen zur Aufheiterung des Geistes, zu schriftlich und redenden Erklärungen, zu gesellschaftlicher Unterhaltung —— Diese Originalien, sollten auch einige die Nasen darüber rümpfen, seyen auch ungebethenen Gästen willkommen. —— Diesen Wunsch äussert zum Besten der Jugend, der Erwachsenen und der Alten, die noch den populären Ton ihrer Muttersprache nachlallen,

der Sammler.

Verschiedene

# Redensarten

und

# Gedanken.

Auszüge aus einem guten Buch machen, und solche einzeln vorpreisen, bedeut so viel als mit dem Brennglas Schwamm anzünden, und sagen: schau, Mensch — das ist Sonnenfeuer!

So bald man Hand an Hebung der Mißbräuche legen, die Wende ansetzen, und die Ma-

schine in die Lage ihrer Verbesserung bringen will; so zeigen sich unvorgesehene Hindernisse. Must als Ritter erst ein Ungeheur erlegen, eh du in den Feenpalast dringen kannst, um die bezauberte Prinzeßinn zu entfesseln.

Was der speculativische Weise bey der nächtlichen Lampe wünscht und niederschreibt, wird dort in einer Ecke der Weltkugel realisirt.

Hehr war die Nacht, und der Mond gieng hinter einem Traubenhügel hervor, so geruhig und schön, wie das Antlitz der Unschuld, wenn es bethend gen Himmel blickt.

Das Volk umbraust einen Grossen, wie Woogen eine Insel — Die Bescheidenen umringen ihn, wie der Hof den Mond.

Eine auserlesene Büchersammlung ist das Archiv des Fortgangs menschlicher Kenntnisse, eine Niederlage dessen, was die größten Männer des Alterthums und der neuern Jahrhunderte zur Aufklärung der Wissenschaften beygetragen haben.

Das Heulen des Sturms, das Krachen des Donners hat für den geprüften Landmann mehr Er-

haben-

habenheit und Majestät, als Geschützdonner, oder die buhlerischen Gesänge, womit man von der Opernbühne herab die schlaffen Nerven weibischer Höflinge aufkützelt.

Dicht am Rande des Grabes stolperte er noch 'nmal. Er mußte immer kämpfen; bald lag er mit dem falschen Geschmacke, bald mit dem Eifergeist, und nicht selten mit dem Mangel, im Streit. Das Herz hätte ihm vielmal einschrümpfen sollen; So stark war der Erfolg der Revolutionen.

Er hatte in der Schule der Kinder der Natur sehr lange studirt, war darinn so bewandert als Voltäre; er stand bey jedem Anblick wie eingewurzelt, ward doppelsinnig, erlaubte sich alles, und that, wie ein orientalischer Schwärmer in muselmännscher Tracht. Alles war ein Taumel für sein vielverlangendes Herz; wo hats aber dem Mann eigentlich gefehlt? — an der Erziehung.

Er war wie ein Faß voll gährenden Mostes. Er gieng nicht in die Welt, er stürzte drein, stolperte, fiel. Er hat sich lang mit Leidenschaften herumgezerrt, kam an einen Abgrund, woran er schwindelte, bis ihn die Erde deckte. Nun spielt

schon zehn Jahre die Luft mit seiner Asche. Was war's, daß der toll dahin gelebt? Wollüstling, befühle dich.

Der Zeitenwäger ließ dort den Todes-Engel an Belsalzers Marmorwand schreiben: Hab dich gewogen! warst zu leicht.

So schwamm ich im Strom der Vermuthungen dahin, und um mich brauste die Wooge Ungewißheit. Ich lernte erkennen, daß der nur wahres Genie ist, der Schöpfergeist hat, nicht blosse Anlage und Tüchtigkeit. Geist, die Gabe der Darstellung, ist Genie.

Gährendes Blut und schwellende Muskeln mahnten ihn, daß er heirathen sollte. Er thats, und die Schwermuth, so früh im Alter schon ein Weib zu haben, hielt sein Genie lange auf'm Boden.

Er war ein rascher Mann, der mit den Sinnlichkeiten im schweren Kampfe lag. Doch bearbeitete er, was er in Wissenschaften gelernet, auf mancherley Art, und das war die Tontine, woraus er seines Lebens Unterhalt beziehen sollte.

Was

Was sind Lakaien? — mühsame Personen im Hintergrunde, die die Haltung ins Gemälde bringen, um die Hauptgruppe zu heben, die im Charakter bisweil ein Gerippe ist. Anekdote eines Hofmalers.

Man macht so viel Lermens von den Thaten, Handlungen, Geschichten, die auf diesem Weltkügelein vorgehen. Geh 'nmal auf einen hohen Thurm, sieh von dessen Spitzen in einer Entfernung eine grosse Spazierfahrt aufm Wasser; hier neben am Ufer müßige Zuschauer, denen die Zeit lang wird, bis der Tag herum ist; dort ein paar Regimenter im Feuer exerciren; dort müßiges Volk, das in einander läuft, wie ein aufgestührter Ameishaufe; sieh die Herren aus der Gerichtsstube und die Weiber aus der Kirche gehen, ihre Verbeugungen; sieh, wie der Handwerker hin und her läuft, er hat keine Arbeit, oder fodert Schulden ein; sieh das Gewimmel von oben herab in der Tiefe, wie klein, wie unbedeutend, wie confuß. — Schreibs auf, was du gesehen hast, und nimm's mit dir in die andere Welt.

Sie wissen ihrer Aussenseite eine künstliche Glasur zu geben, daß das scharfe Aug kaum sehen kann, ob ihr Gefäß einen Sprung hat oder nicht.

Das sind Hesperiden-Gärten, darinn die Natur trauret, weil sie der Wollüstling verkünstelt hat.

Zeig mir einen alten ehrlichen teutschen Vater, dem die saure Frucht des Fleisses schmäckt, der sich am Abend seiner Tage durch die süsse Erinnerung seiner überstandenen Mühseligkeiten erquickt.

Zur gesunden Politik gehört auch, daß einige Christliche dem Herrn von Marocco Geschütz und Kriegsmunition jährlich liefern, damit die Christen vor den Kopf zu schiessen.

Lern kleine Kunstgriffe im Spiel zu gewinnen, wirst Lehrgeld geben müssen; aber alsdann lehrt die Kunst ihren Mann. Jezt wird's im kaufmännschen Stil getrieben, stehn ein halb Duzend zusammen. Die Goldberge auf dem Farotische, die Ballasten unten. Angst eines Missethäters ist im Angesicht des Verlierenden. Eine Erschütterung! und der Gold- und Silberberg wird ein ebenes Thal. Freude der Hölle glüht auf den Wangen der Gewinner. Das Glück einer ganzen Familie wurde oft in einer Nacht hingerichtet. Dolch, Gift, Terzerol, Strom ist die Letze dieses Lasters.

Zu vollkommene Menschen bilden ist wahres Unglück, wenn sie mit einem Kopf und Herz voll der edelsten Warheiten und Gesinnungen in eine Welt treten, wo sie nichts davon in Ausübung finden. So sollt es seyn, es ist aber nicht; und niemand, der kann, will, daß es besser seyn soll.

Moll—ton ist der einschmeichelnde Hofton; der O—st spielt aus dur, so auch der Leibkutscher; das Hofgesind hält viel auf gebrochene Akkorden; die Pagen halten viel auf Fugen, und die Räthe auf den Contrapunkt. Und der Herr selbst hält viel auf Pausen — Ruhpunkte.

Das ist dir ein Weib — gelehrt! Sie hat eine Glasfensterbibliothek, schrieb zum theil einen Roman selbst, mit Tugendprunk personificirt, und der wär schön, wenn er nur interessant eingreifend wär. — Wer seine Tugenden vorzählt, ist verdächtig.

Wenn man die Tagbücher und gelehrte Schriften, in der Rechtsgelehrtheit, in der Weltweisheit, Cameral- und Finanzwissenschaft, Policey, schönen Wissenschaften und Künsten, die Lobreden, die Großthaten, die Dichtereyen aus allen Provinzen Deutschlands sammelt, so sollte doch das Ausland

glauben,

glauben, daß Seraphins und Cherubins um uns schweben. Aber da steht der Patriot, macht zwey Fäuste in die Tasche, beisset die Zähne zusammen, und sagt: Laßt's gut seyn, ihr ändert nichts, schwatzt immer, verschlimmert nur nichts durch eure Verbesserungen. — Was das wieder ein albernes Geschwätz ist! —

Warum expatriiren allenthalben die guten Köpfe? — Sie haben gemeiniglich den beugsamen Rücken nicht, der dazu erfodert wird, im Lande sein Glück zu machen. Dagegen hat die Natur dem Halbkopfe diese Gabe gegeben, der dadurch alle jene Vortheile genießt, die das Genie geniessen solte.

Zu Perikles Zeiten in Athen rannten die Jünglinge in die Stoa der Weisen so, wie sie jezt in die Caffeehäuser rennen.

Gold und Silber sind jezt in manchen Häusern so seltne Erscheinungen, daß man eine Dukate vor Verwunderung anstarrt, seufzt, und sie lächlend, fast ohne zu wägen, ob sie's Gewicht hat, in Sack schiebt. — Wenn man dem leblosen Dinge nur eine Hausehre, eine Höflichkeit erweisen könnte. So wehmüthig ist's der Mutter nicht, wenn sie ihren

Sohn

Sohn auf die Wanderschaft läßt, als es dem ist, der die Dukate wieder von sich lassen muß. — O! wann kommst wieder? warst mir lieb und angenehm, bitt mir die Ehre bald wieder aus! — Aber, weg ist sie! ist in die grosse Welt gereis't, und hat sich in den Schatz des Sammlers zur Ruhe begeben. Ihre Urstände? ? ? das weiß der Himmel.

Aus den Trümmern seines Zerfalls steigt sein Genius empor, und flammt als Meteor am Himmel. Besiehe Ricci L. und T.

Was das für ein burleskes Gespenst ist, die Neugierde! Hat Flügel wie eine Fledermaus, hagere Gestalt, langen Hals, bleiches Gesicht, macht grosse Augen, hat den Finger immer auf dem Stumpfnäsgen, schleicht auf den Zähen, horcht an allen Schlüssellöchern, und guckt durch alle Ritzen. Hinter ihr her, schleicht der Frager, unten rahn, oben dickleibigt, mit einer Kupfernase, dumm horcht er, und glaubt sich klug.

Die Stadtuhr zu Orme geht nicht mehr, soll gereinigt werden; ein neues Rad fehlt auch hinein, und dann kann sie ihren regelmäßigen Gang wieder gehen.

Die Redlichkeit ist eine Tugend, die bey uns nicht fort will, so wenig als die morgenländische Gewächse in einem nordischen Garten. Wir wissen, was Redlichkeit ist, allein wenige befolgen sie. — Die Politik wird bald zur Tugend eingesetzt werden, sie ist feiner — verräth nichts.

Wenn mit jedem frühen Morgen Opferwolken von den Thälern zum Himmel steigen, so wohnt da die Heiterkeit der Frommen.

Sein moralischer Karakter ist so liebenswürdig, als sein gelehrter. Unstudirte Artigkeit in seinen Minen und Manieren; ich hab mich mit dem Innern dieses Manns bekannt gemacht.

Wenn in Stunden der Begeisterung uns die Freyheit einen kühnen Gedanken zuschickt, und er mit heiterm Blicke und fliegendem Haare ans Pult tritt, aufgezeichnet zu werden; so schleicht gleich die kalte Behutsamkeit auf den Zähen herbey, und führt ihn ganz langsam wieder zum Zimmer hinaus.

Unter sichern Meridianen unsers V. : soll's Leute geben, bey denen falsche Zeugnisse (wird Verläumdung heissen sollen) ein Fehler der Atmosphäre sind.

Sieh

Sieh da im Kreuzerschauspiel die goldpapierne Vasallen, die den Marionettenkönig umgeben.

Die Zinnobergesichter, die das Incarnat der Natur beklecken, oder die Zerstöhrungen von Weichlichkeit, bleichen Wollust, und Schlaflosigkeit auf abgestorbenen Wangen mit Lionerroth überdüngen.

Auf zu vielen Gebrauch niederschlagender Arzneyen kränkelt man; und so geht der Puls gewisser Nationen fieberhaft.

Der Mann hat die ernste ruhige Miene eines Weisen; er genießt Pensionen, und das macht ihn heiter.

Das Panier der Christenheit hat in allen vier Welttheilen gewurzelt. Aber, ihr Missionaren, zurück! in euer Vaterland; bekehrt eure Landsleute wieder. Weiß ja jezt der Baur mehr Unsinniges, als vormals der ꝛc.

Jüngling mit einem Herz voll Empfänglichkeit, hinsehend nach allem, was dein Gefühl veredlen kann: lis die Meßiade!

Viele Wirkungen und wenig Mittel; dieß ist die unfehlbare Regel, die der Mann von Genie

nie aus den Augen läßt, und zugleich der sicherste und lichtvolle Grundsatz aller Künste, welche die Nachahmung der Natur zum Gegenstand haben.

China soll ein dreytausendjähriger Beweis seyn, daß eine wohleingerichtete Monarchie in einem Maurgurte die längste Dauer habe; das sagt uns ein Mißionar. Die so hochgerühmte Kultur dieser so gewaltigen Monarchie ist nicht mehr und nicht weniger, als geschminktes Antlitz einer alten Jungfer. Die Chineser haben ein kritisches Maaß, wie weit der Mensch in Kultur gehen darf, um seine Glückseligkeit nicht zu zerstöhren. In der Finsterniß tappt man, im hellen Sonuenlicht blinzelt man. — Dämmerung ist das Loos des Glückseligen.

Schaspesbury sagt: um den Charakter des grossen Mannes richtig zu bestimmen, muß man ihn auch im Schlafrock belauschen.

Nur Modezwergen klettern an der Leiter des Glücks empor, burlesker Stolz im Flügelkleide erhält sich dort oben; unten liegen die Riesen, die auf Felsenbrüchen herumsteigen, und das rohe Erdreich mit jedem Fußtritt ebnen.

Der

Der ruhige Weise sitzt in seiner Zelle, und ruft, wie Archimedes: tastet meine Zirkel nicht an! aber Miltons Satan mischt sie unter einander wie Karten.

Die Naturlehre ist die lauteste Predigerinn der Grösse GOttes.

Die Schule der Alten ist Schule der Natur; und die Schauspielkunst ist des Lebens Schule.

Hier entwickeln sich Menschenseelen, wie Abdiel aus der Wolke des Nichterinnerns, lächeln zum Schöpfer: hier bin ich. O glücklicher Landmann, wenn man dich glücklich läßt!

Durch Arbeitsamkeit, Kunstfleiß, Klugheit, Häuslichkeit, kann der Handwerksmann sich und die Seinigen durchbringen. — Der Mann, der seine Fäuste im Dienste des Staats abgehärtet, kann vor der Zeit zu einem Candidaten des Spitals herablumpen —. Wer patriotisch, als ein wahrer Bürger, denket, dem muß eine müßige Stunde das Roth aus den Wangen jagen, wenn er nachdenkt, diese Stunde ist ganz unnütz hingeschleudert.

Eine Caravane andächtlender Tagdiebe zieht da nach Mecca, erweint sich eben keine Vergebung

in der Fremde, bringt nur den Ruf mit sich zurück, die Zahl der frommen Landstreicher vermehrt zu haben.

Es wandelt ein Genius über Trümmer verfallener Glückseligkeit, und damit man nicht lange rathen darf: er kommt aus Engeland; wo wird er hin ziehen? bey uns vorbey?

Da dringen sich alle Meister der Tonkunst, Malerey, Dichtkunst rc. hin, wie ehemals die griechischen Athleten; das macht die dorthin gedungene Meister hochmüthig.

Reisset doch die Franzen und Maschen herunter, greift nach dem alten Kittel mit maßiven Knöpfen, die unsern Voreltern so stattlich waren; so kann Tacitus wieder jene veste Züge finden, womit wir die Ausgeartete beschämen. Klima, Erziehung, die Form uns zu regieren, macht den Charakter des Teutschen. Aber Mode, eine possierliche zwittermäßige Vermischung mit dem Antipoden Geschmack und dem derben Gehalt, macht Mißgeburten, Gecken, lächerliche Karrikaturen. Leichte Waare zum Anzug, und Leichtsinn in Handlungen. Laß dich weiter herabmodeln und hinaufkräuslen.

Plato

Plato nennt die Leidenschaften Flügel der Seele. Eine erbärmliche Benennung. Leidenschaften sind einer Folter zu vergleichen, die martert Leib und Seele. Bey ihrer Entstehung ist die Leidenschaft ein goldlockigter Knab, kühn, gutsinnig, gedankenvoll, der freundlich auf dem Schooße gewiegt wird; aber wird er groß, dann wird's ein Ries, d r mit blinkendem Dolch seinen eigenen Vater niederstößt.

Aber die Leute da waren zu verdorben, als daß sie den Verlust eines Manns fühlten. Sein unbescholtener Charakter erwarb ihm die Freundschaft aller Redlichen; Er war ein enthusiastischer Verehrer jedes Guten und Schönen. Stilles ungeheucheltes Christenthum, tolerante Gesinnungen, innige Menschenliebe — an seiner Urne zischet eine Schlange hinauf, und säubert sich zwischen Ephen und Moos vom äusserlichen Schleim.

Modische Gesellschaften sind verruchte Complotte wider die Zufriedenheit des Nebenmenschen. Laß sehen, Modejäger! was ist deine Beschäftigung — vieles: ha! frisiren, putzen, tändeln, essen, filetstricken, schwatzen, lachen, alle Robinsons lesen, nachäffen, plappern, spielen, tanzen, spazieren,

lügen, lästern, bethen, staunen, kriechen, und dann als eine Erdenlast im garstigen Nachruf auf dem Kirchhof schlafen. Hast recht, wenn du todt bist; hörst's nicht, du bist über Nacht von allen vergessen. Warst verehlicht? und hast die Welt mit einem halb Duzend Kindern beschmeißet, die galant und dumm, so wenig Erziehung hatten, wie du? Mich reuts, daß ich deiner hier gedacht hab. — Den Zeigfinger an die Nasenspitze gesetzt. — Betrachtung um mich her.

O du Seeliger! kannst keinen Antheil an der guten That, an dieser Herrlichkeit nehmen; will eins deinem Schatten opfern.

Unglück ist's im Grossen, wenn man zu wenig, und im Kleinen, wenn man zu genau bemerket wird.

Leg das Dokument ins Archiv der Zeit.

Wandle weiser im Hayne der Wahrheit, grab da, wo die Wünschelruthe zückt; wirst eine Quelle finden.

Sind Medusenrümpfe! wachsen gleich wieder andere Köpfe.

Da sitzt der Schäfer auf seinem Wollensack mit geschränkten Beinen; und GOttes reicher Seegen ist um ihn her.

GOtt behüte uns unsere teutsche Masse.'

Der teutsche Soccus und Cothurn passen ihm an, wie Kurierstiefel einem Zwergen.

Die Engländische Interessenten mit dem Janusgesichte sitzen da, und votiren links und rechts.

Mit nachdrücklichen Epiphonemen schliessen.

Der sieht immer mit trübem Ernst in die Folgezeit.

Der hat ihm auch etwas mit seiner Maisenkehl vorgezwitschert.

Aus der Erfahrung kann man auf Gegenwart und Zukunft schliessen.

Er buhlt mit der Luge und Schamlosigkeit.

Siegende Beredsamkeit, zeitgemäß gesprochen.

Von Finanzberechnungen laß den Franzosen schreiben.

Sparta in Athen, und Athen in Sparta — das heißt auf gut teutsch: Berlin.

Der hat einen Kopf vom ersten Rang.

O Zeit! welch ein launischer veränderlicher wechselbalgischer Proteus bist du!

Ein dithyrambischer Sprung vom Lakai zum Hofkammerrath.

Gewisse Leute erlauben sich gegen gewissen Leuten sehr viel; mögt aber nicht mit ihnen in Himmel fahren.

Ihr verlasset lebendige Quellen, grabt weiter hin Bronnen, die kein Wasser geben.

Ein Kerl wie Buttler im Hudibras — er trommelt auf der Kanzel.

Bey uns ist alles bider und gut — phegmatisch und langweilig.

Ich war im Land der christlichen Verträglichkeit, das seines gleichens auf GOttes Erdboden nicht hat — in der Untern Pfalz; und fand das musikalische Athen der Teutschen in Mannheim.

Hart, wie Kieselsteine, sind wir; muß ein guter Stahl seyn, der Feuer heraus lockt.

Die Denkmale der Teutschen, mit Mönchsschrift, auf Pergament, theils gezeichnet, theils gemalt, theils geschrieben. — Ruhm euch, ihr Sammler, die ihr diese Denkmale vorgespahrt.

Mach mir 'nmal Pausbacken, wie ein Stadtschreiber, den der Canzleystil blähet.

Ich kenne einen Pietisten, der, wenn er nur das Wort Held höret, den Kopf schüttelt, und sagt: reden wir lieber von Menschen.

Hab da ein paar höfische Gallatäg angesehen, und ein paar Staatstrauerwochen — zugeschnittene Universalkleidung der Damen und Herren vom Kopf bis zum Schuhabsatz.

Schade, daß der gute Mann altert, und zu seinen Tagen nicht sagen kann, wie Josua zur Sonne: Steh still.

Er hat einen purpurrothen Lefzenwurf, wie ein Neger.

Ich glaubte, der Kerl sey von der Natur, nur im Vorbeygehen, zum Spaß gemacht worden.

Dem hats 'nmal geträumt, er sey tugendhaft.

So war er von seiner Bildung an, bis zu seiner Reise nie glücklich. — grosse Erwartung, getäuschte Hofnung.

Stecke dort den Thyrsusstab, daß die Nachwelt wisse, welch ein zufriedenes Volk sich da ergözt habe.

Da fällt mir ein — Nein, es fällt mir nicht ein.

Der bettelnde Soldat, aus der Geschichte eines empfundenen Tages. Gieng da auf der Landstrasse hin. Da stand an der Hecke ein Soldat, und bettelte. Willst wissen, wie er da stand? —

Er stand, gestüzt auf seine Krücke.
Unwillen sprach aus seinem Blicke,
Der, obgleich sanft zu seyn bemüht,
Noch Muth und Tapferkeit verrieth.
Das Elend hat auf seinen Wangen
Sein blasses Leichentuch gehangen.
Auf seiner Stirn, sonst Feinden fürchterlich,
Empörte die Verzweiflung sich;
Und in den Runzeln lag der Sorgen
Und Schwermuth nagend Heer verborgen —

Den

Die Hand, hart, wie der Stahl, den sie
mit Ruhm geführet,
Zum Betteln nicht, zum Streit gemacht,
Zog zweymal, von der Schaam verführet,
Zurück sich, bis des Elends Macht
Zum drittenmal sie mir entgegen beugte,
Und Krieg und Arbeit mir in ihr versteinert
zeigte.

Ohne Reitz und Anlaß, kommt mir die Seele des Menschen, mit all ihren Fähigkeiten, vor, wie eine Walze, daran Seile aufgerollt sind; je grösser der Anlaß, je mehr wird von diesen Seilen losgewunden; je grösser ist der Mensch. So laßt doch den Menschen seyn, was er seyn kann; und nur da zeigt eure Gewalt, ihr Hofrichter, wo er abarten will. Aber Unterstützung, wo bleibt die? — hab nicht Zeit, muß auf die Jagd reiten, von da in die Oper. —

So geht die Welt immer ihren alten Gang. Das Rad der Zeit läuft herum; meist schwebt der Schurk oben, und der Rechtschaffene unten. Die Schellen an den Kappen klingeln dem Weisen so widerlich, daß er die Ohren zuhält. Schön und herrlich geht die Sonne auf, Thau und die schwüle

Erde befeuchtende Güsse, Blüthenduft, Kornähren in Menge, reiche Erndte — nur der Genuß wird erschwert — dem irdischen Paradise fehlts nur an Engeln, die man aber nicht aufkommen läßt. — Wart, Freund, bis du begraben bist; alsdann hast Ruh, und dich kann alsdann die ganze Welt — — — nichts bekümmern.

Ein wanstigter Wollüstling mit doppeltem Kinn und Kragenfett; Seel und Leib ist entschlafen in ihm. Mattigkeit der Glieder lähmt ihn, seine Gebeine krachen unter ihm. Dort ein Skelet, dem das Mark ausgetrocknet, Krampf in Knochen, schwebt daher bleich, wie eine Leiche, und die ganze Welt ist ihm ein Leichnam, weil er unzufrieden; alle Lebensfreude nennt er amerikanische Fledermäuse, die mit ihren Netzflügeln ihn im Schlaf fächeln, und das Blut aus dem Herz saugen. Er, als ein Kind der Finsterniß, sieht nichts als Mitternacht, weil es ihm nicht nach Wunsch und Willen geht; das sind Zeiten! — wie er sie uns in seinem Hypochonder vorwinselt. Aber hört ihr — die Welt hat Pracht; wenn sie Engel hätte, wär sie ein Himmel. Die Plage der Menschen gegen einander ist herkömmlich; sonst hätten wir den Himmel auf der Welt.

Biedersinn erhält die Redlichen, und der Schurk nährt sich von Heucheley, Wucher, Betrug. Kunstfleiß, Gewerbsamkeit, Anbau in Städten und auf dem Lande sollte die Menschen bey ihrer Nahrung erhalten. Wer zu viel Nahrung hat, wird faul. Man sieht noch da und dort, wenn man genau suchet, die himmlische Unschuld im Strohhut lustwandeln. Menschenfreunde, zwar wenige giebts noch, die unerkannt Gutes thun. Es giebt auch noch unverdorbene Seelen, die in Pesthäuser wandeln können, ohne angesteckt zu werden. Diese sind stark und sanft. Giebt auch noch Dumme in der Menge, und diese sind die glücklichsten. Ungleich giengs von jeher zu.

Diogenes suchte Menschen, und war selbst keiner, sondern ein unverschämter Thor, der, aus Stolz und Trägheit, mit sich selbst unzufrieden, in seinem Faß trotzte.

Er will auch mit dem fechten, der ihn, wie jener Brobdingrag den Guliver, mit nassen Fingern aufdupfen, ihn vor's Aug halten, und erst untersuchen müßte, ob das wuslichte Geschöpfe auch zur Menschenklasse gehöre.

Sollte

Sollte einer meynen, das Männlein käme aus einem Marktflecken, das Städtische anzuriechen; wie er des Katzenbuckelns, Komplimentirens, faden Räsonnirens Eigenthümlichkeiten zu realisiren weiß!

Ihr Zeiten! da man die feinern Künste der Verstellung nicht kannte, wo seyd ihr hin? Ihr seyd noch für jezt und in Zukunft die nämlichen Zeiten; nur die Menschen sind ausgeartet. So, wie unsere Voreltern aus der Hand der Natur sprangen, so blieben sie. Redlichkeit, Rechtschaffenheit, waren himmlische Gaben; jetzt sind 's Götzen; wer sie werth hält, muß in Kittel und Holzschuhen gehen. Denn so ein Tölpel ohne Arglist ist ein erbärmlicher Dümmling; er hat immer Herz und Seele auf seinen Lippen, hält Wort, und ein Handschlag gilt ihm an Eidesstatt. Wenn man ihm je noch recht wohl will, so heißt 's: Das ist eine gute, ehrliche, friedsame Haut, er hat 's Pulver nicht erfunden; und wohl ihm, daß er 's nicht erfunden hat! Ein gepuderter Genius in Schmetterlingsfarben, den Insektenstachel an der Seite, das Fühlhorn in der Hand, mit Storchenschritten einhertretend. Teutscher Mars, nimm mir beyde weg, und mach sie zu Soldaten. Welcher unter denen wird dazu tüchtig seyn?

Ist

Ist das auch eine Frage? Der derbe Mann, der Unverdorbene, der seine teutsche Masse noch beysammen hat. — Und dir jungen Gecken wird man die Verfeinerungen herausklopfen, dich härten, daß du nicht im Lazareth stirbst.

Die Schalksnarren der ältern Zeiten trugen Schellen an ihren Kappen, um ihren Stand damit auszuzeichnen, und durch den Schellenklang ihr Daseyn anzukünden. Das ist nun aus der Mode; jetzt Berlockenklang.

Die Archonten von Thebe im Staat, wie eine Purpurschnecke, die ihre ganze Equipage am Leibe hat.

Wie thöricht! Der Kaplan soll auf die Gesundheit seines Pfarrers trinken, der Adjunkt aufs Wohl seines Amtmanns, auf dessen Tod und Dienste er assignirt ist; der Erbe auf die lange Jahre seines Oheims; der junge Ehemann auf langs Leben und Gesundseyn seines zahnlosen Weibs. Bey unsern Alten gieng das rathschlagende Trinkhorn von Hand zu Hand; so oft sie tranken, schlugen sie Faust in Faust; denn Redlichkeit war damals Sitte. Wie possirlich, wenn jezt das Trinkgelage so falsch, als

als das Herz des Trinkers! Es war also eine wohl überlegte Feinheit, das Gesundheittrinken aus der Mode zu setzen.

Ein Bürschgen, hohl und dürr, daß es hallt, hat nach der neuesten Mode weder Waden noch Hirn aus Frankreich zurückgebracht; war doch drey ganze Monate in Frankreich. Nun ist 's, dem Himmel sey 's gedankt, wieder bey den Seinigen. Gebt ihm doch geschwind ein Amt; er möchte euch sonst wieder davon gehen. Seht doch, wie er ein Hasenmäulchen macht, und im Nasenton redet. Seht, was doch nur eine Reise den Menschen ändern kann! Er hatte sonst eine gute Aussprache; nun aber kann er das R nicht mehr aussprechen; aber es läßt ihm gut, sagen die Kenner. Der weiß zu erzählen vom aufgeklärten philosophischen Jahrhundert. Was die Alten für Schöpse müssen gewesen seyn, die in der Sturmhaube und Panzer einhertraten; wie leicht sind unsere Flügelkleider von Seide; wie schön unsere, wie Netze durchsichtig, mit Queerstrichen durchwebte Zeuge! Und unsere Frisuren zeugen vom Erfindungsgeist der Gallier, von denen wir alles entlehnen. Die Alten turnierten einander nieder, hatten Bärte, wie polnische Juden,

soffen

soffen aus Hirnschalen ihrer erschlagenen Feinde; (Hier ist Lavandelwasser, riechen Sie.) sie gurgelten Bardenlieder von Felsen ins Schlachtthal, kleideten ihre Weiber in Wolfshäute, und ließen ihre Kinder unter den Bestien kriechen. Heil uns! Wir haben Freygeister, Stockfische, Putztische mit Modesackuhren, mit Berlockengetändel, riechende Wasser, Zuckerwerk, Feenmährchen, Liedlein von Amoretten und Grazien auf Postpapier, modische Gesichtlein, Schminke für die blasse Todtenfarb, wir können tanzen, singen, fechten, filetstricken. Hier und da seufzt noch ein Philosoph von der rauhen Klasse; (muß über den Hasenfuß lachen) er zwingt sich in die Moral, und sagt: Warum mußte doch Gott meine grauen Haare aufbewahren, um ein Jahrhundert in tödtlicher Ermattung zu erblicken? Wie die Kinder gaffen ob der niedlichen Masquerage, wie sie es gewohnt werden, und dereinst gleiche Narren abgeben!

Zum Beweis, daß sie vom Gänsegeschlecht seyn wollen, tragen sie Federn auf dem Kopf. Nicht doch, lieber Alter! es sind ja Reigerbüsche. — So! Die Thierchen kommen gewiß erst von der

Baiz. Wie bemaschet, wie bebändert; sie säuseln in der Luft daher, wie bunte Schmetterlinge.

Mir war, da ich das Knarren der Riegel hörte, und die Thüre aufgieng, als wandelte ich im Todtenstaub, und hörte die Vergänglichkeit in diesen schreckbaren Gewölben erschallen mit dumpfer Stimme. Ein fürchterlicher Schimmer, der aus Todtenlampen von den Särgen abprällte, beleuchtete meine Aussichten, und ich las Inschriften. — Das waren grosse Männer, die da modern.

Kein unsinnigers Geschöpf, als ein Prozeßkrämer; kein armseligerer Schwachkopf, als der seine Untergebenen neckt. Es war 'nmal einer, der, wo er auch nur seinen Nachttopf hingoß, schon das Alluvionsrecht prätendirte. Jeder Zwist war ein Fest für ihn; aus Zorn, Verläumdung und aus Bedrangniß seines Nebenmenschen machte er sich ein besonderes Geschäft. Wie wehe wird's ihm noch werden, bis er stirbt. Bedrangter! nicht **hier**, sondern **dort** erwarte das Fest der guten Leute.

Die Sichel rauscht im Schnitte der Halme, die von der Schwere gebogene Rispen tragen. Da schwingt der Schnitter den Hut, seinen Rücken brennet die Sonne nußbraun, er achtet der Hitze nicht, löscht

löscht den Durst mit Milch aus einem irdenen Scherben, und sein von der Wärme aufgespaltenes Brod schmäckt ihm besser, als dem Höfling seine Trüffeln. O Landleben!

Ausfluß des Segens aus allen Adern der Schöpfung! Wenn man von der Höhe über die lachenden Felder hinstreifet: so erweitert sich unsere Seele aus Dank gegen den großen Geber des Lebens und der Nahrung.

So stand der göttliche Meßias vor Rubens und Klopstocks Seele: Göttliche Einfalt, die mit wenig Worten Alles sagt, und den tiefsten Eindruck auf's Herz macht; eine sanfte gewölbte Stirne; große Augen, schön geformt; eine scharf vorspringende Nase; ein kleines Kinn.

Noch stralt das Ebenbild GOttes an tausenden ab. Salbe dein Aug, gute Seele; wirst sehen, wie sich der Redliche vom Heuchler, der Mensch, der gutthätige Christ vom hastigen Schurken auszeichnet.

Cadmus war den Griechen unvergeßlich, wie Theseus und Herkules. Eben so ehrwürdig war Zoroaster den Persern. Mit Ehrfurcht nannten die Peruaner ihre ersten Ynkas, Abkömmlinge der hellen

wohlthätigen Sonne. — Kreta, vom König Minos regiert, war glückselig.

Sieh da, so stellte sich Korporal Trimm, als er dem alten Tristram und Bruder Toby Yoriks Predigt vorlas.

Die Züge sind glänzend sichtbar, wie die Milchstraße am Himmel.

Im Luftkraise der Mode schlug ich meine Flügel nicht lang.

Ich habe die Kassentortur der Leichtgläubigen, die Lotterie, ziehen sehen.

Ein kühler Einfall sieht aus, wie eine verlohrne Masche an einem Gestrick.

Der Mann hat keinen Schild, der dieses thut; aber sein Herz adelt ihn.

Hast das ganze Land durchzohen, konntest kein Ebentheur bestehen; armer Knab, bist leer ausgegangen, leer heimgekommen.

Er reitet daher, wie ein Aff auf'm Budel.

Größe ist nicht selten optischer Betrug.

Ein wiederkautes Gewäsche von Alltagsgeschichten.

Er hatte die Gelegenheit in Handen, verweilte; sie entgieng, und verschlupfte sich.

Sieh da eine Gluckhenne! Duck dich unter ihre Flügelein.

Da sitzt er nun, wie ein müder Greis, und sonnet sich.

Wie unschuldig flötet dort im Thal der Hirtenbub sein Lied auf einer hohlen Rinde!

Nachäffung — Verfeinerung sind jezt die Götzen.

Thränen der Freuden rieselten über die Falten der Wangen, als der Bub nach 8 Tagen von seiner Wanderschaft wieder kam.

Tellerlecker, lebst auch von der Hofsuppe.

Das sind Phantomen eines kranken Kopfs.

Menschenverstand und Gemeinsinn wird nicht begeizet.

Vom Kopf bis zum Schuhabsatz ein Geck. Der errichtet ein Hospital für Verleger.

Vegetation, nicht Leben, ist's, wie wir leben.

Ein treffender Umriß im Donnerton der Epopee.

Reden von siegender Stärke, da ist Geisteswonne.

Urschönheit, herkulischer Fleiß und Stärke, reiche Phantasie.

Ein zähes Gefühl, Phantasie der Fieberhitze, Eigendünkel.

Der Geist der Meuterey; schadenfrohe Christen.

An die Stelle des in Apollo entschlafenen kam N. N.

Viel Aufbrausens, und nichts dahinter. — Eingebungen.

Das Rad ist neu; die Spindel alt. Ein Anfang zu einem Quodlibet.

Mit spähendem Auge. Er lauscht, und lacht in die Faust.

Animositäten, keine freundschaftliche Zänkereyen.

Er hat Schnellkraft, Machtsprüche ins Gewand des Reims gekleidet.

Gelehrte Crisis heißt, die Feder in Galle tauchen.

Mit Flitterstaat behängt lallt er eins daher, und duftet nach Lavendelgerüchen.

So weiß der Vermehrer des Schattenreichs die Pillen zu vergolden!

Räsonnire weniger, und handle besser.

Schönliebhaberey eines Belletristen. Es ist nicht alles Gold, was gleist. Jedes Aug wird ein Microscop.

Der Arme hat wieder ein Jahr verseufzt.

Der Thor gedeyet; er ist schwerleibig und gnomenartig.

Seyd harmlos; nun ruht die Fehde.

Laocoons Schlange umwindet dich.

Ernst und komisch seyn, zeigt ein heiteres Gemüth.

Das riecht nach dem Koth des Lama.

Nun gähnt er im Großvatersessel über frostige Dinge.

Ein Seelenschnitzer, durchsichtig wie Krystall.

Der Ring des Gyges paßte ihm nicht.

Idealen eines Speichelleckers.

Kommentirte Staatsrollen werden ekstatisch gepriesen.

Ein gallsüchtiger Zeichendeuter schneidt Amtsgesichter; von ihm rieseln Karrikaturen.

Am Ende ists Schmachten der Kreatur in Furcht der Dinge, die da kommen sollen.

Der Mann hat eine starke Lunge, und oben an eine geübte Zunge.

'S war eine Lufterscheinung, die gleich verschwand.

Der Muselmänner Blut ist Lands- und Domainenwaar, die dem Staat gilt.

Nachhall aus'm Himmel — Menschenstimme.

Der Sturm hat ihn auch in seinen Wirbel gefasset.

Welche Stadt wird eine fremde Schildwache für ihr Thor setzen?

Von dem Hergang war gar viel Redens und Sagens im Lande.

Beschau nur die siebenfache Herrlichkeit des Regenbogens!

Das ist so geziert, so ceremoniös gesprochen, wie die Weiber, wenn sie Kindbetterinnen besuchen.

Wer zu unedlen Handlungen geneigt ist, wenn er auch den Edlen figuriret, wird nie die Musik lieben; denn so einer empfindet nicht.

Das war der Punkt der Zeitigung; da hätte man genießen sollen; allein, es wurde aufgespart: denn wir sind häuslich; und es verfaulte.

Am Buß- und Betage, marsch in Sack und Asche über dich. Mach eine fürchterliche Pause im Tag hinein; Abends geh, und sauf dich voll, wenn du meynst.

Er ist von der Natur der Halbköpfe — 'n hohler Schädel; und der weiß die Kunst zu laviren.

Bist auch ein braver Junge; schmauchst dein geselliges Pfeifgen auf der Britsche; weißt noch

nichts vom Lavendelgeist; der Himmel erhalte deine derbe Masse!

Ich hab meinen Beutel umgekehrt, um die laurenden Figuren im Hintergrunde zu befriedigen.

Der Geist des Riesen Baugelas, der die Wolken schüttelt, wenn's nicht regnen will.

Um nicht für unreife Apricosen angesehen zu werden, sind sie mit einem Anstrich übertüncht.

Originalität läßt sich nicht erzwingen.

Großmüthig und menschenfreundlich zu handeln ist Himmelsvorschmack.

Der Stadt Gargantua Gratulant und Ceremonienmeister.

Ein Schweizer sagt: Abneigung zur Arbeit kommt zu uns aus Holland. Der Baurenbub, der länger, als drey Jahre, Soldat war, hat sie uns mitgebracht.

Die Wallfahrtenmanie ist kuriret, und am Vertrieb der Sarazenen aus Palästina hat uns die Zeit kurirt.

Ihre Weisheit ist nicht mehr, nicht weniger, als Apathie, — Gefühl seiner selbst.

Fragmente aus den Papieren eines abgelebten Hypochondristen.

Die Neugierde belauscht die Minen.

In Sch: . scheint die rohe teutsche Masse noch beysamm zu seyn.

Republiken in Duodez und in Folio dort im wälschen Lande.

Enträthsle mir den Hergang von — und du bist Sphinx.

Arabische Wohlgerüche steigen zirkelnd empor — die umstehenden Weichlinge schnappen nach Luft.

Der hat's Glück, und keinen Kopf; doch wo der Kerl auftritt, da wurzelt er.

Ein trimalcionisches Gastmahl.

Das ist ein Panzerhemd wider die Pfeile des Unglaubens.

Ein Weib, das das Elastische in ihren Brüsten beweiset, ist sehr physikalisch.

So schwatzen Fuhrleute und Handwerkspursche.

Die

Die teutschen Georgianerinnen in Sachsen haben ihn verblendet.

Mit einem guten Herz und einem schwachen Kopf konnte man vormals weit kommen.

Das Meer, diese weite tobende Wasserwüste. — Marsch mit dir in die Kajüte; schlupf weg über unsere entartete Halbkugel; und sieh, was auf der andern Hälfte vorgeht.

Das hat mir meinen Kompaß verrückt.

Sieh da ein Familienconcert in Winterabenden.

Mittel gegen eine allgemeine Entkräftung hat Holland.

Da donnert einer seine Gewitterberedtsamkeit von dem moralischen Katheder.

Grundirte Leinwand, ohne Gemälde.

Da sitzt er beym grünen Wasserkrug, und kaut Käserinden; das hat er beym Studiren gewonnen.

Ich opfere dem Gott der Gesundheit statt eines Hahns — Schwedenborgs und Oetingers Werke, den Jakob Böhme oben drauf und alle —

Er

Er hat das Geschäft von sich gewälzt.

Will's denn noch nicht Tage bey dir werden? Kannst's Helle nicht vertragen — Fledermaus!

Empfindungsfülle, Genieflamme muß den Leser entzücken.

Unversiegend ist seine Empfindungsquell.

Das Lob in einem unsinnigen Parenthyrsus, für Hörer, die den Schmeichel lieben, als wenn die — lauter Engel wären.

Im Parenthyrsus verkünde, wie der Mann gnädigst geruhet dich anzuhören; preise diese hohe Gnade, nahe an dem Grossen, daß ers hört.

Die Zeiten sind vorbey; man wirft das Dintenfaß nicht mehr nach dem Teufel; wir haben mit andern Dingen zu kämpfen, die ärger sind, als Teufel im gemeinen Verstand genommen.

Er schrieb eine Elegie über den Verfall der Einigkeit in —

Das Kind lispelt und lächelt einen guten Morgen.

Dem Engländer sprudelt das Geld aus dem Beutel, wie das Wasser aus den tausend Röhren zu Marly.

Das ist ein Fels im Meer, daran die Anschläge der Kühnsten wie Woogen abprällen.

Ein hohles, düsteres, schreckliches Nachtgewimmer.

Tritt oft selbst der Weise aus dem Gleise; und Mittelstraße wählen hängt nicht immer vom Willen allein ab.

Ein von Planlosigkeit siecher Körper, der in Tag hinein plaudert.

Wanderer, von Nebenwegen getäuscht, hast hier einen Wegweiser.

Der Gaffer sieht mit zwey Augen weniger, als der Uebersichtige.

Eine poetische Epistel ist nicht viel besser, als ein poetisches Rechenbuch.

Versifizirte Episteln schreibt der Student seinem Mädchen.

Die Mode macht Männer zu Puppen; Weise zu porzellanenen Männlein, die am Kamine paradiren; und die ganze Litteratur zum Putztische.

Sie streichelten den Knaben, ließen ihm sein böses Herz, und er wuchs seinen Eltern übern Kopf.

Eine Weibsperson, der es an Konduite fehlt, hat keine gute Erziehung gehabt.

Doch der Kerl ist ein Bösewicht; denn er schrieb (GOtt verzeih mir meine Sünde!) teutsch, als wenn er nicht wüßte, was für Sprachen die Akademien reden. Teutsch! ist so gar ungelehrt.

Er hat einen Schild von künftigen Staatsveränderungen ausgehängt; es wollte aber nichts draus werden.

Ich fechte gern für meinen eigenen Heerd.

Man gab der Sache den Anstrich der Gnade.

So wünschte man vormals, daß mancher gute Mann das für die Welt seyn sollte, was er für sein Land ist.

Aus Wälschland bring ich dir einen Strauß von Petrarchs Grab mit.

Den Pfeil der Diktion vom eigenen Bögen abschnellen.

Die Fesseln des alten Brauchs und Herkommens abstreifen.

Ein Antipode des dramatischen Geschmacks.

Er schob so geduldig am Karrn, wie ein Bergknappe.

Er war ein Bursche, der dem Gericht entgieng; sich aber durch seine schändliche That schon selbst gebrandmarket hatte.

So viel meine jugendliche Faßlichkeit erlaubte; dadurch zog ich die Aufmerksamkeit auf mich.

Die Nachricht trügt; und das hat ihn erwündet.

Die Paroxysmen des Vesuvs waren stark, er hebte sich, spie aus seinem Magen eine Lava, ward darauf ruhig, befindet sich beßer, da die Natur ihren rechten Gang wieder geht, bis er recidiv wird.

Hat der Mohrenkaiser auch Deichselpagen bey seinem Einzug?

Gackerst wie eine Krähe von der Steineiche herab; schreyst alle Leute an.

Die

Dieser unwürdige Herold der göttlichen Wahrheiten verließ seinen Stand.

Eine romantische, aberwitzige Puppe, geschminkt und unempfindsam für Tugend.

Ein Paar Augen, wie Kastor und Pollux

So verdient sich der Schneider an drey Soldatenmonturen nicht so viel, als an ein'm Paar Lordshosen.

Neuheit und Veränderung im Kanzleystil macht den seichten Kopisten wirre.

Eine gewöhnliche Sache so lang drehen, bis sie neu und interessant wird.

In Nebel gehüllt, wie die Aussicht entlegener Schneegebirge.

Die Haut am Gesicht so weiß, so dünn, wie Postpapier.

Kriechende Verbeugungen, kleinstädtische Komplimenten, aufgewärmte Empfehlungssprüche.

Sie hielt mit dem jungen Magister sehr körperliche Erbauungsstunden.

Eine himmelzückende Flamm stieg aus dem Gebäude hervor.

Weib! Hast noch nicht ausgedonnert? Gieb Acht! Es kommen zwey Gewitter gegen einander. Deines blitzt nur; aber meines könnte einschlagen.

Die zwey Hemisphären, um die sich lüsterne Blicke des Jünglings drehen, frey auskramen.

Sie schwoll von Romanzen, wie die Amazonen von Thaten.

Eine heiße Gesetzpredigt über die in Wollust verbrauste Gesundheit hält der am besten, der die seine auf dem nämlichen Weg verlohren. Hierüber schweigen ist rathsamer; denn unsere Jungen hören doch nicht. Das Aufbrausen ihrer Säfte stillen wär' nützlicher als eine Strafpredigt; und Beschäftigung, Anwendung, Anstrengung, abwechslende Belehrungen sind die Mittel.

Das schwärmt angenehm, und ist für einen Jungen, der seine Sitten verliehren soll.

Seine Gedichte nicken, wie der Greis zum Grabe. Hie und da noch Lebensschläge.

Eine

Eine gezwungene poetische Diktion. Er äfft Empfindungen nach, die er selbst nicht hat.

Der präsentirt auch 's Gewehr, will Feuer geben; aber der Hahn ist verrostet; 's Zündkraut will nicht mehr brennen.

Winterfrost, Schneegestöber, Eiszapfen giebts da und dort; das Gedicht muß man im Sommer lesen.

Winterlicher Silberduft vom Monde beschienen — aber da sitzen sie im Schnee, und singen mit Füssegampen und Zähnklappern.

Er hat ein zärtlich empfindsames Herz, süsse Einfälle; sein Unterhalt sind Damengesellschaften, die nähren ihn; aber dafür fächelt er sie, regulirt den Putztisch, wie ein französischer Abbe, korrigirt der Haarkräußlerinn das Argument, wie der Lockenhang die Bildung und die besondere Züge des Gesichts verzieren oder verzerren müsse. Denn, wenn die Dame eines Tages ihrem Eheherrn kein gutes Gesicht machen will: so muß nachläßige Unordnung um die Physionomie herrschen. Darinn nun ist der Jüngling so geschickt, sieht alles durchs Augenglas, und weiß bey Gelegenheiten, wo der

Hausherr ist, so alt zu thun, als wenn er auf all dieß von Jugend auf studiert hätte, und über dieß weiß er Arkanen vom Fünftelsaft der Belesenheit, der Weisheit, und die französische Brühe dazu, kann ein Paar Reimlein auswendig, und das ist ein Mensch, so, wie er in der menschlichen Gesellschaft seyn soll.

Ihre Entschliessungen blieben auf dem Papier stehen, alterten, und die Neulinge haben sie für Fratzen angesehen.

Da kommen zwey junge Oelgötzen mit einer Theaterprinzeßinn hergefaselt.

Den Schmerz der Seele leise heraus athmen.

In einem Strom von Ideen die Empfindung ersäufen.

Der hat den Kreis der Menschenkenntniß ausgemessen. Voltaire, Leßing.

Nimm deine panegyrische Schrift zurück, oder es wird Käse drein gewickelt.

Das Fallbrett war aufgezogen; aber niemand wollte drauf tappen.

Er,

Erwischt man den Verführer der Damen, so hat er Abälards Schicksal zu erwarten.

Ihr Gesicht ist eine Antike, das ich lieber unter den Heydenköpfen sehen möchte.

Hab's Lehrgeld theuer bezahlen müssen.

Da faselt der Ritter Ittifall zwischen Fräulein Angola und Laurette. - Romantische Unterhaltung, Reizungen, Versuche —

Seine Vorschläge waren wie Würmer am Angel; aber ich wollte nicht anbeissen; und daß ich mich nicht locken ließ, verdroß ihn.

Wenn die Zeit einmal Licht und Schatten über das Gesicht eines Weibes verbreitet, sind die Runzeln da, die Farben verblassen sich ins dunkle Colorit.

Der Höfling studirt die Winke seines Herrn, und dieser weiß nicht, daß die Dienstmaschine in Triebfedern der Schmeicheley geht. Affektation und Hofsitte macht widerlich.

Der Höfling, ein Sklave der Laune seines Gebieters, am Zußtritte der Geduld, der Schmeicheley.

Einige Hufen Landes sind zu wenig für den, der die Herzen der Welt besitzt.

Er braucht sich seinen Satrapen nicht in der Königswürde zu zeigen.

Was war das für eine Zeit, als Kaiser, Könige, Fürsten, Edle in den teutschen Reichsstädten zusammflossen, und sich daselbst mit ritterlichen Spielen belustigten!

So verstreicht die Zeit leer an guten Werken.

Da schwimmen die modischen Gedanken, wie Eulenspiegels Linse im Wassertopf.

Die Leute messen das Leben nach dem Genuß.

Hofmoral weiß nichts von Dankbarkeit.

Er wird täglich vom Opferdampfe seiner Höflinge beräuchert. O das ist Wonne!

Der Höfling verliert endlich gar durch fade Nachäffung seine eigene Selbstheit.

Gehe in Filzschuhen, um die Herren nicht aus'm Schlaf zu trotten.

Das Aufdämpfen der köstlichen Speisen riecht bis in Marstall.

Ein bleicher, von Wollust entnervter, siecher Höfling schwatzt von Enthaltsamkeit.

Der weiß seine Karten gut zu mischen, die verworrene Ideen vom Glück und Unglück; das Kartenspiel bildet den gemeinschaftlichen Punkt, in welchem fast alle Leidenschaften in Miniatur zusamm stossen.

Ich wollte erst eine Hauptkur mit dem Ertrag meiner Einkünfte vornehmen, ehe ich auf Reisen gieng.

Ich packte zusamm, und schmieß den Quark in Entengraben.

Das Historchen mußte Paraphrasen, Erweiterungen, Vergrösserungen leiden; und zuletzt ward eine Lüge daraus.

Vereinige mir das Gewirre, und spinne nur einen Faden der Wahrheit draus.

Ein Bürschlein, so winzig, wie ein Zaunköniglein, ist schon von seinen Eltern verwahrloset, oder vielmehr vernachläßiget; denn er scheinet, als hätte es ihm von seinem Anfange her an den sämtlichen Requisiten eines ganzen Menschen fehlen sollen.

Das Fest der Unmenschlichkeit, die Auto da Fe.

So trägt der Savoyard seine Galanteriebude, alles von gleichem Werthe; Federmesser, Scheeren, Brillen, Tascheyspiegel, Berlocken, Lavendelfläschgen, ein Stück wie das andere um acht Kreuzer.

Ich überschrieb mit Gedanken all mein Papier, wie Diogenes sein Faß.

Den eiskalten, einschläfernden, verstandlosen Hofton affektiren sogar die Weiber. Franzosensitte nachäffen, liebeln und schelmäugeln; am Putztische Gecken unterjochen; Geberden im Spiegel, trügerische Künste im Spiel, den Schoßhund streicheln, gefrorne Empfindungen durch einen Roman aufthauen, des Mannes überdrüßig werden, etwas vom Witz schwatzen, Kaffee trinken, und schlafen. Eitle Beschäftigungen und Sitten einer ehlichen Hausfrau.

Es ist leichter, gut reden, als gut handeln.

Er hat die Farben klumpenweis, nicht aufgetragen, sondern hingeworfen. Ein anderer mag sie verwaschen, wenn er das finstere Gemälde auszumalen wagen will.

Leere

Leere Tiefe, untiefe Solidität, Seichtheit, Heucheley. Geh, du kannst schon ein Amtmann werden.

Redlichkeit! Sie lebt noch; aber das Leichentuch der Verwesung ist über ihr Herz ausgebreitet, sie wird verspottet, und dumm gescholten. Verkannt ist sie des Lebens müde; sie besorget ärgere Folgen; denn hie und da ist sie schon des Landes verwiesen.

Im Fechten und beym Heirathen sind die Komplimenten kurz.

Wer keinen Kopf hat, braucht keinen Hut — Geht, Chapeaubas.

Um diese Spindel dreht sich das Rad der . . . . . Neugierde . . . Zufälle.

Er hat mir's vom Maul wegdeklamirt.

Er ließ muthlos Kopf und Hand sinken.

Wafne dich mit deinem guten Gewissen.

Ich hab mit prüfendem Auge hingeblickt.

Nicht Hermaphroditengeist — Begeisterung —

Feuer muß da seyn, wo einem die Glut aus den Wangen schlägt.

Ich kenne den Mann am Gang und Mine.

O du liebe Weisheit, unter deiner eiskalten Hand starrt die Empfindung.

Er hat mir meine Meynungen, Gedanken, Empfindungen, wie aus der Seele gestohlen.

Durch Geiselschläge unempfindlich gemacht.

Auf der Geisterwaage kann man wissen, wer leichter wägt.

Wie sparsam hat doch die Natur die Empfindungen des wahren Schönen vertheilt.

Ihr seht vor lauter Bäumen den Wald nicht.

Was geht's euch an, wenn's mich belustigt, Mücken zu fangen?

Geht, windet seinem herkulischen Arm die Keule aus der Hand.

Eine mäßige mittelmäßige Dosis Geisteskraft ist hinlänglich.

Der satte Hund vergräbt die Knochen.

Da spuckt ein Geist, schleicht mit einem Strohkopf umher, blaß und hagerer Gestalt, scheußlich anzusehen.

Ich weiß nicht, ob eine Sprache vor der andern einen Vorzug haben kann. Der eine Sprache geflissentlich erlernet, besonders wenn es seine Muttersprache ist, wird glauben, diese Sprache sey die vorzüglichste, weil er sie reden kann, und ihre Urkraft und Ausdrücke weiß. Ein anderer urtheilt gleichmäßig von einer andern Sprache, die er erlernet. Der so redet, wie es die Vernunft erheischt, macht sich genugsam verständlich. Jede Nation hat Witzlinge, die an ihren Sprachen feilen. An der teutschen Sprache hat man die Eichenrinde losgescheelt, und französische Machtwörtlein drauf geimpfet, die so gut und naiv angeschlagen, und jezt herrlich grünen.

Nachtvögel, die sich im Tagslicht der Gesellschaften nicht erblicken lassen.

Toleranz in soliden Wissenschaften und Künsten wäre so nöthig, als im Christenthum selbst.

Die verderblichen Irrsale der verschiedenen Meynungen.

Lineamentendeutungen, Physiognomien aus-kundschaften, und Lobreden drüber halten, oder des andern Züge für mißdeutend angeben, das war vor Zeiten das Handwerk der Zigeuner.

Es gieng so seinen langsamen Gang fort; bald schwamm dieser, bald jener oben; aber die Fluthen der Uneinigkeit verbargen sie, bis einer kam, und sie auffischte, und das Schwimmen beßer lernte.

Eine vaterländische Epanorthose an den teutschen Mann.

Die Worte liefen ihm kalt von den Lippen, wie Wasser von der Felsenwand; er empfand nicht, was er sagen sollte.

Das Männgen hat Sandhügelein gebauet, das ein Windstoß umwerfen soll; und alsdann baut er wieder — sind Entwürfe.

Da hätte der Schulmeister viel zu thun, wenn er sich über jeden unbändigen Knaben erhitzen wollte.

Klein und zwitschernd wie Grillengesang — O das erhebt ihr zum wahren Natursang?

Ihr verschanzt euch bis über die Ohren. —

Die

Der Ton der Tropen und Gleichniße war ihm zu stark; er studirte darob, und reizte seine Hirnsäfte, daß er immer heftig niessen mußte, so bald er nur drey Zeilen aus dem Buche las.

Die Mode tobt auch in den Meynungen.

Einen entschuldigen, heißt, Schulden zahlen, die man nicht gemacht hat.

Der wäscht sich nie; denn er hat immer Koth in der Hand, womit er andere bewerfen will.

Er wälzt sich, wie eine Käsmade.

Wart, du Sternkreutzluftvögelein! Die Sündfluth aller schönen Geister soll dich baden und schwimmen lernen.

Fahr nur so fort; du wirst sehr gesiebt auf die Nachwelt hinabkommen.

Ihr macht die Neulinge rappelköpfigt.

Stürmendes Feuer! Lösche, Woogensturz! weiche aus. Furchtbare Imagination, machs Kreutz. Großheit der Gesinnungen, setz die Staatsperücke gerade. Gedankenfülle. Lese viel. Sprachstärke, sinne nach — Harmonie, liebe die Tonkunst zum

Vergnügen. Zartheit, Empfindung, sieh in Spiegel. Nur der wahre Mensch empfindet.

Das muß die Geduld des geübtesten Aktenlesers ermüden.

Das Unterdrückte frisch baliret, und alsdann für neu verkauft; es hat jezt mehr Modeklang, gefällt, vorher aber war's altrömischer, besser; mit Epigrammen jezt aufgestutzt, mit hölzernen Sentenzen, Hofkomplimenten drein, und mit Wohlklang dick, aber mit Anstand dünn besäet, und die Fugen verkittet.

Ein empfindsamer Jüngling, der da steht, wie Johannes in einem Begräbnißgemälde von Quidoreine

In besoffener Unthätigkeit das Leben hintaumeln.

Wirst dir eine Gänsehaut auflaufen sehen, wenn du näher kommst.

Mein Kleid wird mir zu eng für meine Seele, sagte der alte Newton zu Pope.

Das Gewißwissen entdeckt sich erst mit der Welt Ende. Laß jedem Thoren seine Meynung. —

Ein

Ein Seelenmikroscop vom Brander geschliffen. —

Zernichte die Nerven, die zur Zeugung eines solchen Gedankens ihre Schnellkraft leihten.

Das heißt eine Wende an die Staatsmaschine setzen, um sie aus ihrem friedlichen Systeme heraus zu heben.

Der hat so meine Gedanken begleiten können, und ward endlich mein Herzensfreund, der alle Proben eines Redlichen aushielte.

Zwey Weiber unter ein System zu bringen, dazu gehört mehr als ein romantischer Schwung.

Das Feuer einer empfindsamen Seele zehrt den Körper geschwinder, bis er in Asche zerfällt, und die Flamme wieder gen Himmel zückt, woher sie kam.

Nach Richardsons Manier moralische Brobdingrags vor's Gesicht stellen, damit wir unsere Kleinheit strecken.

Der Spanier schüttelt nur an der brennenden Fackel der Inquisition, die abfallende Tropfen und Funken zünden und brennen.

Der

Der Geist der Duldung bewirkt in P. Landen Alles, und sieht den Nachbarn zu, die in Künsten und Wissenschaften noch bloße Säuglinge sind.

Möchte einer glauben, ich hätte einen Groll; auch nur den Schein davon will ich nicht ins neue Jahr übertragen. Verzeih mir, wenn ich dir Leids gethan. Ich gehe Morgen in den Tempel der Einfalt, um ein Gelübde zu thun, mich mein Lebenlang mit keinem Narren mehr abzugeben.

Da sitzt der Prophet auf dem Dreyfuß, weissaget, wie Nostrodamus. Dort braucht einer die Apokalypse für einen Zauberspiegel, in dem er die Folge der Zeiten begucken will. Anani schreyt auf den Mauren stehend sein dreyfaches Weh.

Das heißt, einen kleinen Ballen zu einem grossen Schneehügel aufwälzen.

Der Schwächere zieht sich zurück aus Klugheit, um mit dem Stärkern nicht handgemenge zu werden.

Das ist lange kein Altarfeuer, das in Weyhrauchswolken gen Himmel steigt.

Mag da kein Brod eßen, wo die Felder mit Menschenblut gedungt sind.

Thoren sinds, die sich vor dem nachtvollen Pfade des Todes entsetzen.

Er hat uns einige Mißtöne vorgeheulet.

Das Volk hat dem verwiesenen Aristides den ungerechten Ostracismus ab; und ihre Thränen flößten seinen Schmerz in die Vergessenheit.

Sein Schutz gilt da mehr, als die Aegide der Pallas.

Er ist als ein abgehärmter Greis gestorben.

Das war einmal ein charmantes Nachtstück; nur hätte kein Licht dabey seyn sollen.

Nun dacht ich, was wirds mit dir werden?

Der Sturmwind spielt mit seiner Asche.

Haarpuder und Goldstoff überlegt die Ungestalt.

Hast's Bauchgrimmen! Geh, laß dich wärmen, bist ja eiskalt.

Ein Chymist, der den Wohlgeruch studiret hat.

Orakelsprüche dicht neben Tändeleyen. Paradoxen neben Wahrheiten.

Es ist ein hartes, des Winters in Lumpen unter dem freyen Himmel zu zittern.

Die angenehme Verwebung der Erzählungen.

Kannst nichts bessers thun, als Mücklein haschen?

Hast da eine Spinn-Arbeit vor; sollst mit dem Kopf weben.

Da, wälze die Tonne, bis dich die Kräffte verlassen.

Geschmack mit Geist, Natur mit weiser Kunst vereinigen, nicht bloß modischer Geschmack, aus Wildnissen Lustgärten umschaffen, aus Labyrinthen allein Gänge machen.

Das nagte wie ein Geyer an seinem Herz, und büssende Thränen träufelten. Hast Zeit, Männlein, wenn du nicht die Folgen gespührt hättest, keine Psalmen gesungen; und hast wohl gethan, daß du laut gesungen, sonst wärst gestorben, ohne uns deine Reue zu weinen.

Der Knab weiß sich so gar in Leidenschafften zu versetzen.

Hab da meine Wünschelruthe angeschlagen. —

Der Engel des Herrn, unsichtbar zugegen, freue sich jeder guten That, und zeichne sie auf in sein Buch, das von guten Thaten des Achtzehnten Jahrhunderts so leer ist.

Alpen und Pyrenäen, die Felsengurte.

Die Hippoliten und Eklektiker, die keine Cäsarianer, noch Rojalisten sind.

Seine Lobredner und Verläumder sind an der Bildsäule dieses Mannes unsinnig worden.

Der Verfasser schreibt so, daß man nicht weiß, ob er Partey ergriffen, oder nicht.

Seine Gesinnungen haben die Meinige durchkreuzet.

Gedruckte und gestochene Trümmer der Alten.

So entzündet sich der erhitzte Wolkendruck in Blitzen.

Diese Menschen sind der Tod einer Epopee.

Der Allumfasser. Sagt Göthe.

Mit Aristophanischer Bosheit mißhandeln.

Er hat mit einer kalten Froschseele den Mond angequackt.

Das Gegakel der Welt, Lohnkriege und Ränke.

Ein Weib in Unholdengestalt mit hoch aufgezauseten Haaren.

Ein Mann, unwürdig des Rufs, den er für seine Bestimmung erkennt.

Sein Gedächtniß ist ihm untreu worden.

Der Franzos brachte eine ganze Atmosphäre von Wohlgerüchen mit in das Zimmer.

Jupiters Ganymed.

Laß dir die Hexe von Endor den Daumen halten.

Wer kann vom Schwanze oder ausgerissenen Flosfeder errathen, was der Fisch für einen Namen habe.

Bramble, in Klinkers Reisen betrachtet die Dinge durch Augengläser, die der Londner Kohlendampf getrübet hat.

Das verspricht die Erhaltung grosser Dinge.

Mit jugendlicher rosenfarber Phantasie.

Ein feuriger Dichter aus Norden.

Vorbereitungen zu grossen Dingen kann der Mensch als große Begebenheiten ansehen, die vielleicht

leicht das gar nicht sind, für was man sie ansieht.

Gestern haben sich Sterne geschneuzt — Das bedeutet Funken der Zwietracht. Der glaubt Feuersaamen entdeckt zu haben; aber es war Lustpulver, womit ein unpolitischer Materialist aus der Putzscheere schoß.

Krieg zwischen der falschen und wahren Politik, der Cabale und Geradeheit, der Philosophie und Sophisterey, der Redlichkeit und Betrug, dem Bidersinn und Niederträchtigkeit, in diesen Gerichtsbarkeiten hat die Heucheley den Vorsitz. Krieg zwischen Gelehrten und Idioten, Christen und Juden, Poeten, Sackpfeifer, Rechenmeister, Tonsetzer, Virtuosen, Scheergeiger, Maler, Sudler, Recensenten, Schergen, den Vorsitz hat ein Adeptus, der mit Processen handelt.

Warte, bis die Seifenblase zerplatzt ist.

Vom antwortenden Amen des Volks wiederhallen die Tempelgewölbe.

Gastfreyheit, Geschmack, Empfindung ist hier

Der Luxus hat die Karte gewaltig gemischt. Da liegt oft der Bub auf der Dame, und das Aes sticht den König. Keine äußerliche Merkmale der Verdienste oder des Standes durch Kleidertracht:

unterschieden. Warum darf der Kaufmann Gold tragen? weil er damit handelt. Lasset lieber den Hofmann Gold tragen; von ihm weiß man, daß er es dem Kaufmann schuldig bleibt. Arbeit ist dem Weltmann zur Last; wenn er fürs Müssiggehn bezahlt wird, was hat er nöthig zu arbeiten, der Schreiber zu schreiben? Witz gilt mehr als Verstand; Seichtheit mehr als gründlicher Tiefsinn. Ein Dümmling, mit Phraseologienstaub gepudert, mit französischen Bonton bekleistert gilt mehr als ein Weiser. Bonmots, Sinngedichte, Satyren, Romane, Zotten sind die Modelektüren. Man liest nicht, um sich zu belehren sondern um sich zu vergnügen — Wer sich belehrt, vergnügt sich, schwindsüchtig und arm zu werden.

Sechs Herren im marmorirten Franzband.

Hier hast Diamanten neben Böhmischen Steinen; Goldsand, neben Streuglas.

Dialogire so gut, als Lenz und Göthe.

Dem **Paschkopall** ein Beingebirg entgegen thürmen.

Eine bedenkliche Fehde.

Auszischen den Modezweifler.

Staat-

Staatumschwung.

Verwebt.

Angenehme Zwanglosigkeit.

Plantage der Sitten.

Treffende Betrachtungen.

Eine Threnodie. Vom Bänkelsänger.

Hartsinn, blödsinnige Weissagungen.

Philosophische Kälte.

Fliegende Hitze. Eine Gasconade.

Die Geberdensprache.

Pantomime.

Ein windschiefer Practicant.

Die erbärmlichste Nänie.

Altteutsche Geisteskrafft.

Den Vorsitz hat ein Heuchler.

Ein elender Annalist.

Hieroglyphe, Bildgeheimniß.

Eine Windsbraut.

Sollst wie eine Moral leben.

Das Ding hat umgeschlagen.

Politische Tiraden.

Das riecht nach Koth des Lama.

Er belebte das ganze Land.

Er schnappt nach Verdienste.

Er schwatzt im Kadetenton.

Er glänzt wie Orion.

Schwärmerey und Verfolgungsgeist.

Der Schneckengang meines Glücks.

Ein Chrienmäßiger Parentator.

Ein Wetterhahn der Mode.

Mit Patriotismus ungestümm.

Tiefer Forschgeist.

Ein Bleykopf. Schaut durchs Prisma.

Ein komischer Krieg, alles klirrte.

Die Hitz stieg ihm in Kamm.

Klüglen, Nachstümpern.

Er sieht aus wie ein Samogiete.

Helle Chesterfieldische Laune.

Rhapsodien im Geist der Faktionen.

Meisterwerk unter Gesellenwerk.

Sorgen, und bange Ahndungen.

Eine Brust voll giftigen Mißtrauens.

Salbe dein Herz damit.

Pittoreske Reisen.

Groteske wunderliche Vorstellungen:

Von der Aussenseite betrachtet.

Die Residenz der Feen.

Das feine Näsgen wittert ꝛc. riechst was?

Das Protokoll drüber führen.

Kalculiren eines frostigen Linienziehers.

Der Eumeniden Fackel blitzt.

Düster coloriret.

Wohlklang und Eigenheiten.

Eine geleckte Aussprach.

Planmacherey.

Ein Theorienschmied ohne Praxis.

Antipathien.

Hab seine Bewegungen belauscht.

Seegen und Fülle der Trismegisten.

Zweydeutige Minen.

Er ist veralraunet.

Er blieb verkennt.

Da flattern sie verwaist.

Schnackisches Pudelnärrisches Zeug.

Kalender Rubriken.

Nach Wind haschen.

Ein erbaulicher Beweis von seiner Practica.

Ich mag dir nicht nachträumen.

Thue deine Windlade auf.

Sibillirende Schreibart ins'n mal.

Kühnteutsche Züge.

Riesenstarke Ausdrücke.

Gefühl und Natur im sittlichen Verstand.

Pomeranzen unter Holzäpfeln.

Sanfte Ideen hintändeln.

Zolle Thränen.

Streifereyen im Kirchenstil.

Ohnbeschnitten — ist eine Brochüre.

Der Geist der Verträglichkeit unter Christen.

Die Thierhatz, ein grausames Vergnügen.

Aus dem Reich der Wahrscheinlichkeit bewiesen.

Panegyr ist nicht Geschichte.

Er riecht wie eine Apothek.

Die Politur des Geistes.

Ideendrang, Sprachgewalt.

Reiche Welt- und Bücherkenntniß.

Erziehungs-Idealen.

Seinen Gram wiederkauen.

Ein Gemengsel von Ideen.

Der einschläfernde Mohnsafft.

Die Herberge der Gedanken.

Er hat einen antiquarischen Geist.

Und des Großpapa Wolfs Demonstrations-Laune.

Das hat mich verdrängt.

Unversiegend ist die Quelle.

Nachgelallte Urtheile.

Eine wackere Prosodie.

Uebergang ins Jubelgetöse.

Abneigung des Guten.

Schaler Witz, nicht einmal Mutterwitz.

Verzagte Schritte.

Angenehme Leserey.

Eitler Prunk.

Der machte große Augen.

Ein junger rüstiger Mann.

Ein bequemes Herrlein.

Das Resultat ist frostig.

Morgenländisches Knabenfeuer.

Griechisches Jünglingsgefühl.

Römer Mannheit.

Ein aufkeimendes Genie.

Die

Die Hofnung täuscht.

Im lustigsten Falsettenton.

Ein ungestümmer Muth.

Seine Phantasie zu bereichern.

Der hat mir Seufzer abgelockt.

Sibaritische Weichlichkeit.

Der Tempel des Nachts von einer Lampe durchdämmert.

Sein Genie ringt mit dem Modegeschmack.

In Lichtgestalten wandeln da die Grossen.

Das sind Thaten, die nur Gott gesehen.

Kannst lang warten, bis einmal ein Irrwisch auffährt, der dir den umnachteten Pfad beleuchtet.

Durch Betrug und Ränke wird der Sachwalter fett.

Wünschte einmal eine Charte zu sehen, wo das bereits Entdeckte und das noch unbekannte Land der Erkenntniß bemerkt wäre.

Die himmlische Vision des Sehers in Pathmos.

Da saß ich im Labyrinth, ohne Ariadnens Leitfaden.

Was Vaterland! Wo für mich Brod und Ehre ist, da ist mein Vaterland.

So giengs dem Mann, der ins Wasser fiel! Als er der Rettung entfernt sich an nichts mehr halten konnte, grief er nach einem Strohwisch.

Eine Romanenheldinn vom neuen Schlage, die in Lamsaks Tempeln ihre Rolle nicht übel fortsetzte.

Der Mensch im niedern Stande, dem keine künstliche Larve die Mine der Natur verbirgt.

Da scholls, wie Donnerhall und Woogensturz.

Das liebe Papier mit Unsinn beklecken.

Die Bibel in Schweinsleder und Sebaldus Nothanker in Franzband gebunden.

Ein Heeringsjuwelier kann aus Fischschuppen Perlen machen.

Raquetenfeuer — steigt hoch, verpufft in der Lufft.

Besieh mir dort die Heuchler mit und ohne Perüken, ob sie nicht das Wahrzeichen der Bosheit an der Stirne tragen.

Der Pilot, der in einer Seeschlacht ein Kriegsschiff regieret, heult Befehle wie Ariadne auf Naxos in fürchterlichem Klagegesang.

Die Andacht durchdringt die Empfindungen der Wonne. Es dünkt einem der Himmel stünde offen, rings umher im Sternenkraise ein Heer von Seeligen.

Das macht Epoche in der Geschichte.

Der Regent der Insel ein gar stattlicher Herr.

Wer für die Freyheit ficht, muß ein edler Mann seyn.

Ein frantzösisches Netz zum Spatzenfangen.

Er ist gestorben; aber seine Werke starben noch vor ihm.

Laßt die Welt ihren leidentlichen Gang fortgehen; die Mittel zur Glückseeligkeit wären in unsern Händen, wenn ꝛc.

Eine böse Mine im Fratzengesicht — sieht aus wie der Medusenschild.

Eine Antike ist ihr Gesicht, werth in einen Ring gefasset zu werden. Ein schöner Heidenkopf.

Gott hat die Zukunft in tiefes Dunkel verhüllet. Frevel ist's wissen zu wollen, was Geheimnisse im Allerheiligsten vor sind.

Er hatte das Zipperlein, und lag gar unsanfft darnider.

Ist doch allemal eine wahre Lust, wieder was von einer guten That zu hören.

Sie dörfte wohl mit einem Lakirer einen Akkord eingehen, daß er sie alle Tage übertünchte.

Neujahrswünsche flattern umher, wie Schneeflocken.

Er stellt eine Gruppe von Elend und Ungemach vor.

Er war **Archimedes**; denn er hat's erfunden.

Blumigte deklamatorische Abhandlung ohne die Gedanken zu classificiren, ob sie auch daher gehören.

Das

Das erste Wetter war vorüber gedonnert.

Widrige Zufälle haben tiefern Eindruck in das Herz eines Empfindsamen. Der Empfindsame hat das beste Gemüth; wer nicht empfindsam ist, dem muß ich die wahre Redlichkeit absprechen, die nur eine Wirkung von der Empfindung ist.

Schwer hebt sich der Adler von der Erde, und sein Flügelschlag ist dem Wanderer, als hörte er irgend ein Ungewitter.

Der Hofmann hat der Biegsamkeit seines Rückens viel zu danken. Da bückte er sich so oft, bis er in ein ausgebreitetes Ordensband geschlupft, das ihm am Halse hangen blieb.

Verjährte Vorurtheile eines Antipoden der Vernunft.

Provinzialismen und Unteutschheiten.

Der Geist deiner guten Väter ruhe siebenfältig in dir.

Eine Theaternymphe gilt mehr, als ein Weib, mit natürlichem Hausverstande begabt.

Die letzten Reden der Sterbenden sind Aepfel auf goldnen Schaalen; ob diese Aepfel wurmstichig, muß der Kenner wissen.

Sonnenstralen glänzen diese Dunstbilder hinweg.

Nächstens fängt man an, Meergötter aufzufinden, Tritonen, Nereiden aus ihren krystallnen Grotten aufzustöhren. He! wie werden da Perlen, Korallen, Goldsand, Muscheln, so wohlfeil werden.

Diogenes hat sein Faß mit aufgeschriebnen Gedanken tapezirt, wie geschmacklos!

Da rollen die Gecken im Phaeton daher, bespritzen mit Koth den abgelebten Rock eines verdienstvollen Mannes.

Der Mensch lernt erst ein Gut schätzen, wenn ers nicht mehr hat.

Wie der Strom der Leidenschafften anschwillt und fortbrauset!

Rein ist Er, still, wie der Bach, darinn sich der fühlende Jüngling spiegelt.

Das Kartenspiel ist der schändlichste Zeitvertreib. Zeit- und Geldverlust zugleich; entweder wirst betrogen, oder wirst ein Betrüger.

Besing den Wein, aber saufe keinen; ihn trinken darfst du. Besing und preise deine Mädgen, bube nicht mit ihnen; küssen darfst; und wohl, wenns die Leute sehen. Er

Er fand ein Mittel sich schadlos zu halten, und nahm eine andere Gestalt an.

Die öden Wände eines zerfallnen Schlosses.

Der hier nicht Menschengefühl hat, mit dem möcht ich nicht alleine durch einen Wald reisen.

Er jagt nach witzigen Einfällen, und verliehrt darüber sein Wildpret aus dem Gesichte.

Man hätte diesen Insekten das Vermögen Honig zu sammlen, lassen sollen; zufrieden, daß man ihnen den Stachel nahm.

Die kühne Denkungsart unsers Jahrhunderts, die sich in dithyrambischem Unsinn über die ehrwürdigsten Gegenstände hinaus schwingt; die Sittenpest, die im Finstern schleicht; der Geist der Kleinheit in wissenschaftlichen Dingen; allgemeines Mißvergnügen, das das Herz wie ein Geyer zernagt; Verfall der Handlung. Und doch sind wir groß; aber nur im Schein dermal.

Der muß eine Seele so klein und artig, als eine Käsmade, haben.

Die Landmädgen holen ihr Inkarnat aus der Quelle. Die Wuth in den Städten, sich zu schminken, hat viele ergriffen; man kann nicht sehen, wie ihre Haut von der Natur erschaffen. Lieber in Schottischen Bleygruben wollt ich graben, als so eine lieblich beschuppte Schlange zum Weib haben. Für wen schminkt sich die Frau? für ihren Mann?

Glaubt ja der Pöbel in Holland noch das Spucken des Schlarpers.

Das sind die Insekten, die die Zeit von ihren Flügeln schüttelt.

Ohne Pythia zu seyn, läßt sich das übrige errathen, meine geneigte und ungeneigte Leser.

Um das Gehirnchen nicht zu schwächen, les einen Roman, als ein kräftiges Mittel gegen die Langweile eines Dummkopfs.

Abgekochte Theorie in einer praktischen Brühe ist eine herrliche Speis.

Es ist eine angekündete Fehde zwischen den hohen und niedern Klassen seiner Aussichten; alles klirrt unter einander in seinem Gehirne. Die Dissonanzen in volle Akkorde aufzulösen versteht er den Grund der Harmonie der Dinge nicht genug.

Stim-

Stimmen sie ihren Ehrgeiz etwas tiefer herab, damit die Gesellschaft mit ihnen stimmet.

Vom kleinen Geschmacke der Zeit gelenket, muß alles nach Lavendelgerüchen düfften.

Das hätte er auch durch keinen Dollondischen Tubum sehen können.

Aus Beyspielen entnimmt man die Nachempfindung.

Wo haben Euer Ehrwürden studirt? daß sie solche Laster —

Sie haben an ihm ein Bergwerk verlohren, das immer reichhaltiger wird, je tiefer man es gräbt.

Ihr, die ihr der Themis Heiligthum an die Schikane verpachtet.

Was davon sein gehört, sind Reime; und die sind von Herzen schlecht.

Giebts da, wo Goldsand gefischet wird, auch Frösche; giebts Schildkröten in Alt Rheinwässern — also nicht zu dicke gethan.

Er schneidt Gesichter, Hm! Grimassen sind nie gefährlich.

Der Stilus Curiå mit allen Kurialien und Legalitåten bocksteif — altfrånkisch.

Must nicht gleich toll thun, wenn du's Mensch nicht kriegen kannst.

Der Knabe machte ein Gesicht wie der kleine Amor, nachdem ihn die Biene gestochen.

Während da er prediget, werfen sich die Buben mit Schneeballen.

Kampf des Unglaubens mit dem Fanatismus — in China? oder wo?

Wenns einmal in meinem Vaterlande ausgewittert hat, dachte ich, kann ich unter wolkenfreyem Himmel meine mütterliche Erde wieder besuchen.

Ich dachte nach, wer mir das Wasser trüb gemacht; und das war ein Kanonier.

Laufst mit der Stange im Nebel herum.

Die große Welt wird bald zu vornehm seyn, Kinder zu zeugen, oder mehrere, als ihr Reichthum zuläßt. Dies Geschäfft wird künftig der Båurinn überlassen, die gebährt keine unglückli-

chen

chen Kinder; denn nur der Bauer ist reich, der viele Kinder hat.

Wie das Kind die Schleifen an seiner Mutter Schnürleib loständelt!

Ein Jüngling voll Gefühl, ächter Grösse, hat dies Gemälde entworfen.

Sokratische Weisheit, philosophischer Ernst, durch Freundlichkeit und Menschenliebe gemildert.

Pfund, heißt der erste Kutscher in Preußen, und der muß gewiß gut fahren können.

Sein Lebenslauf ist die Skizze eines Romans.

Eine Gewaltjagd, dies grausame Vergnügen der Grossen. Für die Kleinen ist die Thierhatz das nämliche.

Er ist so gütig und liest, und schreibt nichts mehr, baut seinen Garten, und lebt glücklicher von dem Wenigen, was er hat. Ueber seine Bücher haben die Kreuzspinnen ein Netz gewebt, und der Staub hat solches in aschenfarbene Tapeten verwandelt.

Das Soll ist der Hypogriphenschweif der Zeitungständler.

Noch rieselt's; aber laßt den Kontrast reifer werden, er wird sich ballen, und in Hagel übergehen.

Da wird er einmal in Kopfstrahlen dastehen wie ein Heiliger; indeß die Seichte empor gaffen, den Kopf schütteln und murmeln: hätts nicht gemeynt.

Wer hat den ersten Zug an der Todtenglocke gethan, der erstorbenen Zufriedenheit zu Grabe zu läuten? Eine akademische Frage.

Fama hat sich einmal verirrt, und kam in die Welt der Lüge, meynst, wo sie überall gewesen?

Wenns Obst überflüssig geräth, werfen einander die Buben damit. Beym Fehljahr rufen die Eltern: O hätten wir das Obst, deß wir sonst zu viel hatten! Gelehrte und Belesene sind seit Ende des letzten Kriegs ziemlich gerathen; aber sind im Unwerth, wies gerathene Obst.

Wenn du einen Gelehrten siehst, der keine Geduld hat, sag nicht gleich: das ist ein Genie. Das Ungestümm einiger Feuerseelen ist unentwickeltes Genie. Der musirt, wie unvergohrner Champagner, witzelt als Belletrist; aber prüfe ihn näher.

Stimmen der Freyen, wie Sterbegewinsel. Frey waren unsre Vorfahren, die redlicher und

zufriedner waren. Vaterland, das für die Seinen sorgt und sie dem Fremdling vorzieht, und Freyheit sind nicht viel mehr als Töne ohne Meynung.

Noch Ein Vorrecht hat die Menschen Seele, in die Zukunft zu blicken, sich eine Welt auszusuchen, wohin sie alle Wünsche, Hofnungen und Phantasien versetzen kann.

Geschichtsmuse, schreib's mit goldnem Griffel ins Buch der Zeit —! was?

Im Aetna muß das Chaos seyn, wo die Elemente gegen einander kämpfen.

Nur der Egyptier hatte die Kunst Balsam in die Leichen zu träuflen und sie der Verwesung abzutrotzen; wenn die Mumien nicht bloße vom Meer ausgeworfene und auf dem heissen Sand überschüttete vertrocknete Körper sind.

Das Gesind im Hause hat ihm aus edlem Unmuth nachgespieen.

Ein Garten im üppigen Geschmack unsers Zeitalters — heißt das die Natur verschönern?

Wart, wirst bald aus deiner Schanze vertrieben werden.

Eine Dosis Tristram Shandischer Laune fehlt auch zu eurem —.

Es war schnackisch anzusehen, wie ihm bey seinem ersten Austritt die Gänse nacheilten, und nach ihm bissen.

Verschwiegenheit ist der Staatsbedienten erstes Geboth, wobey sie aber je eine erbärmliche Figur machen.

Fürchte das Gewitter nicht, nur den, der donnert; und doch donnert er unser Wohlergehen.

## Von Nationen.

Nur der ist ein Herr, der die Leute froh und dankbar macht.

Seit hundert Jahren haben wir neue Meergötter, davon keiner in Ovids Verwandlungen.

Die Fesseln einer schändlichen Oligarchie streifte Gustav ab.

Die Einfalt der Sitten machte ehedem die Völker glücklich.

Der Teutsche denkt überhaupt mehr, als er empfindet.

Die kalte Ruhe der Nordländer ist nichts weniger als Phlegma. Verborgenes Feuer, in

Glut

Glut mit bedeckter Asche erhalten ist's, macht ihm Lufft und seht alsdann, wie die Flamme um sich greift.

Wenn der Gaskonier auffährt, seine Geburtsrechte zu vertheidigen. —

Groß ist der Teutsche unter allen Himmelszonen, wenn man ihm Anlaß giebt zu wirken.

Das Regierungsideal eines Montesquieu realisiren.

Die Schweiz athmet noch altrömischen Geist; aber der Schweizer, besonders auf dem Lande, arm ist das elendeste Geschöpfe auf Gottes Erdboden.

Die Räder der Staatsuhren der kleinen R. sind in hundert Jahren nicht geputzet worden; daher stehen die meisten unrichtig, und werden bald gar stille stehen.

Wer mehr von Freyheiten schwätzt, ist wahnsinnig, und hüte sich vor Schaden. Denn er muß wissen, daß die Zusammenhänge und unsere weichliche Lage, woran wir selbst schuld sind, sich mit der alten Freyheit gar nicht reimet, sondern Freyheit des Freyen Untergang wär. Ordnung muß seyn; aber den Bürger muß man auch was gelten

lassen. Denn er muß zum Unterhalt seines Herrn steuren; dafür hat er Schutz. Der Bürger wär also dem Hofdiener, der kein Richteramt verwaltet, oder kein Edler ist, weit vorzuziehen. Die Lakaien des Staats, die keine Liberey tragen, sollten hinter dem guten Bürger drein gehen. Diese Verkehrungen und Nichtachtungen machen, daß der Bürger von Freyheitskränkung spricht. Wer kein Sklav ist, der ist frey genug. Handle als ein Mensch, als ein Mann, als ein Bürger, das übrige ist Einbildung. Und weiser ist's, andere Thoren, die die Freyheit kränken wollen, in der Stille zu belachen.

Der ist ein Mitglied, hat Sitz und Stimme, sitzen darf er, aber nicht reden, wenns die Aeltern nicht haben wollen. So folgt ein Kind, aber der Mann sitzt nicht im Rath, nur der Rathsherr; der Patriot ist im Spital, und der Bürger schläft.

Hat mir in London nichts besser geekelt, als wenn da die Kerls einander mit Fäusten auf den Magen stoßen; sie zielen dabey, wie ein Fechter, der den rechten Fleck treffen will, so ein Magenstoß muß die Däuung ungemein befördern. Und wohl bemerkt,

bemerkt, das ist eine gesittete Nation; der Pöbel schlägt sich, und die Grossen sehen zu.

Man meynt in London lauter grosse Christophel anzutreffen, sind aber meistens sehr gewöhnliche Menschengestalten, die durch nichts als bizarre Laune von uns unterschieden.

Geniesüchtige Originalköpfe ohne Nahrung in Tobsucht in Engeland.

In Engeland wohnt der unbändige Geist der Unruhe in jedem Körper, der originalunbändig von Geburt aus ist. Er brennt vom Wucher, dürstet nach Freyheit, und da kämpfet alles gegen einander, Ministerium, Parlament, Volk — ist wie ein Glas voll gährender Säffte (sagt Moser) wo eine Hand, die nicht zittert, es so tragen muß, daß nichts davon überläuft.

Die Spanier haben keinen Cortes mehr, der ihnen ein Mexico erobert.

Der W. bekümmert sich um auswärtige Angelegenheiten wenig; er sagt, wir haben eine Welt für uns.

Das Rohe und Wilde einer Nation besehe in der Neigung zur Thierhatz.

Bey ihnen ist Naseweisheit, Naivetät; und Ungezogenheit, ländliche Sitte.

Es gehört Englische Flügelkraft dazu, wenn man sich durch Londner Steinkohlendampf und stinkenden Nebel zu des Himmelsheitere emporschwingen will. Das kann aber ein Engländer in seinem Stall; er ist Wasser und Weyd gewohnt.

Wer den Englischen Hof nur ein wenig kennt, muß **Hallers** Zueignungsschrift im Alfred mit Prüfung lesen.

Beym Wort Engeländer leg dein Gesicht in Falten der Ehrerbietung. Seine Jdeen reichen beynahe ins Unendliche. Großheit in Entwürfen; Götterstärke in der Ausführung; Tiefsinn in Untersuchungen, und eine kaum erreichbare Laune. Hartsinnig auf ihren Gedanken ꝛc.

Der Enthusiasmus der Teutschen fürs Ausland hat sich unter einem Britten ein Wesen von höherer Art gedacht. Sie dagegen werfen höchstverächtliche Seitenblicke.

So lang Europa sich mehr um den Zustand fremder Welten bekümmert, wird es um die

Grün-

Gründung unserer eigenen häuslichen Glückseeligkeit nicht besser werden.

Die Afrikaner haben uns bisher so empfindlich erinnert, daß sie auch ein Volk sind.

Geburt, Hochzeit, Tod, sind die Bacchanalien der Teutschen.

Es ist leichter, vom Alten, als vom Neuen Rom zu sprechen.

Der gemeine Mann ist, nach Beschaffenheit der Provinzen, gebildeter, feiner; dort roher, hier ungeschliffner. Der Sachse, der Preuse liest in Büchern, und ist artiger im Umgange.

Anstrengung von Menschenkraft und anhältende Thätigkeit herrscht in Engeland. Das machen die Guineen. Diese Thätigkeit zeuget vom wahren Leben der Nation. Wenn diese Thätigkeit abnimmt, so ist die Nation ihrem Verfall noch nicht nahe. Nein, sie kommt uns erst nahe. Und wir verfallen ja auch noch nicht.

Wer in seiner Provinz ausgehauset oder dort nichts mehr zu suchen hat, lauft einer Hauptstadt zu; daher kommts, daß man in grossen Städten die Excremente aller Nationen antrifft.

Man

Man erkennt den allgemeinen Wohlstand dieses Landes um so mehr, als er mit den angrenzenden Landen so sonderbar absticht.

Frankreichs Staatssysteem ruht auf den Pfeilern der strengsten Ordnung. Daher darfs niemand wundern, wenn jedes kleine Laster mit dem Henker bestraft wird.

Dem Geist der Nation mehr Männlichkeit, mehr Vestigkeit geben, das wär ein Thatwerk eines grossen Mannes.

Jupiter hat Europam entführt, da war sie in ihrer Urgestalt; aber jezt soll er sie entführen — er würde nicht weit mit ihr kommen.

Jeder Tag schwanger mit Lohn und Strafen. Die Belohnung ist in einer Minute geschehen; aber das Bestrafen dauret bis nach Sonnenuntergang. Willst du das täglich sehen, so gehe nach Paris.

Wenn man in Paris, Londen, Rom, Wien, Neapel, Berlin, den Drang von Menschen sieht, die da zusammströmen, sollte man glauben, die übrige Welt sey eine Einöde.

Rom, die thürmende Stadt, auf 7 Hügeln erbaut, da kann man in Türkischer, Armenischer, Koptischer, und Chaldäischer Sprache bekomplimentiret werden, kanns Capitol sehen, das Pantheon, den Vatican außen und innen die Bibliothek. Kann Seefische, Seespinnen, Aüstern, Schnecken, Makaronen speisen, Lachryma Christi und Syrakusische Weine trinken; hört den Triumphton des Römers bey einer Pabstwahl hinauf zur Zinne der Engelsburg steigen — oder eine festliche Begehung eines Jubeljahrs, Heere von Pilgrimen, und täglich mehrere Fremde herbeyströmen sehen, oder die heilige Woche; Kirchenmusiken ꝛc. was ein Pomp!

Das Englische Phlegma wird sträflich, läßt die Zeichen der Zeit aus der Acht, und dieß raubet die Entschlossenheit, im Schoos der Ruhe sich auf Gefahren vorzubereiten.

In Italien und dort bey Neapel sind die Trümmer von der Herrlichkeit des alten Latiums.

Da, wo Danae ihrem Agathon Feste gab. —

Was wir noch Gutes in diesem Jahrhundert gethan, ist, daß wir teutsch zu reden viel esser erlernet.

## Recensentensprüche.

Der kennt auch die Brillanten nicht, bis sie geschliffen sind.

Satyrisire er mit Faunen.

Der verzappelt sich auch, und kommt doch nicht von der Stelle.

So schwirren die Fliegen wieder 'nmal über den Sumpf, und freuen sich des guten Wetters.

Sieh da eine Weissagung aus Piderits Kaffeesatz.

Frostige Plappereyen, sichtlicher Verfall der einfältigen Grösse und verborgenen Stärke unserer Alten.

Die Schmach der verstümmelten Räsonnements rächen.

Der

Der ist gefroren. Glüht ihn an, bis er tröpfelt, und wenigstens wieder in sein Urelement Wasser dahin fließt.

Entheilige mir die Jdyllen des M. M. nicht. Siehst, wie sich die goldnen Thore der Kindheit wieder aufthun, wenn du eine Amme erzählen hörst, um den lieben Kleinen einzuschläfern.

Der liest Recensionen. — Weiß das Richtige vom Unrichtigen nicht zu unterscheiden. So steht der staunende Baur mit beyden Daumen im Hosenträger, hört den erzählenden Schulmeister in der Winternacht bey der Flamme eines Spans.

Die Poeterey gewinnt in unsern Tagen ein alterendes, hinfälliges Ansehen. Schwanenlieder, Wiegenlieder. Die teutschen Dichter haben jezt mehrentheils eine finstere, freudenlose Mine, ihre Frölichkeit, unschuldige Lust ist erzwungen.

Dem Trägen, der kein Buch ganz lesen mag, zu Gefallen und Kurzweil ein paar Auszüge.

Ein Bahnbrecher kann nicht gleich eine Heerstrasse machen.

Der hat auch etwas von Prometheusflamme in seiner Seele.

Aus Begierde, neu zu seyn, ward er unverständlich.

Er soll seine Sammlung nicht zum Kloak machen.

Da setzt wieder einer die Posaune an Mund und bläst Lermen.

Du Recensent der Kameral- und Finanzbegebenheiten und Aufzeichnungen, recensire mir 'nmal die Kassentortur der Leichtglaubigen. — Die Lotterieeinflüsse in das Verderben eines kleinen Staats.

Dich, Plauderer, wird kein Richter aus dem Schutt der Zeit ziehen; du denkst zu klein.

Wer kommt und benutzen will das, was der aus Faulheit vernachlässigt, kann hier gleich Arbeit haben.

Hast eine Kundschafft? Zeig her, wir Gelehrten haben ein geschenktes Handwerk.

Der recensirt auch; aber er leidet an Blähungen; und ein Windstoß aus seiner Magentrom-

pete

pete ist das Signal zum Streit seiner Beurtheilungen, die in ihm selbst kämpfen.

Spann- und Schnellkrafft der Alten wohnt im Norden; wir sind dahier im Clima vom verfeinerten Aether umhauchet. Bey uns spannt und schnellt nichts mehr; die Sehnen sind schlapp; wir leiden meistens an Nervenkrankheiten, oder an Armuth an Geist und Nahrung.

Wart du, Zungendrescher, am Tag der Vergeltung werden wir alle belehrt.

Da kriecht wieder eine gelbe Schnecke an den Hecken des Parnasses, und beschleimt Ephen.

Bruchstücke zu einem Werk; Kauf, Verleger, nur eins, weil die Schildgerechtigkeit dazu.

Darfst eben die ungefesselte Schreibart eines freydenkenden Britten nicht kopiren.

Weil der Dey in Algier den Voltäre nicht liest, so kann er auch weder Geschmack noch Glauben haben.

Sein Vortrag und Auszeichnung ist wie eine hölzerne Uhr, dabey der Kukuk die Stunde schreyt.

Du Schauspielschreiber, must einem den Fortschritt so interessant machen, daß der Zuschauer sich gleich unter die Schauspieler mischt, zudringt, Antheil nimmt, wie des Claudius Henne, die übers gelegte Ey —.

Da liegt wieder ein Götze, wie Dagon niedergetrümmert; er affektirt doch noch den Gelehrten.

Das ist ein Werk für Zeitungsschreiber, Schnallenmacher, Gedankenschnitzer.

Der zeigt in einem grossen Perspektiv die Aussichten auf die grassirende Unkenntniß der Alten, zeigt den Verderb, der daher auf die Wissenschaften kommen muß.

Er hat einmal einen Sturm beschrieben, den ich für Angst zum zweytenmal nicht lesen konnte, so seicht vorgestellt, als wenn Badgäste in ihrer Wanne um Hilfe schrien.

Jede Hufe Landes im Feld der Erkenntniß soll angebaut werden.

Da ist wieder einer in der beklemmten Stellung, in der die Geschöpfe liegen, wenn sie von ei-

einem ausbrechenden Gewitter Schwefeldunst und den Druck des Elektrischen empfinden.

Das, was wir nicht wissen, ist just das Wichtigste, was wir wissen sollen.

Der hat sich auch in die Affenposituren der Belletristen verliebt.

Einen simpeln Stoff mit so viel Aufwand des Genies zu bearbeiten, daß die Aufmerksamkeit, das Bewundern des Lesers mit jeder Zeile zunimmt.

Das ist wieder Demosthenische Beredsamkeit; warum ist er Original? — Er hatte vielleicht keinen Lehrer.

Das sind Gothen und Vandalen im Reich des guten Geschmacks.

O wie viele Trauergedichte haben um ihn gewinselt, er schrieb Vieles, und Wenig; wie mans nimmt.

Das heißt abgetroschenes Stroh ins Magazin liefern.

Die Epanorthose hatte das Ansehen eines förmlichen Pasquils, und sollte doch eine Sittenpredigt seyn.

Hm! deine Kinderlieder sind wirklich kindisch.

Unter Urkundenstaub das Diplomatische hervorsuchen.

Das ist liliputirender Geschmack nach Lißkows und Rabeners Charakteristik.

Er hat die Materie angeglüht, und sie mit ein Paar heissen Gedanken gelöthet. — Ist eine Schmidts Arbeit! Wer 's Feuer vom Himmel stihlt, und im Ruhme steht, Geniuskraft zu besitzen, kann nichts, als ganze Meisterstücke giessen.

Seine Vorrede seufzt wie der hinkende Bothe, eh' er spricht.

Das Ding hat sich windschief gedreht; steht nicht recht in seiner Axe.

Ein Kopf von mittelmässiger Grösse, wimmert in Dissonanzen, und kann den freundlichen, herzerhebenden Grundton nicht finden. So klagt kein Parentator eine Leichensermon um dreyssig Kreuzer.

Der hat's Nest gebaut, und andre nisten drein.

Sei

Seine Aesthetik ist wie Ananas; hat den Geschmack von allen Früchten.

Dem hat Karl der Grosse auch einen Streich gethan, daß er die Bardenlieder hat verbrennen lassen.

Er ist Hauptmann des guten Geschmacks, und kommandirt seine eigne Kompagnie.

Der Franzos hauset mit seiner eignen Sprache; möchte aber gern seine Sprach zur Universalsprach im Reich der Gelehrsamkeit haben.

Ein mit tausend Fehlern gebrandmarkter Nachdruck.

Episoden umgeben den Helden der Geschichte, wie goldnes Gefolg einen verdienstvollen Reichen.

Verehre die Asche dieses Geschichtschreibers. Der warf die Züge seines Helden hin, daß er aus der Leinwand sprang, und zu sagen schien: Hier bin ich in eigener Würde und Großheit. Wie im Leben dastehen, bedarf keinen Heiligenschein.

Hast geglaubt, wirst da orientalisches Feuer sehen; aber da leuchten die Köpfe, wie Nachtlichtlein, die der Rauch oder Oelmangel erstickt.

Da zuckt der Blitzstral des Genies aus dem Gewölke seiner Erfindung.

Die Lorenzsternische Methode, über zwey Zeilen Geschichte sechs Seiten weg zu raisonniren, schien einigen Romanenschreibern so bequem, daß sie auch Tristramshandisirten. Wezel und Blankenburg strauchelten auf diesem Weg, und andere stolpern mit ungelenken Beinen.

Dort ringt eine Stadt, und da ein Dorf nach der Ehre, die Richterinn im Reiche des Geschmacks zu werden. Sie geben den Ton an, und stimmen nicht. Aber so soll die kleine Nation singen, und alles singt. Wie? Nach eigenem Geschmack, und sind stolz, daß sie einen Geschmack zu haben fähig erkannt werden — wollen — sollen.

Im Dorfe geht schon der Krieger mit Windfächern spazieren, um unter dem Pantoffelregiment mit Stecknadeln zu exerciren, und jede männlichere Empfindung zu erschießen, zu erstechen, die nicht ihrer

rer Meynung ist, daß dieses Buch gut, und dieses gar nichts nütze sey.

Allen Respekt für die Herren, sie sind ja nicht Kleist; verstehen also das Bücherhandwerk nicht. Nicht alle Simsone zerreissen Löwen so wacker, daß die Bienen hinein schwärmen, und in dem Knochenbau ihren Honig setzen, und daß nicht Füchse kommen, die Löwenmark samt Bienenhonig und Wachs verschlucken, und daß behagt den Füchsen, als wenn sie Mäuse gefressen hätten.

Reit auf deinem Steckenpferdlein, ist Altd... Puppenwaar; blas in dein Kreuzerpfeiflein, daß man dich hört.

Schlange, ich seh dirs am rothen, giftgeschwollnem Kamm an, was du willst. Stich da in Kühkoth.

Der giebt da Rosensträuche her, schneidt nicht einmal die Dorne von den Stielen, und die Damen sollen dran riechen. Ja, solche Sträuche will man; und die verdienen euer Lob, die süsse Romanen mit Zotten gewürzt.

Das ewige Gewäsche von albernen Histörchen! Was geht euch der physiognomische Krieg an? Seyd ihr

ihr Männer: so laßt nur eure Weiber davon schwazen; die lieben täglich was Neues, und Morgen vergessen sie das Alte.

Da wagt man Angriffe; die Zeit, die der zum Nutzen verwenden könnte, soll er zum Ablenken und zur Vertheidigung anwenden? Der Vernünftige schweigt. Laßt die Tadler schreyen. Denn welcher Aldermann wird sich mit Gesindel aufhalten?

Eine ganze Armade von Widerlegungen ist von euch schon im Vorrath niedergeschrieben über ein Buch, das noch nicht gedruckt ist; und wenn es der Verfasser nicht drucken läßt: so verspart ihr eure Tücke und Finten für einen andern, oder ihr seyd angeführt.

Dort zu H. und L. sollen die Meynungen aus allen Fachen wie im Brennpunkte zusammenfahren. Dort gehts nicht nach'm Gewicht, je kleiner, je modischer, je besser.

Die meisten Menschen verdammen zu rasch, und beleidigen dadurch oft edlere Menschen, als sie sind.

Ein Satyr mit runzlichter breiter Stirne, runde tiefe treffende Augen, gebogene spitzige Nase, spöt-

spöttisch lächlenden Lippen, voltärische Mine, die Runzeln vereinigen sich auf der Nase in ein Grübgen, wo der Witz und Munterkeit sitzt, aus jeder Falte lächelt er Scherz; Heiterkeit glänzt ums Angesicht, hat einen Schmeerbauch, sitzt da in ruhiger Laune, wie ein witziger Faullenzer, der im Hinterhalte ungesehen die Vorübergehenden auszischt.

Ein wider mich aufmarschirender Mitstreiter in einem Peitschengefechte.

Du Trommelschläger in der gelehrten Republik, ruf durch deinen Lermenschlag die Streiter ins Feld der Ehre und des Todes —. Aber wie mich der abkappen wird.

Nimm Schnellkraft, Laune und Gutsinn zusammen, dann recensire, und das thu nach der Stund der Weihe, wenn dich die sieben Weisen aus Teutschland gesalbet haben.

Eine Abhandlung, die zur Ladung einen eigenen Meßgüterwagen bedarf, und doch der Fracht werth ist.

Hör, wenn du willst, daß dein Buch nicht soll gelesen werden, laß es nur in Quart drucken.

Es geschicht nichts Neues unter der Sonne.

Auf, Männlein mit dem rothen Kamm, dein Kritikasterspießlein in die Seite! Reit zu auf deiner Rosinante, thurniere mir das Büchlein zu Boden. Kannst Karussel reiten, du Pegasus Stallknecht, du Freron, kannst Ringlein stechen: so mach dich dran, stich Fehler und Mißtöne aus diesem Buch. Von welcher Bande bist du? Ha, kenn dich schon, trägst einen großen Hut. Hast dich auch in deinem Leben mit was andern beschäftiget, als Fehler aufzusuchen, die Queere auszulegen, oder alles lächerlich zu machen. Das ist Schergen Arbeit.

Es ist, wie ihn die Laune anwandelt. Hat er Bohnen gegessen, oder Linsen, oder Erdäpfel: so dünstets ihm bis ins Gehirn, das bekommt Wolken, Hülsenfrüchte machen Bläste, aufsteigende Dünste — Herr Schelmufski, den Finger auf die Nase — beobachtet, und einen andern Kuchenzettel veranstaltet auf den Tag, wo man recensiren will ohne weitere Vorbereitung, und ohne ein Werk ganz gelesen zu haben.

Da sind die sehr bedächtlich, die Auszüge beysetzen von dem, was sie aus dem Buch gelesen.

Hast von witzigen Fabrikaturen schwatzen hören, wovon die Musterkarte fehlt.

Witz ist leichte Waare.

Geschmeidigkeit des Geistes heißt, wenn ein Gelehrter ein Heuchler ist.

Wer einen philosophischen moralischen Zuschnitt hat, dessen Muse spricht nicht selten in körnichten Sentenzen — und das nennet ihr trocken.

Er war so kalter Natur, daß er, wie Sadrach, Mesach und Abednego, die Feuerprobe ausgehalten hätte.

Hast dem auch eine niederschlagende Hannswurstsmixtur gegeben, daß er nichts mehr schreiben mag.

Es giebt auch am Firmamente Drachen, Löwen, Bären, Hunde, Böcke, Stiere und Wassermänngen.

Es ist noch eine Frage, ob du in deinem Leen je von einer erhabnen empfindsamen Stelle warm worden.

Die Ironie ist gar eine keusche Dirne, sagt Klopstock.

So spitzt der Fuchs die Ohren, und wittert — es war nur Wind. Er schrecke dich nicht, Fuchs;

der

der Winter geht ab, bald ist das Feld wieder offen, da kannst wieder Mäuse haschen.

Deine Schläge sind gar zu unsanft. Sollt einer nicht meynen, daß die Pritsche so hart auffallen könnte.

Was würde man bey der Oefnung finden? Der Körper ist schon Skelet — hat ein vertrocknetes Hirn, ein geschrumpftes Herz, hart wie Ziegelstein, verhärtete Cordialnerven.

Hast da Koth im Honig; must ihn läutern.

Ich kenne das Gepräg und die Salbung eines weisen Kunstrichters, der kein Pasquillant ist, und mit keinem apokalyptischen Mahle oder Buchstaben seine Sentenze brandmarket.

Hüte dich! Dort giebts der Strudelköpfe mehr, als bey uns.

Ein giftiger Dämon hat die Luge ins Publikum gehaucht, und du athmest Partheylichkeit.

Da kreuzen die Gesinnungen, wie Schneeflocken im Aprilsturm.

Das

Das Buch hat Kennzeichen der Eilfertigkeit, wie alle Schriften, die nach der Sanduhr fertig seyn müssen.

Hast gefochten, wie ein Mann, hast Beulen gekriegt, wie ein Mann. — Schneegänse halten Wacht.

Reit mit dem wütenden Roland auf einem Hypogriphen in den Mond.

Sieh, Kunstrichter, ich bin auf dem Weg der Besserung; hab' menschenfreundliche Nachsicht, wenn du etwas besser weißst; hast ja auch Stunden, wo du schlecht recensirst; hast auch Launen nach der Uhr; schreibst ums Brod, wie ich; magst Grillen, oder Nahrungssorgen haben, woraus Ungleichheiten entstehen; so heißt 's: Mach fort! Der Drucker kann nicht warten.

Siehst aus, wie ein Gespenst, traurend, fürchterlich bleich, wie der Geist Hamlets.

Der wetzt den Degen, der andere ballirt ihn, macht eine papierne Scheide drüber, haut damit kreuz und queer um sich, er dünkt sich fähig, und legt sein Schwerd zu den Füßen eines hungrigen Re-

censenten, der zugleich Ceremonienmeister ist, daß ihn der aus Gnaden zum Narren schlagen soll.

Thu wenigstens altklug, widersprich dir selbst: so darfs kein anderer thun, und du findest Ordnung.

Hervorstechende gute einzelne Stellen nützen nichts, wenn 's Ganze nichts taugt. Die Feile könnte manches lebnen, eine Englische Feile, nicht allzeit eine Raspel.

Der ausgehängte Schild ist prächtig, vergoldet, und lieblich anzusehen; aber in der Herberge werden sie verzweifelt schlecht traktirt.

Ein Talisman hat die übrigen Zeilen unsichtbar gemacht.

Große Erwartung, getäuschte Hofnung.

Ein Ding, das dem guten Willen des Verfassers mehr Ehre macht, als seinem Kopf.

Nicht ihr, nur die Zeit kann Licht in diese Dunkelheit tragen.

Der Verfasser ist so kalt, wie ein moralisches Compendienbuch.

Dort

Dort wandeln einige auf einer Strasse, die gar nicht teutscher Fahrweg ist.

Der Dämon der Gelehrten, die Hypochondrie.

Hab Mitleyden! Ein Poet hat keinen Sopha, nur 'n Strohsack. Schläft sich herrlich drauf, wenn man ein gutes Gewissen hat.

Hast den auch wieder ein bischen unsanft bey der Halskrause gepackt.

Da kommt wieder einer, krümmt und windet sich, macht Scharrfüße, und schreyt: Mit Gunst, ihr Herren! Macht Platz, da kömmt Philosophie. Aber auf dem gelehrten Jahrmarkt war viel Getöse, und der Mann wurde überhört.

Ihr habt gut reden — So ein Werk erfordert einen Menschen, ganz einen, der durch Nebendinge nicht zerstreut wird, auch keine Nahrungssorge für sich und die Seinen hat.

Stell' einen Bösewicht hin, als ob er ganz neulich vom Himmel gefallen wär, mach deinen Vortrag bündig; und du wirst gepriesen, anstatt daß man dich mit aller deiner verkehrten Weisheit

ins Tollhaus thun sollte. Noch vor zwanzig Jahren, wo es der Narren weniger gab, wärst zur Züchtigung ins Raspelhaus gekommen; aber sey nur ein wenig ausserordentlich, kommst zu Ehren; erhebe das Laster in modischer Feinheit, und erstickedas Gefühl der Tugend: so bist du ——

Lob, in Erdichtung versteckt thut gute Wirkung; aber Lob ohne Einkleidung ist unausstehlich.

Die modischen Bücher mit Chodowiekischen Zeichnungen tapezirt.

Er hat seine Nothdurft in eine Buchhändlersbude verrichtet.

Ein Zwerg zwischen zwey Heyducken — ein Taschenbuch zwischen Folianten.

Ihr Sarkasmenhändler, guckt dort auf das Gebiet des : : :, ist da so leer und wüste, wie eine verbrannte Steppe in Numidien. Nesseln, Disteln, Unkraut, wodurch sich Blindschleichen und Eidexen winden.

Der ist auch Jahre lang mit seiner Abhandlung in Geburtsschmerzen gelegen; zulezt kam eine todte Frucht, auf Fliesspapier hingestreckt.

Dem

Dem gieb nach, sein Klima hat ihm die Stirne verbrennt; spricht so hochtönend, so morgenländisch.

Den darfst schon mit Flanell reiben, daß seine Säfte in Umlauf gerathen.

Der schreibt endlich 'nmal nach dem Urlaut unserer Mannsprache.

Ein wahres Original aus dieser Sprache in jene hinüber zu humorisiren, da so viele Eigenheiten im Wege stehn, das ist eben nichts Leichtes.

Das Geschmeiße zehrt von der Aussaat.

Der schlägt auch Lermen auf seinem Fließpapier.

Ihn hört ein Weltmann kalt wie Schnee;
Nahm Schnupftabak, und lächelte.

Es giebt, deren Beruf die Nahrungssorge vestgesetzt hat, daß sie schwarze Wäsche waschen.

Blase an! sonst löschen die Kohlen aus.

Er fiel auf ihn, wie ein Falk auf einen Reiger; aber für dießmal ist er gebaizet worden.

Jeder dreht die Gegenstände nach seiner Fassung; daher die Beurtheilung mancherley.

Endlich verkalten wir an einander — Aber warte, will dir einheizen, sollst bald warm haben, der Tribunal der Recensenten passet auf.

Knet' aus verdorbenem Taig einen Helden, feucht den Taig mit Lavendelwasser an, daraus forme einen Roman.

Unverdaute, schiefe, einseitige Urtheile; ihr seyd verwahrloset.

Da wird euer Kopf zum Spital, daraus ansteckende Seuchen dünsten. Expliciret nicht, was ihr nicht versteht, sonst jätet ihr die Pflanzen aus, und laßt 's Unkraut stehen.

Da räsonnirt ein Recensent über ein Kräuterbuch, der nicht einmal auswendig weiß, wie die Brennnesseln zu benutzen.

Der Trepan, ein sicheres Mittel, die ausgetrettenen Säfte zu lüften.

Conventionalsüßes Geschwätz soll Natursprach seyn? Da eifert für die gute Sache.

Ein Getümmel von Varianten und Glossen. Ihre Anlage will nicht viel sagen. Bessern sie sich.

Ver-

Vergötterung der Suiciden — muß auch, wie billig, durch die Spitzruthen laufen.

Possirliche Bocksprünge um die Geise. — Wirf deine Kreuzerpfeife auf den Mist.

Wenn sie Verstopfungen haben, böse Dünste im Hirn nebeln, halten sie alles für finster.

Wieder ein junger Anflug von Dümmlingen und Bösewichtern.

Unter die fließpapierne Fahne schwören; du Satyr mit der Bocksmine!

Unter der Hülle einer treflich sentirten Berliner Vignette.

Mit den Schriftstellern geht ihr um, wie grosse Herren mit ihren Kutschern.

Urtheil von der Glasur des Schönen, flüchtige Belesenheit in Modebüchlein.

Das Erhabene auch an seinen Feinden bewundern, wär schön.

Die Zerfereyen der Kritiker sind unsere gelehrte Tagbücher.

Auf dem kritischen Schleifstein verunglückte Sinngedichte balliren.

Der Esel tadelt ihn, weil er Misonos, ein Eselfeind, ist.

Für einen bißigen Hund ein Maulkorb, und das von Polizey wegen, da, wo Polizey ist; aber —. ist ja nur toller Tadel oder tolles Lob; unschadende Luge.

So schnattert der Gänserich, streckt seinen Hals, hebt die Flügel, und thut seinen Gänsen kund und zu wissen, daß er nach einem Vorübergehenden gebissen.

Das sind Berichte, die dir in deinem Schädel wiederhallen sollen.

Ein feißter Satyr mit Bockhörnern und krauser Stirne.

Oder peitschen euch die Furien, Ungewißheit und Zweifelsucht.

Der wählte gut die Zeit, sich vom Staube zu erheben, und du willst ihn unterdrücken.

Das Selbstgedachte wird immer rarer.

Ver-

Vernünftige Tugend in Romanen zu predigen — Wer liest diese Romane?

Gottsched, der sich so viele Mühe um die teutsche Sprache gegeben, und der erste war, der hartnäckig auf das Urteutsche sann, ist vergessen; Neuere, die nicht viel mehr ausgerichtet, und ausländische Wörter adoptiret, werden auch vergessen werden. Rabner wird nicht mehr von Müßigen gelesen; Gellert ward gerüget; und so wechselt's, je nachdem einer Vertheidiger hat. Dafür sind jezt die Musenallmanache die Waarenconfituren auf Sächsisch Porcellain.

Euren Hypochonder kuriren, das mag der Apotheker thun.

Aus andern zusammgerafft, und mit eigenen Gedanken dünn besäet, daß es eure Köpflein überdenken können.

Der spöttelt über den gerupften Stil, über den Geniestrom, der hoch einher braust, und ihm sein Tulpenbeetchen wegzuschwemmen droht.

Diese Kabale, den gefräßigen Minotaurus, sollte Theseus N. . niederwürgen.

So schleicht der Knabe, der Schläge bekommen, aus der Schule, sperrt sich in Holzstall, macht eine Faust, und greinend spricht er: Warte nur, ich will dich schon kriegen.

In der Stellung eines Uebelthäters mit vorgehängtem Kopf.

Hier steht der Mann mit seinem Mangel und Gaben.

Ein Bänkelsänger mit dem Stäbchen in der Hand schreyt eine erschreckliche Historia.

Ihr macht einem den Kopf toll mit eurem Gewäsche.

Die Leute wühlen gern in Dissonanzen.

Erschütterungen des Zwerchfelles müssen der Gesundheit zuträglich seyn.

Hat mich ein finstrer Moralist angegrinset.

Er glitscht vom Gedanken ab, den er umfassen wollte.

Mit dem besten Glase, von einem kritischen Brander geschliffen, getraue ich mir kein Fünkgen Witz ansichtig zu werden.

Wenn

Wenn sie einmal die Unreinigkeiten ihres Verstandes und ihres Herzens werden abgelegt haben.

Nachlallen und Erfinden ist zweyerley.

Wart, will dich mit der Tuba ausblasen lassen. Du bist ein Universalkopf.

Er studirte in Süßmilchs Gesetzen der Fortpflanzung, und war ein Erotischer Dichter. Feurig — wie ein Hengst.

Milzsüchtige Phantasien, ein Universalgroll gegen alles, was ihr nicht ursprünglich bearbeiten könnt, der Hang zur beliebten Satyre; denn Tadel ist Besserung u. s. w.

Zur guten Wahl gehört gute eigene Anlage.

Tiefe und wieder tiefe Verbeugungen gegen jene, denen sie nicht mehr zu schaden vermögen.

Sein Satyr stößt uns nicht die Rippen ein; er neckt uns nur mit seinen Bockshörnern.

Ihr posaunet mit Schadenfreude.

O hättet ihr was zu nagen und bessere Lage. Es gieng euch, wie dem Affen des Zahnarzts, der sein Exercitium vergißt, wenn man ihm Nüße vorwirft. Ihr Klopffechter von abgekommenen Fehden.

Die

Die Sprach Waradeins zu Berlin und die Wortjäger zu Leipzig.

Tragt Kränze von Eichenlaub — aber zopft die Eicheln weg, damit ihr den Schweinen ihre Mastungsspeise nicht vorenthaltet.

Da steht das pappendeckelne Gesicht als Strohmann, die Vögel zu scheuchen.

Sein mit Phraseologienstaub gepudertes Hirn leidet keinen Modeschaum auf seinem Kittel.

Euren Unfug treiben. Macht dafür Anmerkungen, die wie feuriges Metall daher fließen.

Niedliche Verse entklappern seiner Kehle, als säße in seiner Brust ein Storch.

So flattern die Raben, die sich beym Aas geschwätzig freuen.

Der Enkel Kurls handelt mit Mißgeburten, und fühlt das göttliche Pathos nicht.

Kannst mit den 70 Dollmetschern nicht fertig werden.

Minervens Nachteule sitzt ihm auf der Achsel.

Eine süße Leserey, romanenhaft, wie ihr Verfasser.

Das

Das heißt, das Verband wegreissen, und den wunden Theil kützeln.

Die stille Wuth der Verzweiflung malt sich auf seinem Gesichte; es ist ihm, als hätte er sein Todesurtheil gehört, das schmählich seyn soll, schmerzend für einen Unschuldigen. O seyd ihr auch Menschen — Der hat auf seinen Entwurf sein Glück bauen wollen, alles schien ihm günstig, und du, Natterngezüchte, kommst daher geschlichen, auf sein Werk Gift zu speyen, daß es unansehnlich werden soll.

Pasquille durchkreuzen die Luft, wie Wespen, stechen bald diesen, bald jenen. Ihr wollt, daß euer Zeitalter die wahren Gelehrten mißkennen, und erst die Nachkommenschaft soll aus ihren Werken Nutzen für ihre bessere Erkenntniß ziehen.

Ein Aldermann stirbt nach dem andern, und ihr Schreyer werdet nie ihre Stelle ersetzen; denn da, wo ihr hingebraucht und versetzet werdet, ist gewiß kein Aldermann gestorben.

Der hat ihn weidlich gelobt, der andere ärger gescholten.

Schreibt

Schreibt einer was, und läßt's drucken: so hat er mit Höllenangst (wenn ihm an seinem Ruhm gelegen; und wer ist ohne Ehrgeiz?) Tod oder Leben von den Recensenten zu erwarten. Nichts scheint diesen Herren neu, vollständig und gut, als ein Meßkatalogus, dem können sie nichts anhaben.

In Absicht auf den Geschmack hat je mancher seinen Eigensinn, und den soll er haben. Dem ist die Speise zu viel gesalzen, dem andern nicht; salzet weniger, mehr Süsses ist nach dem allgemeinen Modegeschmack.

Geschwind steckt Fränklins Gewitterstange auf, das Wetter abzuleiten.

Ich will ihm meine Reitersdienste gegen die Drachennester anbieten.

Die Herren hatten, mit Respekt zu melden, eine sehr ärmliche Phantasie.

Man müßte mich kützeln, wenn ich über diese Possen lachen sollte.

O schreibet nie von Fiktion und Ironie.

Spöttischen Tadel den Schmeerbauch hinunter lachen.

Ich weiß nicht, welchen Freund der Leichenbittersgeist angewandelt, daß er ihn todt sagte.

Dich soll Kabaks Donner treffen, flucht der Amerikaner unter dem Coccusbaume, und frißt Ananas. Und dich soll —

Unsre Bauren haben von ihren Erdäpfeln keine flüchtige aus dem Magen aufsteigende Dünste, die das Gehirn blästen.

Wenn ich sie nur alle unter einer Heerde hätte, und könnte sie zum Thor hinaustreiben.

Der Drucker hat aus dem Werk einen Krüppel gemacht, nahm Fließpapier, und Lettern, wie Choralnoten.

Kühles Zeug in einen Artikel zusammen drängen.

Ein kompilirter Musenallmanach. Oder:

Alles durcheinander, sieht aus, wie ein Musenallmanach.

Nur unter Kleingeistern ist er groß; kommt ihm aber ein Aldermann: so nimmt er Hut und Perüke zugleich vom Kopf, steht barhaupt vor ihm,

weicht

weicht zurück, stammelt krumm und sehr gebeugt, nicht wenig erschrocken, sein Erstaunen über den allgemeinen Landtag; sieht er einen in Manneslänge, oder in Zwergengestalt, steht er auf den Zehen, das Kinn empor, sein kritisches Spiesgertlein hält er mit der Hand versteckt auf den Rücken, den Brandmarkungsort der Jauner; kriecht vor den Riesen davon, und pfuiet das Volk und die Zwergen an.

Der den Schreyer vorstellt, ist gar ein drolligter Kerl.

Dorat, ein Franzos, schrieb ein Gedicht, worinn er die Einmuth der teutschen Gelehrten pries. Ist's Satyre, so ist sie fein. Wenn er die Zänkereyen, Ungezogenheiten, Beschimpfungen, den übertriebenen Tadel dieser Banden Marodeurs, auf die ein gesitteter Vorsteher der Litteratur fahnden sollte, bey uns eingesehen hätte, wie das Feuer, das man zu unsterblichen Werken anwenden sollte, weglodert, wie die Furcht vor Kritik manches Gute verhindert. Der war also übel berichtet. In Frankreich lebte nur ein Freron, der in seiner Materialienbude Asa fötida hatte, und solche den Müßiggängern und Windschiefen verhandelte. Aber in Teutschland hat jede Halle solch Geschmeiß.

Das sind eure Produkte, die Originalwerke anplappern, angigacken, angrinsen. Ey, warum behält man das Vieh nicht im Stall? Es verträgt ja seinen Mist auf fremde Aecker. Da plaudert das Recensentenvieh allerley drolligtes Zeug über Göttergeburten, und keiner kann es ihnen recht machen, der nicht von ihrer Bande ist.

Unsere besten Köpfe und keimende Genies, wie Fische im ungesunden Wasser, stehen ab; herrlich frölich beginnt einer, schwimmt freudig, kommt in den Strom, flugs mit umgekehrtem Bauch, muß sich den Wellen überlassen, ob sie ihn wieder ans Ufer bringen.

Ihr Balanzierer mit dem Strohhalm!

Hoch den Ganskragen, wackle umher, sey wachsam, hörst was, so schnattere; das ist Gänse-Eigenschaft, und jene der Spionen.

Leibniz fand vor Newton den Maaßstaab des Unendlichen, und wir — Suche! — Wo ist er — hast ihn verlegt. Da kritisire.

Tief herabgestimmt sind seine Saiten; denn seine Laute leidet keinen hohen Bezug. Das tadelst du, und wie ists mit deiner Laute?

Romane, womit sich müßige, wollüstige Seelen, wie mit Sammetbürsten, kützeln.

Bilde dir einen Flug Staaren, Elstern, Raben ein, die im Herbst oder Frühling auf einer Wiese den Dung aufstorren, wie sie dabey råsonniren, zwitschern, kråchzen.

Hör zu in der Kunkelstube, merk die Histörgen, schreib von Begebenheiten deinem Verleger ein Buch. Der Mann handelt mit leichter Waare.

Der Sudler im Waschhaus sammlet dialogisirtes Weibergeklatsch.

Ihr habt mit andern Menschen nichts gemein, als daß ihr gern möchtet bemerkt werden.

Ein Cato müßte seine Stirne entrunzeln, und über die Nachåffung lachen; aber ihr lobt mit ernster Mine den Knaben, der so mascule abzuschreiben weiß.

Fort, hast ja ein geschenkts Handwerk, so lang du um Arbeit daher reisest.

Hast ein ausschließendes Privilegium zu tadeln, und nichts selbst zu machen.

Mein

Mein Herr, er keuchet an Ausschweifungen, lese er fleißig den Astruc.

Ein Epidemischer Arzt, der mit Chronischen Krankheiten nicht zurecht kommen kann.

Lebt mäßig: so seyd ihr gesund; rechtschaffen: so seyd ihr Seelenfriede.

Wer kein Geld hat, denke, er brauche keines; aber ihr schreibt im Wochenlohn.

Schinder, Hufschmiede, Quacksalber, Roßärzte, alte Weiber sind die bewährtesten Praktikanten fürs gemeine Volk. Da kritisiret mir eins drüber her.

Seine Sprache war Marionettensprache; gravitätisch und unausstehlich kühl.

Alle gebrechliche Seelen, die hieran keinen Geschmack finden, müssen ins Lazareth des Cervantes.

Der führt den Korporalsstock.

Kampfrichter, Waffenträger, Schildknappen.

Wozu die Sticheleyen? Rüget Fehler, damit der Arbeiter künftig vorsichtig werde, laßt ihn sei-

feilen, aber zernichten müßt ihr nichts. Junge, aufkeimende Genies werden dadurch abgeschreckt.

Ein Vernünftiger liest das Buch selbst; denn jeder weiß, daß euer Lob und Tadel Lügen sind.

Wer Bübereyen schreibt, hat Geschmack, und unsere Recensionen sind daher Satyren.

Die guten Bücher, die ihr geschändet, werden immer leben; denn eure fließpapierne Fetzen werden nicht aufgehoben; und geschiehts: so fallen sie durch die Erbschaften an jene, die ihnen den gehörigen Ort auf der Garderobbe anweisen.

Ein Werkgen mit dem Schweiße des genielosen Sammlers beträufelt, der mit Zwang die Pfeile, wie vom Satan im mitternächtlichen Dunkel, geschmiedet.

Der geberdet sich toll, daß ers nicht nachmachen kann; weil ers Zeug dazu nicht zu nehmen weiß.

Siehst dort den Dunst aufm Gottschedischen Wasser aufsteigen.

Das war ein Mann, in Sammet gekleidet, schwarz, und mit detto kanonischen Knöpfen.

Der Nationalstolz leitet ihre Feder.

Auf Schurken, und Fauner zu fahnden ist Schergenberuf. Laßt uns Christen mit Menschengefühl suchen und bessern.

Philosophiren in der Theologie, und Theologisiren in der Philosophie, das haben wir durch die Kleingeister des aufgeklärten Jahrhunderts gewonnen.

Ey, der ist ungemein hitzig, der könnte Straußeneyer ausbrüten.

Ein kostbarer Stil, ceremoniös, weitschweifend, undeutlich, abentheurlich.

Ihr müßt, wenn es von der Messe aus abgeschickt werden soll, freylich einen Frachtzettel darzu liefern, und es für gute Waare preisen; denn es ist, eure Kundschaft zu erhalten.

Die luckern Leute haben ihm nie was weggewitzelt. Man kennt den Sausewind am Pralerton. Mit einer Maaß Wein kann man euch auf andere Gedanken bringen.

So suchte der Menschenforscher mit der Laterne, und fand nichts.

Ihr bestreichts mit Honig, um Mücken drauf zu fangen.

Für Hunger, oder für Durst nagt eine Maus am Papier.

Der Dichter ist alt; sein Ruhm ist verschwunden, wie ein Schattenbild an der Wand. Ein neuerer Geck mit weichlichen Liedern hat ihn weggetändelt.

Er ist am Ende seines Wissens, und seiner Auslegungen, und wird allernächst einen schriftstellerischen Bankerot machen.

Das Transchiermesser her, und den Schöpsen transchiert; sollst mir aber keinen Schwanz davon kriegen.

Ein Stadtgratulant, der um ein paar Gulden jeden Heuchler zum ehrlichen Manne lügt.

So ruhig benagt kein Hund seinen Knochen unterm Tisch, als der Naturforscher und Untersucher der Alterthümer. Du aber hast noch keine Originalinnschrift gesehen, tadelst aber doch seine Auslegung.

Das heißt dem Teufel den Schwanz pudern, und seine Geisefüße in Kurierstiefel &c. —

Der

Der hat eine wunderliche Krankheit; weist ja, wenn einem die Hände oder Füsse einschlafen. Nun dem schlaft 's Gehirn ein, Vollblütigkeit ists gewiß nicht, aber Kaltblütigkeit, zähe Säfte.

Was gehts dich an, wenn der im Stillen die Bedeutungen der apokalyptischen Thiere studiren will, und ihn die Lust anwandelt, zu sagen, was ihm geträumet? Was verdirbt er dadurch dir oder andern.

Wir zahlen euch euren Spaß sehr theuer.

Wenn Wolken auf der Seele sitzen: so hat der Witz Mühe durchzublitzen.

Wenn doch so ein allgemeiner Tadler einmal was Eigenes machte, das tadelfrey wär, oder nicht auch getadelt würde; aber er hütet sich vorm Eigenthümlichen.

Man darf euch nur diese Saite berühren: so fahrt ihr aus eurem wenigen Phlegma hervor, und kracht, und prasselt, und schwärmt, und hüpfet, wie Salz im Kohlfeuer.

Euer verropfter Stil. Da fliegen die Gedanken im Sturm, wie Federn von einem hohen Thurn herabgeworfen.

Die meisten Buchhändler liegen unter den Ballen ihres Verlags begraben. Warum? Die Modebüchlein im Taschenformate, Romanen, und Musenalmanache sind verkäuflicher, als die Quartanten. Jene lobt ihr; weil's leichte Waare ist, und alle Werke, die nicht von einem aus eurer Bande geschrieben sind, wollt ihr durch euren Tadel unvollständig machen.

## Vermischte Neuigkeiten.

Auf der Insel Ternate, dem Geburtsorte des berühmten Uzischen Nachtwächters, liegt der Berg Gamma, dem es bisweil beliebt, Feuer auszuspeyen.

Der große Mogul hat bey nasser Witterung ein sehr empfindliches Schnuppen bekommen; diese wichtige Ereigniß ist durch die Zeitung dem ganzen Indien bekannt gemacht worden. Der König von Persien hat Medicin genommen; und der König von Siam hat allergnädigst geruhet, eine Hasenjagd anzustellen.

Se. Sultanische Hoheit haben auch in Gnaden geruhet, dem Bairamsfest in der Hauptkirche beyzuwohnen.

Der

Der Dey von Algier läßt sich das Wohl seiner Unterthanen sehr angelegen seyn. Den Kunstfleiß aufzumuntern, gab er selbst das Beyspiel, und lernte von einem gefangenen teutschen Edlen das Filetstricken; wie dann auch in Algier selbst jezt viele Büchslein von Knochen gedrehet werden, welche die Kastilianer bey ihrer leztern Landung hinterlassen haben.

An dem Hof zu Mika, über dem Eismeer drüben, hat man die Kammertrauer angelegt für die Peruanische Prinzeßinn Finanz, war gar eine liebe stattliche Prinzeß.

Se. Hoheit, der Sultan, haben Ihren besten Arabischen Hengst durch einen frühzeitigen Tod verlohren. Der Verstorbene hat sich überfressen. Das war ein Hengst, hoch, dünn von Schenkeln, wie ein F. — , ein Schweißfuchs, goldmähnigt, breit seine Gruppe wie ein Sp. — Klein sein Kopf, wie — der unsrige. Man wußte nicht, was für ein Pferd das war, bis nach seinem Tod; da erkannte man den Verlust, und begrub ihn prächtig in seiner Haut Die Stall- und Deichselpagen giengen hinten drein, und klatschen ihm mit großen Kurierpeitschen ins Grab.

Zu London starb ein reicher Mann, wog 569 Pfund. Die Schlachter haben ihn in die Zahl der größten Ochsen eingeschrieben.

## Von gelehrten Sachen.

Die Akademie zu Dely hat tausend Zechinen auf die Preisfrage gesetzt: Ob es besser sey ein exilirender Witzling, oder ein einheimischer fixirter Dümmling zu seyn? Diese Preisfrage ward das erstemal noch nicht recht aufgelöst; gilt also noch für die künftigen Jahre. Das Accessit erhielt einstweil der mit dem Motto: Est modus in rebus, stat pro ratione voluntas. Wie man's macht, so ist's.

Von Stuttereyen mit Tragthieren und Beschehlern von welschen Steineseln, dem Kutscher des Herzogs Ailhaud, berühmten Laxierpulverfabrikanten, dediciret.

Vom Zahnwehe des Doge und wie dem abgeholfen worden: Ein Universale.

Signal zum Krieg der Narrheit mit der Weisheit. Eine Leonsche Encyclopädie.

Musi=

# Musikalien.

Ein neues schmächtiges Lied, von einem, der seine Seufzer im Druck ausgehen ließ, in Musik gesetzt vom Tonsetzer des Vetter-Michels, Hanns Jörg Stieber.

Der Organist, oder die älteste Kunst, kühn über Quinten und Oktaven hinwegzusetzen; mit dem Wahlspruch: Weg mit den Zahlen von den Noten, die gehören in Faulhabers Rechenbuch. Hinten an etwas von einem abgerichteten Pudel, der über's Pedal lief.

# Nachrichten ans Publikum.

Ein großes Waarenlager zu Yoa soll den 1sten dieses in eine Schnupftabacksbude verwandelt werden.

Eine Virginische Tabacksnase handelt jezt mit Schnupfwasser, Perlenwasser, Herzstärkung, und Schläfanstrich in tödtlicher Ohnmacht.

Eine Kleiderordnung, und das Quecksilber stäte zu machen, wird nächstens publicirt werden.

Ein Ekstatischer Müssiggänger prophezeyt, daß alle Verfolger der Wahrheit dieß Jahr sterben werden, und erbietet dem Publikum seines Schwagers Waarenlager von Flören und Trauertüchern.

Noch vor dem Eintritt in die Hundstage starb in einer armseligen Fischerhütte der weise Hemir. Man weiß nicht, woher er gebürtig war. Er erstickte an einem harten Zwieback, den sein ausgetrockneter Hals nicht mehr hinunter bringen konnte. Se. Sultanische Hoheit haben, in Rücksicht, daß Hemir die Begräbnißkosten nicht hinterlassen, in Gnaden geruht, den Leichnam des weisen Hemirs —— ins Meer werfen zu lassen.

# Schubarts Originalien.

Zweyter Theil.

## Das sind meine Männer.

Lock — Home, die Englischen Philosophen. Alsdann hinten drein ein Newton, Leibniz, Keppler, ein Klarke, Baco, Locke. Hüme, der größte Geschichtschreiber unserer Zeit, aber auch der größte Indifferentist. Robertson und mein Tacitus. Tindal, Morgan, Bollingbrok, Schafftesbury, sind Patriarchen des Unglaubens; darfen daher nicht gelesen werden. Zum Abwechseln die großen Lacher: Juvenal, Persius, Lucian, Schwifft, Buttler,

Lis-

Liskow, Rabener; und wieder zum Ernst, Aristoteles, Plato, Euclides, Archimedes, meine Weisen. Empedokles, der sich in die Naturtiefen stürzte; die stotternde Zunge des Demosthenes möchte ich gehöret haben; und doch war er ein Redner — wird damals Mode gewesen seyn, wie es dermal auch niedlich lassen soll, wenn einer sich befleisset, das R nicht aussprechen zu können — Affektation! Mein Redner Cicero, Roms Sprecher, der aber nichts gebessert hat. Plutarchs Beschreibungen großer Alten, und für meine neuern Gecken, Robinson, der Romanenschreiber, und Götze der sanften und tändelnden Schönen.

Voltaire — den hätt' ich bald vergessen! der war Miltons Sünd und Tod in einer Person, ein behäutetes Geripppe, worinn die Wärme vielen Witz und abscheulichen Tadel auskochte. Seine Excremente las man auf, als wenn's Pomeranzen wären. Sein Dichterkranz von Lorbeeren, Myrten und Eicheln grünet noch, nur letztere, vom Wurm angefressen, fielen ab. Als Geschichtschreiber wurde er zum Lügner; sonst aber hat er die Rolle eines Allumfassers gut gespielet, den Stoff zu seinen Schauspielen hat er von andern entlehnet, und ward dadurch

durch der größte Geist seiner Zeit. Scepticismus an Tugend, Glück und Verdienst. — Voltaire.

Montesquieu, der Fürstenlehrer, und Saint-real; für Despoten aber den unvergleichlichen Menschenfeind, Prinz Machiavelli.

Pindars Fragmente, und Homer, der Schöpfer des griechischen Geschmacks — Homer mußte betteln; Ossian starb am Felsenhange, und Füchse verzehrten sein Fleisch; Camoent wurde mit Franziscanersuppe zu Tode gefüttert; Dante starb im Elende — und das waren Poeten. — Petrarcha, Tasso, Anakreon.

Klopstock schreibt Räthsel, sagt der Schulmeister; nein, algebraisch schreibt er, sagt der Rechnungsverwalter; nein, seine gedrängte Schreibart zielt auf Sparniß des Papiers, sagt der Drucker; aber ich will des — rc. seyn, wenn ihn auf Gottes Erdboden drey Menschen verstehen.

Dir, Landmann, wünsche ich Oppians Lehre vom Jagen und Fischen, und meinen Marcus Terentius Varro von der Landwirthschaft; sein Nebenbuhler Columella benutzte ihn, und Virgil nahm

aus ihm den Plan zu seiner Georgias. Liebst Wachs und Honig: so belehre dich aus Riem's Bienenpflege.

Lebst höfisch: so laß dir etwas vom Euripides, Aristophanes und Komödienschreiber Plautus erzählen, und lese die tragischen Gemälde eines Aeschylus und Shakespear.

Johnson, der Verfasser des großen Englischen Lexicons — und Bayle.

Lieber Junge, hast hier alles unter einander, lese aus, und sprich davon mit einem Kenner.

Willst teutsch reden lernen: so mustere dich nach Klopstock, Fulda, Adelung, Bodmer, Heinaz, Stosch, diese führten tiefe Betrachtungen über die teutsche Sprach. Die ausserordentliche Kraft der teutschen Sprach ist in der Messiade concentriret.

Aesthetische Grundsätze von Baumgärten, Sulzers Theorie der schönen Wissenschaften, und Encyclopädie; auch Sukow, Riedel, und Meyers Schriften über Aesthetik.

Winkelmanns Geschichte der Kunst — Herkulanische Entdeckungen. Die Geschichte mit Denk-

malen, und Denkmale mit Geschichte aufzuklären, war Winkelmanns Arbeit.

P. Herrgott, der Untersucher alter Denkmale, nach ihm Heer und Gerbert; letzterer vom alten Kirchenstil.

Büsching, der Erdbeschreiber, ist mehr, als Strabo.

Thümel, Hermes, Nicolai, Zimmermann; auch Wieland haben Nationalcharaktere geschildert.

Tiraboschi von den Revolutionen der Italienischen Litteratur. Von unsern Revolutionen — Nichts.

Göthe, Klinger, Lenz, Leisewitz, Unzer, sind für die dramatische Muse. — Geb auch ein Almosen in die dramatische Sparbüchse.

Und meine Aerzte: Xenokrates, dem Plinius der ältere, und selbst Galen, Vieles zu danken hatte. Werlhof, Tissot, Huxham, Haller, Unzer, Zimmermann, Gesner, Hirschel, Hirzel, Baldinger, Thede, Schmucker, Falk, Neubauer, Stein, Aepli, Croner, Bayer, Medikus, Bilguer, Walter, und andere. — Dies Fach ist gar zu weit! Der Anthropologe Plattner rc.

Kl. Schmidts Anthologien in der Geschichte der Poesie. Dichter hat's dermal eine Menge; ich halt's mit Tyrtäus Gleim, dem Kriegersänger, seine Trompete schmettert kriegerischer, als Tyrtäus irdenes Krumhorn; mit Jacobi, dem Mann, der die Miß Iris schrieb; mit Uz, Claudius, Bürger, Bertuch, Wieland, Heinse mit Petrarcha vergli-chen in der erotischen Dichtkunst; mit Grafen von Stollberg, und mit dem Skalde Gerstenberg, sonst sind die Barden unter uns dünn gesäet.

La Roche, Abt, und den Mietauer Hartmann rechne ich unter die unvollendeten Genies.

Heyne, der gröste Meister der lateinischen Sprach.

Geschichtschreiber: Gebauer, Geschichte von Portugall, Gatterer, Boysen, Häberlin, Schirach, Le Bret, Sattler, Schlözer, Moser, Schröck, der auch die Biographie des Königs Heinrich des Vierten schrieb; Hausen, und dann mein Robertson. Selchow und Pfeffel von der Historie. Pubizka von der Böhmischen Geschichte.

Der vortrefliche Statistiker Dohm. —

Pütter

Pütter, der einzige große Rechtsgelehrte unsrer Zeit. Die andern kann mein Ausdruck nicht verdrießen. Schott's juridische Encyclopädie.

Schreber, der beste Kammeralist.

Erxlebens Naturgeschichte. Büffon, Daubeton, Leuwenhök, Swammerdam, Pallas, Klein, Rösner in der Naturgeschichte, Linné und Schäfer.

Hell, Mayer, meine Astronomen.

Home, Wood, Herder, Mendelsohn, Heyne, Lessing in der tiefen philosophischen Kritik.

Bruckers philosophische Geschichte, und Feders Lehrbuch der praktischen Philosophie.

Garve, Kant, Herder, Mendelsohn, Flögel in der Philosophie.

Böhm über Logik und Metaphysik ins Besondere.

Und ihr, die ich zu bemerken vergessen hab, Euer will ich anderswo gedenken.

Wielands neue Ideen schwimmen da wie Goldsand in Pison.

Ferguson, der in der Moral mehr ist, als Gellert, Grundsätze der Moralphilosophie.

Herder, Jerusalem, Mosheim, Helvetius, Abt, Robinet, Ferguson, Garve, Gesner, Ernesti, Miller, Heyne, Oefele, sind nicht Gelehrte durch lateinische Chrestomathien.

Millers Anleitung zur Kenntniß der besten Bücher in allen Wissenschaften, sollte von 1766 her fortgesetzt werden.

Ernesti Anfangsgründe der Solideren Gelehrtheit.

Lavaters Werke — Werke eines Sehers, sein Leben war das Beyspiel zu den Texten, die er schrieb.

Michaelis der Polyglotte, der euch in 17 Sprachen antworten kann.

Und hinten her der Mann mit der Ruthe, Meister Nikolai.

Willst aber etwas von Taktik, Bevestigungs- und Verschanzungskunst: so nimm Graf Brühls Uebersetzungen, den Clairac, Gaudi, Tielke, Voch, Marquard und Brük.

# Anekdoten.

Lukans Pharsalia ist geniereicher als Virgils Aeneide; wird aber nicht gelesen und nicht übersetzt.

Professor Lichtenberg, Verfasser des Buchs über die Ehre, ein Mann von vieler Kenntniß und originellem Seelenzuschnitt.

Wenn Flögel seine Hevristik noch einmal heraus gäbe!

Wenn Mendelsohn, Herder und Garve thäten, was Baco that.

Lessing ist der Mann, der beynahe den Krais des menschlichen Wissens ausmaß; er ist den Teutschen mehr, als was Voltaire den Franzosen ist.

Die Griechen hatten eine Menge Schriftsteller, welche die Scenen aus dem gemeinen Leben malten. Z. B. Alciphron, Sophron. Den Laberius und andere kennen wir nur den Namen nach.

Büffon und Daubeton, die Kenner der Thiere, haben dem Spatzen, als dem Sinnbild der Geil-

heit, noch den Maulwurf zugesellet. Mich dünkt, es müßte einer unter der Erde wohnen, wenn man den Maulwurf der Geilheit überweisen wollte.

Meister Wieland — Crebillon sollte sein Feenkabinet abschaffen, ist leichte Waare, die keinem Weisen passet.

In der Epopee reichen wir weit über die Gallier.

Gellert, und der tausendmal grössere Ferguson, erhielten den Verfall der Moral. Die blühenden Phantasien bearbeiten Wieland, Heinse; doch darf man eben nach Phantasien sein Leben nicht einrichten; wers thut, wirds verantworten müssen.

Lessings Topographie — welche er nach seiner Reise in Italien uns mittheilen sollte.

Staufseisen, ein preußischer gemeiner Soldat, macht niedliche Verse; hat aber so viel davon, als Kleist. Die Griechen und Römer hatten tapfere Soldaten; aber unter ihnen war kein dichterischer Schriftsteller. Das mag Ursach seyn, daß Kleist von seinem Feldherrn weder im Leben noch im Tode in Betracht gezogen wurde.

Moser

Moser ist der unermüdetste Polygraph, und ein helles Licht im Saal der Jurisprudenz; jedoch Pütter!

Der Judenrabbine las Jerusalems Mosaische Geschichte, und rief: Der hat die Wahrheit gerettet.

Willebrands Ideal einer vollkommenen Stadt sollte gelesen, und in Betracht gezogen werden.

Mangold im sechszehnten Jahrhundert; Flemming, Heger, Steinbeck, Wagner, Birkholz, schrieben Ichthyologien oder Abhandlungen von Fischereyen.

Bekanntschaft mit den Alten, ihre Sitte, Mannheit, Urkraft! Schämen müssen wir uns an euren Bildsäulen: Homer, Herodot, Thucydides, Xenophon, Polybius, Plutarch, Livius, Tacitus.

Michel und Hanns, eine Pferdeknechtsidylle von Voß. Les da, und sag mir, was du von Freyheit und Leibeigenschaft hälst.

Lippert war ein Glaser, und Shakespear ein Tuchmacher; wie viele Genies kreuzen noch unter Künstlern und Handwerkern.

Keyslers, Riedesels, Niebuhrs Reisen, Büschings Reisebeschreibung von Berlin über Potsdam nach Rechau sind Reisen mit der Seele; andere lassen nur den Körper reisen. Yorik nahm zu seinen empfindsamen Reisen gewiß auch seinen Kopf mit.

Hiero hatte seinen Pindar, August seinen Horaz, Ludwig seinen Herold Boileau; aber unsere Grossen haben keine gereimte Schmeichler in Versen, sondern ungereimte in Prose.

Archimedes rufte mit edlem Unwillen: Zerstört mir meine Zirkel nicht.

Meines Erachtens leben in der Philosophie keine Leibnitze mehr.

Sprengel schrieb treffend von den Kolonien in Nordamerika.

Mösers patriotische Phantasien. Patriotismus — schweig — weist nicht, was du sagst; wenn mich da ein Genius am Ohr zupfte. — Fort, Schwärmerinn, Phantasie.

Möchte einen Wilhelm Tell, aber von Lessing geschrieben, aufführen sehen.

Göthe im Cothurn und Sokkus abwechslend könnte der Bühne gute Schauspiele liefern.

Leisewiz, der den Julius von Tarent schrieb, hat sein Meisterstück schon geliefert.

Dieß that auch Brandes, der die Mediceer schrieb.

Der Quintilian der Teutschen war Gottsched; aber Klopstock der Wiederhersteller des guten Geschmacks, der Erlöser der teutschen Sprach. Noch erwarten wir das Resultat seiner Erfahrungen in der Welt.

K. . sagt: Eine treue philosophische Geschichte würde die größte Satyre auf den menschlichen Verstand seyn.

Aber was macht Saul unter den Propheten? Klopstock unter dem tändelnden Schwarm von Musenallmanachsdichterlein?

Herr, kann er mir nicht sagen, wie weit Herrnhut und Sparta von einander liegen?

Die Scenen im Heiligthum der Venus Anadyomene nach Golz, Heinse, Voltaire und Pirons Geschmack.

Willst dein Blut in Sud bringen? Les den Idris.

Du Mann mit der schwarzen Kappe! les mir doch den Landpriester von Wackefield; must nicht immer an deiner Hermenevtik, Exegetik, Homiletik, Catechetik, Pastoralgelehrtheit und Polemik hangen.

Metastasio und Graf Medini sind die besten Italienischen Dichter.

In Wien ist eine orientalische Sprachschule; aber zu Göttingen ist auch eine.

Die modischen Genies wollen in ihren Werken weder Plan noch Ordnung beobachten; sie behaupten, das seyen Krücken für Lahme.

Reichthum an lichtvollen Ideen und an Tugendfreude; aber auch Meteoren der Imagination.

Wenn ein Mensch in der Empfindung, und im Gedankenzuschnitte mit einem andern großen Mann sympathisiret: so ist's Beweis, daß er selbst Anlage zur Größe hat.

Wer hat das hundertfache Talent der Einkleidung von Voltaire geerbt?

Oben über seiner wahren Physiognomie war ein künstlicher Anstrich.

Homer schrieb seine Odyssee im fünfzigsten Jahr; Klopstock einige seiner vortreflichsten Stücke von vierzig bis zum fünfzigsten Jahr; Young seine Nächte im achtzigsten Jahr.

Hier erschüttert mir ein herzlicher Schwank das Zwergfell. — Wenn N.., der doch wohl in Frankreich, wo die erste Tanzschule der Welt ist, seine Kunst nicht anbringen konnte, alle Wissenschaften Klopstocks, Lessings, Michaelis, Wielands und die Quintessenz von allen übrigen Gelehrten besessen hätte, er würde nie ein Marquisat haben kaufen können; aber als Balletmeister hat ers gekonnt — also, ihr lieben Kinder, lernt fein zeitlich tanzen, noch ehe ihr lesen und schreiben könnt, beym Tanzen wird nichts geredet, es ist eine stumme Kunst, die uns um die Augen hergaukelt.

## Jupiter, eine Antike.

Endlich ward Jupiter müde, das ewige Gewimmer der unterdrückten Tugend und den Triumphton des Lasters anzuhören. Dreymal schüttelte er sein Haupt, die Ambrosianischen Locken flogen um sei-

seinen Nacken, und der Olymp bebte. Ich werde dich strafen, sagte Zevs, und stand vom Throne auf, daß die goldnen Stuffen erklangen. Komm, donnertragender Adler, und folge mir! Er folgte. Schon stand Jupiter auf einer Wetterwolke und sah — daß mehr Schwachheit als Bosheit, mehr Irrthümer als Laster, mehr Tyranney des Herkommens, als eigene boshafte Grundsätze auf der Welt wären. Da er Weise bey der nächtlichen Lampe erblickte, die die Welt lehrten, und lehren wollten, und hungerten; als er die Mine des Dulders sah, der, mit dem Elende des Lebens beladen, Gott pries. —— Da wandt' er sein Antlitz, die Blitze entsanken der hohen Rechte, und eine Thräne fiel herab ins Meer. Tetys faßte sie in einer Muschel auf, und die Thräne ward zur Perl. Wenn Zevs nun zürnen will, und Wetterwolken sich um ihn her versammeln: so streckt Tetys ihre Hände mit der Perlenmuschel gen Himmel. Dann lächelt Jupiter, und unter ihm neigt sich der siebenfarbigte Bogen des Friedens.

## Der Maler und der Kenner.

Wollt' ein Maler einen Apoll malen, schön, in der vollen Götterkraft, wie ihn Lysipp schuf. —

Da

Da sprach ein Kenner: Must die Stralen da besser sammeln, concentriren, zuspitzen. Der Maler thats. — Ein anderer sagte: Must da unter der Nase tiefe Schlagschatten anbringen. Der Maler thats. — Ein dritter sprach: Must ihm fein auch ein hübsch sauberes buntscheckigtes Jäcklein malen. Der Maler thats. — Must ihn modernisiren, must ihm Hosen und einen großen Knopf geben! Und der gefällige Maler thats auch. Aber sieh da! — Da wars kein Apoll, sondern ein Salzburger Bauer. So gehts, wenn man sich allemal nach dem Geschmack des Publikums richtet.

In den Wunderquellen, die ehmals die griechischen Dichter besangen, waschen nun die syrakusanischen Weiber die Windeln; und wo König Hiero mit Roß und Wagen zum Ziel rannte, daß er auf Pindars Schwingen zum Sitz der Unsterblichkeit aufflog, da trabt nun der Eselstreiber hinter seinem Lastthier, pfeift ein Syrakusanisches Lied, aber bey weitem nicht im Tone der theokritischen Hirten.

Es gieng einmal ein Wanderer durch die Trümmer von Persepolis, setzte sich auf eine Porphyrsäule, und Thränen über die Vergänglichkeit

der

der irdischen Dinge, über den Verfall — rieselten auf die Brennnesseln hinab.

Ein Leib vom feinsten Aether, in Regenbogenfarben gekleidet, seine Seele die reinste Flamme, die aus Gottes Lichtmeer ausfloß — Davon hat mir ohnlängst geträumet.

Wie viele tausend Menschen sind noch, die die Religion nur von der Aussenseite kennen!

Dort lebt am Felsengebirge der Schweiz ein unstudirter Weiser, (Eine Klause war die Wohnung alter Weisen) den tugendhafte Handlungen froh, und lasterhafte weinerlich machen; er lebt einsam, verkannt, bewirbt sich um keinen Dienst, und jeder seiner Mitbürger denkt, er habe grössern Anspruch darauf. Er aber ist zu weich, ein Mitrichter zu werden.

Die Jahre und Monate, diese Töchter der Zeit, die herantreten mit Opferschaalen und Rauchwerk vor Chronos Thron, der den Geist des verfloßnen Jahres vorfodert. Rede, Tochter, hast noch wenige Minuten, so kett' ich dich an den Thron der Ewigkeit. Sie schwieg, und zeigte auf die Geschichte, die mit dem Griffel in der Hand an dem

auf

auf Marmor Gezeichneten einige Zeilen ausstrich; weißst sonst Nichts? Setze dich an die Pforte der Ewigkeit, und harre. Gott wird dich richten.

Einst waren Geister, die unter Attischem und Römischem Himmel reif geworden.

Steife Philosophie und unnütze Subtilitäten, Leibnizens Ideen im Wuste des eigenen erstickt, das wird gute Folgen haben.

England begräbt seine weisen Darsteller, (denn die Gabe der Darstellung ist Genie) neben Könige. Teutschland seine Erfinder auf'm Spitalacker.

Grosse Gedanken, in Worten wie Felsenstücke, zusammengedrängt, Bilder, die wie Riesengestalten sich erheben, und Wolken mit dem Scheitel trennen; eigenes inniges Gefühl.

Stärke der Gesinnungen, Sprachgewalt, Empfindung, — hier Leichtigkeit, Weltaccommodation, männlicher Witz.

Minnigliche Gedichte, einer reinen Fassung innig, die Plan haben, nicht von kalter Kunsthand vorgezirkelt, Natur, Herzensplan.

Die teutschlaunische herzerhebende Balladen eines Bürgers.

Doch, nicht im Stral der Cultur, hellt sich eine finstere Region auf.

Im Taumelkreise von Bewunderung und Nachäffung herumgetrieben, schwindelt's dir, guter Junge.

Methode, Gründlichkeit, Deutlichkeit, Präcision, Kürze in der Geschichte, sonst wird man zum Lügner.

Baretti, der berühmte Reisbeschreiber, meldet viel und Bekanntes von Portugall.

Dort hatten ein paar Matadoren die Gnade, allerhand Urtheile über ein hungerndes Genie zu fällen — Melanchthon hungerte auch, auch Keppler. —

Das setzet uns in Stand, den Geist, den Geschmack, die Sitte jedes Jahrhunderts mit Einem Blicke aufzufassen. Litterargeschichte.

Die größten Produkte der alten und neuern Zeiten liegen in Klosterbibliotheken. Wer sucht sie auf? Jezt, da die Mönche, bey drohender Minderung

rung

rung ihrer Anzahl, dadurch aufleben, und sich thätig zeigen könnten: sie haben's, sie könnten's, und uns geschähe ein Gefallen. Aber der Staub liegt zu dick darauf; und wer will sich dem Recensententengeschwader aussetzen, mit Windmühlen kämpfen?

Ein Reimgeklingel in ein Stück antikes Pergament eingeheftet muß freylich einen attischen Geschmack für einen Buchbinder haben.

Ein Dollontischer Tubus ziert dort die Sternwarte; aber die Seher zieren die Sternwarte nicht.

Mein Seher ist einer der weisesten des Volks, er hat Feinde, er der sanftmüthige Christ! warum — weil er sieht.

Dieß Profil gleicht dem L.. er lächelt so freundlich das Mitleiden über die Thorheiten der Menschen.

In Norden dort stehen rings um heilige Dichterhaine, starke Wälder mit schlanken Stämmen, deren junger Anflug schön ist, und künftige Bäume hoch und breitwipflich verspricht, worunter auch Barden aufleben, und bardisch singen werden.

Wissenschaft ist der Reichen Zierde und der Armen Reichthum.

Er lebte da, wie Pindar unter den Böotiern, hatte Zeit, seiner Laune abzuwarten.

Schon Aelian und Aulus Gellius schrieben: Die unvermuthete gähe Erscheinung eines alten Weibs sey eine böse Bedeutung.

Sieh da, die haben ihr gutes Verständniß zusamm geküttet, gießt eure Materien drein. —

Der spielt die Leyer des Apolls, aber die Telye passet ihm besser.

Die häufigen Antithesen schwirren da, wie Schnackengesumse im Tannenwald.

Ein wichtiges Werk, das allverständlich vorgetragen ist, worinn der Verfasser die dunkelsten Stellen zu kristallisiren wußte; wo ist das?

Die Empfindung durch lästige Epitheten unterdrücken, das war sein Schreibfehler.

Eine Kadenz, ein Triller, ist Uhren, Dosen und Dukaten werth. Ein Sprung mit gaukelnden Kaprio-len macht, daß der Tänzer mit eigenen Kutsch- und

Pfer-

Pferden fahren kann; wohl, sonst mögte er die Füße ermüden und blöde machen. Dosen und Dukaten waren Kepplers Werke lange her nicht werth, bis Rußland selbe erhandelte — Aber was gäben wir jezt um einen Keppler!

Das Schicksal des Genies ist unter allen Erdensöhnen ihrem das bängste — traurigste

Der muß einen Zauberstab haben, der aus Felsen Wasser schlägt.

In den Geweben aller Philosophen sind Lücken; der Zweifel, das nöthigste Insekt, macht Löcher, wo er durchfliegt.

So rief der Griech dem Praxiteles: Zeig uns, ob du Prometheus bist, und mit Himmelsfeuer den Erdenklos beleben kannst.

Mit Branders Proportionalzirkel hätte man das Ding nicht reiner ausmessen können.

Das bisgen Wahrheit in einem Phraseologienstrudel ersäufen, da und dort originelle Gedanken in die schon umgeegte Furchen hinsäen, davon Blumen aufraffen, worunter auch Brennnesseln sind, ein Ding in einen Roman einkleiden, mit Mordgeschich-

ten verbrämt, der Tugenden wenig, aber mehr mit Lastern — Dazu haben unsere Schreiber die beste Anlage.

Wer viele Brochüren schreibt, wie M. und andere, der müßte in seinem Kopf einen Behälter wie das Trojanische Pferd haben, woraus sich so viele Werke mit Minervens Schild, Helm und Speer hervordringen, wenn alle diese Werke noch nie von andern wären behandelt worden, und er der erste wär, der uns davon schwatzt. Das Neueste ist, in Salomons Sinn, Wiederholung des Alten.

Herostrat hat den Tempel der Diana angezündet. O du politischer Kalchbrenner!

Bring mir 'nmal starke Gedanken im hüpfenden Sylbenmaaß, die aber immer höher steigen sollten.

Das Marionettenspiel des Bellesprit gilt wenig mehr.

Die Universalgenie sind verzweifelt rar; ich bin ein geringer Kenner, und kenne deren nur drey — Lessing ist der erste.

Der Geist der Nationen fällt immer tiefer ins Kleine.

Die

Die anhaltende Winterkälte erstreckt sich auch über die Bücherschreiber, und hat Einfluß in ihre Werke.

Bey der späten Nachwelt noch durch Wirkungen fortdauren, noch nach tausend Jahren leben, und Flammen des Geistes, der Entschlossenheit, des Muths, der Tugend in die Seelen seiner späten Enkel giessen: den Mann, der das thut, nenn' ich groß. Homer lebt noch jezt, da seine Asche bald dreytausend Jahre, Gott weiß, in welcher Luft, herumstäubt, oder einem Dummkopf zur Hülle dienen muß. Zu seiner Zeit gab 's auch Zoilusse, Recensenten, und in unsern neuern Zeiten Perraults, Terrassons; aber Homer blieb groß, und das kleine Thier, Kritiker, kriecht, wie eine rohe Schnecke, an seinen Werken hinauf, möchte nagen. Sokrates wirkt noch in seinem Schüler Plato und Xenophon; aber seine Zeitgenossen hielten ihn für klein genug, zu glauben, ihn mit einem Gifttrunk aus dem Wirkungskrais und aus der grossen Kette herausheben zu können. Ossian wirkt noch jezt, lebt also noch, etlich hundert Jahre lang todt, wie das Feuer von der Asche eingehüllt, bis die Flamme in unsern Tagen hell aufschlug — und doch giebts in England und in

Teutschland Kerls genug, die in die Flamme spucken, um sie auszulöschen. Newton, Locke, Leibniz, was waren die für grosse Männer! Keppler, der im Elende starb, wie groß ist er durch seine Werke! Dieser lebte in einem Zeitalter, wo die Mönche alles unterdrückten, um ihre Gelehrsamkeit geltend zu machen, er hatte das Glück nicht, ihnen zu gefallen; aber seine Werke leben auf, zur Schande derer, die ihn vertrieben. Klopstock lebt noch in der Hülle eines Menschen unter den Lebendigen, nach tausend Jahren wird er mehr wirken, und in seinen Schriften leben. Lessing, der Alleswissende, könnte in tausend Jahren auch noch leben, wenn er sich bestreben wollte, durch ein, seinen grossen Wissenschaften, seiner Allumfassung angemessenes, Hauptwerk der Nachwelt interessant und groß zu werden. Eine Aemilia Galotti setzt seinen Namen neben Terenz und Plautus. — Die unzähliche Schaar der zähnblöckenden Bissigen, die, gleich dem Hündlein, bellen zum erhabenen Mond, und schreyen: Er ist nicht groß! Klopstock! — Was Lavater thut, ist Christenpflicht. — Herder kann groß werden; aber Wieland verlangts nicht zu seyn. — Wenn nur Mendelsohn kein Jud wäre! Doch laßt die Nachwelt die grossen Geister beurtheilen; genug,

daß sie wissen wird, wie hoch wir diese Männer schätzten.

Als dem Griechen sein Homer zu kolossalisch, zu wild ward, da fieng man an, in epigrammatischen Spitzen zu schreiben; man studirte nicht mehr Grundlage, Form, sondern Schnörkel, Schnitzwerk. Wer die Lackfarben hoch und glänzend auftragen konnte, der war Meister. Eben so in Rom, als Seneka in seinem gezierten, zugespitzten Stile schrieb, da stand der römische Geschmack am Rande seines Verfalls. Den Franzosen schwindelt vor diesem Abgrund. Wie tief hat Voltaire und Rousseau drüber aufgeseufzt. Dicht am falschen Witz gränzt die Barbarey! Doch wir sind vorm Verfalle der Wissenschaften gesichert, die übertriebene Delikatesse des Geschmacks bringt uns nicht aus den Schranken. Unsere Teutschen lesen noch den Homer, Ossian, Shakespear, Milton, Klopstock.

Mit der Glückseligkeit eines Staats hat es eben die Beschaffenheit, wie mit der Beschaffenheit eines einzeln Menschen. Je weniger er Aufsehen macht; je verborgener er lebt; je versunkener er in das Glück seiner eigenen Familie ist; je weniger er sich um fremde Angelegenheiten bekümmert; je simpler

pler und naturgemäßer sein Leben hinfließt: desto glücklicher ist er. Darinn bestand die Glückseligkeit der freyen Staaten von Anbeginn: so bald sie, unzufrieden mit diesem einfältigen seligen Zustande, den Kreis ihrer Bedürfnisse erweiterten, so näherten sie sich allmählich ihrem Verfall; denn sie mußten sich das selbst entziehen, was sie andern gaben. Gott erhalt dir deine Einfalt, Landedelmann, oder Ackersmann! Fern vom Tand der Eitelkeiten lebst du aufrecht; die in Städten müssen kriechen.

Jeder Staat hat seine eigene Physiognomik, sagt Saint Real. Wer das Auge eines Montesquieu, eines Hume, oder Richardson hätte, könnte eine politische Physiognomik auszeichnen, die die Krone aller statistischen Werke wäre. So, wie der einzelne Mensch, hat jeder Staat seine Tugenden, seine Gebrechen, Schönheit und Häßlichkeit. Aus den Lineamenten und äusserlichen Zeichen läßt sich auf den innern politischen, physischen, moralischen Werth schliessen. Allein, das hängt von einem jeden Regenten ab, dieser Physiognomik eine Abänderung, und den Zeichen eine andere Gestalt der Züge zu geben. Weise Gesetze, und eisernes, unbeugsames Harren über diesen Gesetzen, die das Gute, Erspries-

liche, Heilsame erhalten, sind eben das in einem Staate, was das gute Gewissen bey einem einzelnen Menschen ist. Beydes verhütet alle Verzerrungen und widrige Lineamenten in den äussern Theilen des Staats, und Menschenkörpers, breitet Ruhe und Schönheit, wie einen Lichtschleyer, über ihn hin.

Rom unter seinen Konsuls hat weit vestere, männlichere Züge, als unter seinen Kaisern, die das Freyheitsgefühl erstickten, und ihr Volk zu Sklaven herabwürdigten. Solche Erstlinge der Verzerrungen und Mißzüge sah Cicero im widerlichen Antlitz seines Vaterlands. Der große Staatsphysiognomist Tacitus bemerkte jede Furche, die nur niedrige Leidenschaften in das männliche, sonst so schöne, Antlitz zogen, und es verunstalteten. Der Römer, der die Freyheit verlohr, verlohr auch den Hang nach Ehre und Tugend; der Ruhm war nur zur Pralerey vorbehalten; Laster und Weichlichkeiten ersetzten den Verlust der Freyheit. Ein abscheulicher Tausch, den die abwechslenden Perioden der Zeit so eingeführt haben.

Jedes einzelne Römergesicht aus den ältern, bessern Zeiten: wie vest, wie gewiß, wie sicher hinschauend, wie gesund gegen die Gesichter aus den

Zeiten des allgemeinen Verderbs! Dem größten Manne hängt etwas von seinen Zeiten an. Wolken reissen sich vom Throne los, und dämmern sein Angesicht. Geh einer durch die Gallerie hin, wo die Abbildungen unserer Väter hangen, ob er nicht da in jedem Gesichte etwas von dem starken, simplen, männlichschönen Geist der Vorzeit auffindet. Seh mir die Milchgesichter unserer Zeitgenossen an, oder die ausgezehrten Köpfe im weiblichen Haarputz, oder gar mit Perücken, ob sie nicht wie eine Satyre auf unser weichliches, sieches, kränkelndes Jahrhundert aussehen? — Nichts Heiteres, sondern Gramvolles, Unzufriedenes, Ermattetes scheint aus den Zügen, die, vom Maler geschmeichelt, so lächelnd als sie sind, über die Nase im Zusammenlauf die Gemüthsbeschaffenheit nach der Lage und dem Verhalt des Allgemeinen bedeutend auszeichnen.

Fürstengnade bildet keine Genies; aber das Vaterland sollte mit Gottes reichem Seegen, mit seinen Genies, nicht so undankbar umgehen. Armuth und Mangel löscht die Genieflamme aus, und, merk's Leser, dem Künstler, der das Bewußtseyn seiner Grösse mit sich herumträgt, ist höllischer Schmerz die Verachtung, oder nicht dafür erkannt

zu seyn. Der Dichter wird für einen allzeit fertigen Pritschenmeister gehalten; der Redner wird zum Marktschreyer herabgewürdigt; der Maler — kann einstweil Häuser anstreichen; der Kupferstecher kann unserm Hofschlosser seine eiserne Gitterstangen schmieden helfen; der Bildhauer hat Arbeit beym Steinmezen, der hauet Grenzsteine im Vorrath; aber der Baumeister — kann ja beym Maurer den Thurm zu bewerfen einstehen; der Musiker — ist eben jezt kein Dorfschuldienst vakant, kann ja Handwerksbursche instruiren, dann giebts ja Kirchweyhen, Waaren- und Viehmärkte; der Schauspieler und Tänzer kann seine Truppe nicht mehr unterhalten, und dem geschiehts recht, warum hält er sich keine Marionetten? Drathpuppen bedarfen keine Bewirthung.

Zu Zeiten des Perikles war es den Künstlern bey Lebensstrafe verboten, auszuwandern; aber wir ungriechische Teutsche verstehen's besser. Freylich haben in vielen Städten die Künste heutiges Tages wenig Unterstützung; aber das hat seine ökonomische Ursache. Frag 'nmal einen dickleibigten Kameralisten! Schluß auf Schluß beweist er dir, daß das Aerarium erschöpft ist.

Aristoteles, Plato, Euklides, Archimedes werden staunen, wenn **Keppler** vor sie hintritt und spricht: Ich bereiste Gottes Himmel, und wog Welten. **Huygen**: Ich maß der Sterne Lauf und der Kometen Bahn. **Newton**: Ich belauschte der Körper Fall, Druck, Zug, spaltete Sonnenstralen, fand die Palette, worauf die Natur ihre Farben mischt. **Leibniz**: Ich umschrieb die menschliche Weisheit mit einem Zirkel, und fand des Unendlichen Maßstab.

Entdeckungen in der Naturlehre. Die Elektricität ein Feuer, das wir, wie Prometheus, vom Himmel gestohlen zu haben den Alten scheinen würden. Fränklins Gewitterstange, den Blitz unschädlich in die Erde zu bannen. Der seelige Asclepi in Rom erfand eine neue Methode, die subtilesten flüssigen Lufttheilgen zu wägen — ist, traun, mehr, als, Archimedes, deine Wasserwage. Aber was braucht's wägen, spricht der Schwarzwälder: ich trinke meinen Kirschengeist ungewogen, aber wohl gemessen.

Die Weltweisen des vorigen Jahrhunderts: Verulam, Cartes, Puffendorf, Hobbes, Leibniz, Lock, Newton. Von diesem Jahrhundert: Bernoulli,

noulli, Bilfinger, Canz, Muschenbroek, Hollmann, Wolf, dessen Verdienst um die Weltweisheit in Aufhellung ihrer dunkelsten Gegenden; Wolf, der weise Benutzer des Erfundenen, der unter der Arbeit auf Entdeckungen kam, die er nicht finden wollte, und doch fand. Daries, Ploucquet, der grosse Lambert, Reusch, Crusius.

Auf die Demonstrationswuth, so solid und trocken sie war (Trockenheit ist nur im höchstseltnen Falle die Sprache der Wahrheit) folgte der Galantismus, nachdem Gellert und Rabener seine Herolde waren, da wollte man belehrt, — nein; ergötzt seyn; doch hatten Gellert und Rabener mehr Einfluß auf die sittliche Verbesserung Teutschlands, einer gewissern Folge der Geistesaufklärung, als Wolf, der eben so viele Narren als Weise machte, bis man seine Philosophie anzuwenden wußte.

Man bewundert einen Galiläi, Descartes, Lock, Newton, Leibniz, daß sie die Menschen lehrten, ihre Vernunft wieder zu gebrauchen. Aber jezt bedürfen wir unterstützte Männer, die das ganze Volk lehren, diese Vernunft zu seiner Glückseligkeit anzuwenden. Die Lage der Menschen müßte aber auch so seyn, daß diese Anwendung geschehen könnte.

The-

Themistokles hatte ein ungewöhnliches Gedächtniß. Appius Claudius grüßte jeden Römer mit Namen. Als Simonides die Gedächtnißkunst lehrte: so sagte Themistokles zu ihm: Lehre mich lieber die Kunst zu vergessen.

Haben wir auch noch Stoiker? O ja, mehr als viele. Zehnmark schrieb den Rinas, der einen Stoiker fand, der alle seine Schätze, sein rechtes Ohr, seine Mannheit, seine Nase, sein linkes Bein, sein Aug mit der größten Gleichgültigkeit verlohren hatte — aber fast unsinnig wurde, als die Katz seinen Topf zerbrach.

Wenn einer die Kunst verstünde, die Todten zu citiren, und rufte jene alten, ewigen Römer aus ihren Urnen hervor: Brutus, Cato, Curius, Regulus, Pompejus, Sertorius, Fabius, ihr durchlauchten hochseeligen Römischen Andenkens, beliebten Sie doch die Abgeschmacktheiten und Narrendeutungen Ihrer entarteten Enkel einzusehen. Die Gänse schnattern im Kapitol! O ihr Dichter alter Zeiten, seht herab! Das Fräulein Corilla, eine Dichterin aus'm Stegreif, wird gekrönt, eine Schwätzerin ohne Zusammenhang, die, an eine gute Prosodie

gewöhnt, reimen kann. O Sappho! Wie war's deiner Zeit in Griechenland?

Ein empfindsamer, erotischer Geck, der das Hermaphroditenspiel anstatt Naturgefühl nachäffet, schreibt so närrisch Zeug, um dem Trägen seine Langweile hinweg zu kützeln, als der gemeinste Menschenkopf dichten kann; meistens affektirt, zu steif im Sittlichen, und übertrieben im Empfindsamen, so skeletirt, oft ohne Leben, meist ohne Zusammenhang, zu viel Fleisch und zu grelle Farben, daß er nirgends als bey Gecken Eingang finden kann.

Anstarren und Nachäffen fremder Sitte (und dieser Fehler ist allgemein) hat unsere Sehnen abgespannt, daß wir zu jenen grossen Handlungen und Werken nicht mehr so tüchtig sind, als unsere Vorfahren.

Ein Drama mit Scenen von Nacht, Sturm, Blitz, Donner, grauerlich, zwischen drinn schwärmt ein Mädchen im hitzigen Liebesfieber, ein paar Helden sterben auf der Bühne, und dabey bleibt man todtkalt. Dem Verfasser fehlts an jenem Lebenssafte, der in den Arterien des Stücks tiefes, warmes Herzensgefühl empor schlägt. Matter Fortschritt der Hand-

lung, Todesfrost in Dialogen, und Monologen, das ist ein elender Heldentod! Windschiefe Benutzung der besten Situationen, Herzenssituationen. Nachgeäffte Charaktere, nichts Original; geleckte phraseologische Sprach, nicht selten Gedicht im Ramlerischen Tone, ein bisgen Beute aus Lessing und Shakespear; man merkts aber gleich; denn so etwas von der Feuermasse zischt und dämpft im Wasser.

## Gebeth eines Jünglings.

O Himmel, höre mein Gebeth,
Das aus der Schule zu dir fleht,
Und gieb mir in der neuern Zeit
**Jerusalems** Beredtsamkeit;
Die Sprachen aus dem Orient,
Wie sie ein **Michaelis** kennt;
Latein und Griechisch weiter nicht,
Als **Heyne** und **Ernesti** spricht;
Französisch, Englisch, Welsch nur so,
Wie **Voltär**, **Hüm'**, und **Metastasio**.
Mach mich zu einem Antiquar,
Wie einstens **Winkelmann** es war;

Zum

Zum Schönen gieb mir ein Gesicht,
Wie **Mengs** und **Füeßlin**, weiter nicht.
Der Weisheit populären Ton
Gieb mir von **Kannt** und **Mendelsohn**;
Geschichte nur so obenhin,
Wie **Gatterer** und **Häberlin**;
Geographie wie **Büsching** nur,
Und **Hallers** Kenntniß der Natur.
Musik begehr ich nicht zu viel,
Nur **Bachs** und **Colli's** Saitenspiel,
Und **Klopstocks** ziemliches Genie
Zu einem Bisgen Poesie.
Die Praxin als Kameralist
Gieb mir nur so, wie **Schreber** ist,
Und endlich — Hm! züm Zeitvertreib,
**Wielands** Musarion zum Weib.

## Meine Beobachtungen.

Die Verpachtungen sind der Tod des Kunstfleißes.

Kultur ist Ruhm; aber Verfeinerung steigt immer höher, und die verfeinerte Nation fällt. Dieß

zu verhüten wär ein wenig von der alten Räuhe des Karakters das Mittel, gut für Leib und Seele; sonst verfeinert immer eins das andere; der Bauer weiß schon mehr Ungegründetes, als vormals sein Edelmann, und so erreicht stuffenweise die Verfeinerung Krankheiten, die unheilbar werden.

Trug ist Feinheit. Politik — nein, Redlichkeit ohne Hinterhalt bringt Armuth.

Wenn man von Landesangelegenheiten spricht, so sinds Schulden.

Man braucht seiner Münze nicht zu verbieten, daß kein Billon, noch Umschmelzung Platz haben soll; das Geld schmelzt ja aus dem Beutel in so verschiedene Eingüsse von selbsten.

Gaukelst daher, bist der Erde zur Last, scharr ein wenig Erde auf, leg dich drein, und laß dich begraben; mach doch Platz, du irrest, oder mach Spekulationen, die Beutel zu stäuben.

Mein Nothstand erheischt, sie um Unterstützung zu bitten. Hier habe ich schriftliche Beweise meiner Fähigkeit — Er, warum bleibt er nicht, wo er daheim ist? Jedes Vaterland braucht gute Bürger selbst. — Wahr in der Theorie! Aber

da, wo ich zu Hause bin, fehlt's an der Praxis; da ist nur der ein Bürger, der Wiesen, Aecker, Gärten, Weinberge, Haus und Hof hat: meine Aeltern hatten nie solch Eigenthum, und was sie hatten, wurde auf meine Erziehung verwendet. — Nicht alle sind glücklich beym Auswandern — Bezeuge mein herzliches Mitleiden, zucke die Achseln, — Empfehle mich.

O wenn doch alle Projektenmacher in Syrien wären; dort könnten sie der Stadt Akris ihren Glanz wieder geben.

Grosse Entwürfe und wenig Geld, da kann ein Plusmacher sein Glück machen.

Was haben wir Merkwürdiges im achtzehnten Jahrhundert? Philanthropine, die nicht gerathen wollen, und sterbende Lotterien im achtzigsten Jahr.

Willst du gut thun? Willst mehr räsonniren? — Nein, will fromm seyn, will dumm seyn — ärger auf ihn! — Will ja Vieh seyn! — Halt!

Von Belohnungen weiß man da nichts, nur von Strafen. Oben hängt Diokletians Schwerd, unten zecht der, so was hat, in Furcht.

Er sitzt, auf Projekten, und brütet. He! wenn die Schale springt? Sind nur Käferlein.

Kameral- und ökonomische Fluthen, die meist überschwemmen und nicht wässern. Zwischen drein läßt sich ein Sänger hören, und erhält seine Wegzehrung von den Abgaben dessen, der weint.

Kultur der Erde war sonst das Vorzüglichste; aber — da steh einer wie Abdolonym mit der Schauffel, bearbeite das Feld; wer wird ihn davon hinweg zu Ehren und Würden ruffen? — Abdolonyms Geist hatte ausgeruht, und war zu grossen Geschäften tüchtig.

Wenn Hirzel nicht wär, wir hätten des Bauernstandes gar vergessen; aber sein philosophischer Bauer — les ihn doch, sey so gut.

Da hangen ein Paar, wie die Dreschflegel in der Tenne, am Schnellgalgen hart an der Landstrasse. Giebts auch noch Diebe, Mörder, zwischen Verfeinerung?

Da liegt einer, wie eine Sandbank, um die das Meer braust, und die Wellen werden ihn begraben.

Das

Das Volk umher wartet auf sein End; nicht allein der Pöbel fühlt barbarische Freude an den letzten Seufzern eines geängstigten Sünders; Ey man sieht eben so viele Perücken als Glazköpfe und lockigte Knaben zu Pferde und zu Fuß, die da dem Würger und der Menschenmetzeley zusehen. Ein abscheulicher Anblick! Ein Festgelage für Raben, nicht für Menschen.

Wenn einmal die Hauptgeschichte der Menschen mit allen Episoden aus tausend Irrgängen am Grabe der Welt zusammen läuft, und Eloa der Schutzgeist registriret, wie wirds da aussehen, dort am Tage, wenn der Richter unsere Thaten wägt?

Frage: Wo fängt der Verfall der Nationen, diese entsetzliche Periode, an? — Von der Zeit, als die französischen Pachtungen auswanderten. Pachter sind Volkspeiniger.

Wirbel und Strudel ist das allegorische Emblema eines Generalpachters. Ueber den Strudel müssen die Summen, die der Wirbel verschlingt; daher hört man so oft von Untergang erzählen.

So verliert sich das Gefühl der Menschheit, wenn alles Heuchler seyn muß, der in der Welt fortkommen will.

So war es schon zu Burkard Wallis Zeiten, der sie mit viel Gepräge der Teutschheit beschrieb.

Studirte und Schreiber sind die Symbole des Hungers; und ich bin froh, daß ich keinen Bedienten vermag; einsweil bin ich der Lohnknecht meines Verlegers.

Gute Nacht, Frölichkeit! Hänge deine Leyer an einen Weidenbusch, und ersäufe dich.

Chinesischer Kaltsinn verbreitet sich, weil wir dringende Bedürfnisse gewohnen und kaltsinnig werden sollen. Man flucht darob mit Nationaleleganz, setzt Leib und Seele zum Ziel, wornach man sein allgemeines Anathema abfeuert.

Da trat einer in Mönchsstand; bekam aber bald wieder Lust, sich mit der lieben Welt auszusöhnen.

Unsere Komplimenten haben das Gepräge eines sklavischen Jahrhunderts.

Und was das Seltsamste ist, Trotz dem Pariser Geschmack! lieben sich da noch die Eheleute.

Es giebt keine große Tugend mehr — aber wir haben nicht mehr so viele große Laster; und woher das?

Die

Die Auswanderer sind Kolonisten, die wohl thun, wenn sie ihre Sünden über's Meer tragen.

Man muß sein Leben entweder wegtrillern oder wegseufzen; wer's nicht allein kann, der nimmt ein Weib, die ihm seufzen hilft.

Heut zu Tage müßte ein Livius, ein Tacitus betteln gehn, wenn er sich von aufgeschriebenen Thatsachen und rühmlichen Anekdoten als Geschichtschreiber ernähren wollte.

Du Wintergott! im heissen Sommer gib mir um ein paar Groschen Gefrornes, damit ich kalt werde wie ein Eiszapf; ich soll da was Kühles im nackten Stil von einer Sache schreiben, die Wärme und Wahrheit verdiente.

Wenn man das Wahre vom Falschen sogleich auf einem Probierstein unterscheiden könnte.

Durch's Achselzucken will er schon die Worte von seinem Ohre wegwehen, eh jener ausgeredet.

Die Wollust schüttelt Verderben und Tod von ihren Flügeln herab. Was wird aus der Wollust werden? Eine entnervte weibische Nachwelt, dünngesäet, die am angebohrnen Uebel keucht; durch gute Er-

ziehung kann der junge Anflug, die Zöglinge, gerettet werden.

Die besten Köpfe wandern aus; die übrigen mästen sich aus sträflichem Phlegma mit ihren Pfründen, und thun nichts.

Wie wird die Nachwelt unser lachen, wenn sie unsre Liedlein liest, worinn wir unsere Weichlichkeit besungen haben, wenn sie uns, immer vom Erhabenen in unsern Werken schwazenden, nachdenkt, daß wir darob nicht spührten, wie wir sanken.

Goldne Müssiggänger glänzen in den Annalen des Vaterlands. Die geringsten Thaten, sogar die Schuldigkeiten, werden bis zum Eckel paraphrasirt.

Laßt den Verstand im altmodischen Rock und abgelebter Perücke am Ufer sitzen, und die Menschen warnen, die im Sturme schiffen; sie hören nichts vor Geräusche. Aber räsonnirt doch auch ein Alter ohnehin so kalt.

Ein englischer Schriftsteller darbet, welches doch sehr selten ist, es darf's aber niemand wissen; aus Scham, sich zu verrathen, erschießt oder ersäuft er sich. Ist der Kerl ein Narr, oder entschuldigt der Ehrgeiz seinen Fehler? Nein, Beydes nicht!

Nur

Nur wir Teutschen verstehen die Kunst zu hungern, und doch zu leben, und das ist uns keine Schande.

Dort gilt Tyranney des Herkommens mehr, als Weisheit; veraltete Symbole mehr, als Vernunft.

Hol mir einer noch unverdorbene Empfindungen aus dem Pesthause der Welt! Du hektisches Gerippe von studirter Wollust entnervt. Studentenscenen im Saufgelage von Ebbe und Fluth zweymal im Tage.

Geister spucken ums Zeughauß, die Trommeln sind unter einander gefallen. Was bedeuts? Nichts — Hat — wieder einer Pulver gestohlen.

Ein chaotisches Gewimmel von Menschen, laufen, wie Ardelionen, geschäftig unter einander, wie der Müssiggänger des Phädrus, eilen ohne Noth, erregen viel Staub, schaden ihrer Luftpumpe, schwitzen wie Phaeton auf'm Sonnenwagen, und thun nichts. Da frißt der Esel den Haber der fetten Präbende, darf auch nichts thun, auch nicht 'nmal Säck tragen.

Mit Erlaubniß, daß ich fragen darf: Sind die Tugenden alle zur Schuldigkeit gerechnet? — Die Weisheit auch?

Da steigt ein Flämmlein auf aus meiner Seele Nacht — Ist ein Irrwisch! Nein, ist ein ausgetretener Funke, der noch nachglimmen will.

Armuth, Verachtung, ein Leben voll Unruh, soll das ein Genie in Flamme setzen? Garrik hatte seines Gleichen nicht! Glaubs wohl; Wir können keine Garrike haben; wer kann bey einer abgenagten Brodrinde und verwelktem Rettich lachen?

Sieh da, in des Edelmanns Sattelkammer liegt die Bibliothek seines seeligen Vaters. Sind ja nur alte Bücher!

Das Aechzen der Unterdrückten ist Ohnmacht! Verschließ dich in deine Zelle, und heule Psalmen. Leyde, sey geduldig; deßwegen hast Phlegma, wirst allernächst Landbothe.

Leichtsinn macht die Menschen seichte, flüchtig, sinnlich, ertödtet in ihnen die Ueberlegung, die Quelle jeder guten und soliden That.

Beym Lampendampf härmt sich der Weise ab, arm verseufzt der Tugendfreund sein Leben, und der Künstler darbet, weil er keine üppige Modetändeley zum Kramer liefert.

Bald

Bald wird der gute Geschmack von uns ziehen, oder gar auswandern, um irgend bessere Menschen, die es verdienen, glücklich und froh zu machen.

Uebertriebene Kultur würdigt nach und nach die größten Nationen ab. Liebe zur Kleinheit, Weichlichkeit, Geklimper des Modetons würden die Sehnen eines Herkules abspannen. Nur die Kultur, wenn sie nicht überfeinert wird, macht den Menschen glücklich, zufrieden, glückselig.

Lebensmittel theuer, Arme zahlreich, Handlung vermindert, Kredit schwach, Geldmangel groß, Schulden noch grösser, und doch der Taxen mancherley.

Unser Glück, unser Alles auf der Welt besteht in der Ordnung. Streng ob den Gesetzen der Ordnung halten, das hiesse Polizey; aber durch niederträchtige Habsucht und linke Polizeyanstalten wird der Bürger zu Grunde gerichtet; man verbittert ihm sein unzufriedenes Leben.

Eifer, Fleiß, Treue, Menschenliebe ist die Masse, woraus ein Weltbürger zusammgesetzt seyn muß. Angenehmes Hinerinnern an die Zeiten der bessern Vorwelt!

Praktische Tugend, fromme Sitte, wahre Weisheit, wahres tolerantes Christenthum, Geschmack, Kunstfleiß, Gewerbschaft, Handlung, moralische und physische Gesundheit der Menschen, Reinlichkeit der Strassen, Sorge für gute Bauart nach dem Ebenmaaß; Sorge für Marktordnung, Lebensmittel, Fruchtpreise, Sorge für wöchentlichen Fruchtmarkt und Aufspeicherung; Sorge für die Gasthäuser; Sorge für die Erziehung der künftigen Bürger, und für die Erziehungshäuser beyderley Geschlechts; Obsicht über alles Gesinde, Obsicht über die erste Gerichtsstelle, wo alle gemeinschaftliche Klagen gemeldet werden. Das wär so policeymäßig!

Eine Stadt, stolz auf den lachenden Anblick von Naturscenen und Volksmenge. Wo liegt sie?

Die Strassen der Chineser sind breit und reinlich, schön und bequem ihre Paläste, majestätische und feyerliche Tempel.

Aber da bauen die Leute nach ihrer armseligen Phantasie, Kartenhäuslein hoch, nieder, eckigt, rund, hervorragend, mit Spitzendach und dreyerley Fensterhöhe; dort steht ein Schneckenhaus, bemalt mit Marzipan, hier ein Sommerhaus auf der Winterseite. Alles ohne Ebenmaaß, ohne Plan.

Da kommt ein gelernter Roſtbeeffreſſer, über Holland daher in ſein Vaterland, will einen engliſchen, einen holländiſchen Garten anlegen, den er um die Abzinſen wieder veräuſſern muß.

Muß dir eine Ladung Hühnerblut geben, daß du aufwachſt, und mit Ueberlegung emſiger wirſt.

Dort wird aus der Ehre ein Titel der Belohnung gemacht.

Da liegt ein Verunglückter in der Scheune unter'm Strohhimmel, wie ein Zigeuner.

Nur bey der Rechtſchaffenheit gewinnt die Religion! — Wo wohnt die Rechtſchaffenheit?

Der hat nicht Stätigkeit genug, den Gegenſtand ordentlich zu beſchauen und aufzunehmen, haſpelt immer über die Oberfläche hin, und iſt doch des Bezirks aufgeſtellter Pfleger.

Wenn doch die Mode 'nmal gar närriſch würde! denn weit iſts nicht mehr davon; ſo könnten ſich vielleicht noch die Beſcheidenen auszeichnen!

Sieh da im Ländgen, wie Pharaons magere Kühe aus dem Nil ſteigen — mager und ſcheußlich.

Man

Man muß den Gesichtspunkt verrücken, wenn man den Gegenstand ganz aufnehmen will. Verfall der Handlung, der Künste, der solidern Wissenschaften, Geldmangel, Erschlaffung der Sehnkraft, Muthlosigkeit.

Blutigel und Vampyrs Eigenschaften sind die Bestandtheile von einem Plusmacher, der den Staat um hundert Dukaten bereichern kann, aber für seinen Sold jährlich zwey hundert Dukaten beziehet.

Fort mit dem abgetragenen Frak in die Lumpenkammer — giebt kaum noch Fließpapier! Alter Diener dort im Spital, was denkst du?

Ein Künstler im abgetragenen Kleide, der wie ein Gespenst durch die Strassen spuckt, und aussieht, wie die theure Zeit, verdient nichts: die Nahrungssorge erlaubt ihm nur, wohlfeil saures Bier, und einen welken Rettich zu genießen. — Und das wisset ihr? Kennt den Mann und seine Sorge? Und helft — nicht? Er soll ein Pachter werden, ein Schreiber; diese Leute leben hoch auf, weil sie nichts gelernet. — Was Künstler! Da haben wir 's Geld, ihre Waaren, die vielleicht nicht modisch sind, zu kaufen — brauchen unser Geld zum Zechen, Buhlen. Wenn wir dann aussehen, wie der Schächer

am linken Kreuzgalgen: so kann uns der Künstler nicht umkünsteln. So lang ich lebe, hab ich der Kunst genug, und des Geldes nie zu viel. Kann nichts kaufen.

Ein Quacksalber kommt unter das Stadtthor. Der schlaue Thorhüter fragt nach Patent und Siegel — Gleich, mein Herr Patron! Mein Hannswurst trägt den Bündel, darinn sind meine authentischen Urkunden, Zeugniße von hohen und niedern Privilegien.

Da sitzt der Laxierer auf seinem durchbrochnen Stuhl, weissagt aus 'm Harn, macht aus Brod übersilberte Pillen, wirkt damit Wunder, und kurirt blöde Köpfe. Bruchschneider, Feldarzt, Landfahrer mit Schildgerechtigkeiten, Roßarzt, Hufschmid, Wasenmeister, beschneidt den Hunden den Wurm, und dem Dumkopf den Beutel, den Bauren die Kröpfe; läßt zur Ader, hält eine Feldapotheke. Sein Weib greift die Hühner aus, und sagt, ob sie bald legen werden. Solch Völkgen weiß von der goldnen und bleyernen Ader zu predigen. O privilegirtes Unheil.

Wer der Toleranz feind ist, will zur Beschönung seines bösen Herzens zwischen Toleranz und Indiffe-

rentismus keinen Unterschied gestatten; wie schlau wår das, wenn man's nicht merkte!

Geb acht! Die Archonten werden dich 'runterreissen vom sonnigten Gipfel und dir ein Halsband anlegen; bald wirst dich vom wilden Honig und Heuschrecken in der Wůste nåhren můssen.

Wo ist der lebendige Geist, der uns allgewaltig und zu einem Endzweck ergreifen, der uns an einer Kette halten sollte, wie Jupiter die Schicksale hålt.

Die Schicksale der Menschen und die Regeln der studierten Gerechtigkeit.

Wie groß scheint eine Nation, die das der Menschheit so angemessene Gefůhl der Freyheit noch nicht verlohren hat, von keiner Muthlosigkeit niedergeschlagen ist, wovon der Verfall abhangt. England, Holland, Schweiz. Das Handeltreibende Volk zieht die Ruhe groß; es mischt sich in keine fremde Håndel, dadurch gewinnt es Zeit, sich bloß dem Kaufmann interessant zu machen; seine glůckliche Lage ruht auf Freyheitsgefůhl, Arbeitsamkeit, Kommerz, Gottesfurcht und wahre Weisheit; aber Meer, Dåmme, Gebirge schůtzen seine Freyheit.

Vom Geist unserer Zeit gewarnet muß man auf seiner Hut seyn! Von oben bis unten hinaus giebt's austrocknende Mittel, die von einem den letzten Saft einschlucken, und so kann man leicht werden.

Den Beutel drückend voll Zechinen vorher geopfert, alsdann gehst Weg Rechtens, kannst nicht fehlen. So werden die Gerechtsame mit Gold aufgewägt.

Was hilft dich dein Klagen über Gebärgewehen und Mausgeburten? Naselt einer in der kläglichsten Mortante; wer hört zu?

Seelige Folgen einer weisen Einrichtung. Willst in Teutschland einen Himmel suchen? Geh in die untere Pfalz! Das ganze Land ist ein Garte: freye Handlung, keine Generalpachtungen, angemessene Abgaben, die der Unterthan freudig seinem Regenten giebt. Der Bauer, der Handwerker, der Künstler, der Mittelmann, der Gelehrte, der Soldat, der Reiche, der Große, braucht seine Linsen und jener seine Melonen nicht erst an der Maute abzählen zu lassen, bevor er sie essen darf.

Der wahre Urgeschmack ist zwar da noch nicht naturalisirt. Den Nationalgeschmack zu verbessern muß das Hirn erst von Dünsten gereinigt seyn. Weyhrauch stärkt den Kopf; aber allzuviel schadet. Vorurtheil, Nationalstolz, Eigendünkel sind die Hindernisse in W. und M.

In Schlesien wird jede handbreit Boden urbar gemacht; wir erhalten die alten Haiden zum Fraß verhungerter Schafe.

Rede da, wie Cicero, dein Schauplatz ist halb leer. Wo sind die Zuhörer? Beym Wein — Bey des Nachbars Weib, und das Weib beym Geschwätze in Zusammenkünften. Dieser beym Spiel, jener auf'm Spaziergang oder Fahrt, oder pflegen ihrer Gemächlichkeit, besaufen sich an Punsch — am Tage des Herrn.

Nun sieh da! deinen Freund, den Uebergang zum Moder. Der ruhet nun sanft in Gottes Hand bis an den Tag der Urstände, der ist seelig, er war Patriot — durfte nur denken — Bürger — zur Erhaltung des Ganzen; thätig zu seyn war ihm bey Rebellenstrafe verboten. Er hat das Menschengewebe der Erdeseeligkeiten, wenn deren noch ohnbeschrien zu geniessen waren, verlassen. War ein

ehr-

ehrlicher Mann, ein Freund, hatte Gefühle, Ehre, Enthaltsamkeit, Sitten. Wohl dem, der so lebt, oder so leben kann! ! ! . Schweige, und muchze nicht!

Parteyische Welt, du richtest die Handlungen der Menschen bloß nach dem Erfolg. Korsikaner wären mit den Spartanern, Altrömern, Schweizern und alten Teutschen klassificirt worden; nun sie unterjocht sind, halten wir sie — Nein, sind doch brave Kerls. Aber die Nachwelt wird auch räsonniren; doch ihr Urtheil kann uns nicht bekümmern; wir hätten uns über mehrere Dinge zu schämen, sagt man; ich weiß nichts davon; könnt mehr reden; aber die Sonne brennt mich.

Pudergott! Wie sehr hat sich dein Gebiet seit Zachariä Zeiten erweitert. Die schöpferische Hand eines Haarkräuslers, die, ihrer Nothwendigkeit wegen, einen eigenen Staat bilden, gilt weit mehr bey beyden Geschlechtern, als ein schöpferischer Kopf.

Ein Haarkräusler, dem die Kundschaften entgiengen, ließ sich einen Schild machen, worauf Absolon mit seinen Haaren an einer Eiche hangt, und von Joab durchstochen wird; in der Ferne steht sein Vater, und winselt eine Threnodie: O, Absolon, mein

mein Sohn, warum trugst du keine Perücke! — Das gehört zur Geschichte des Pöbels.

Arzt, lies, und prüf, sonst gehts schief. Das reimt sich nicht; aber es schickt sich doch.

Kannst auch Amtsgesichter schneiden, im lyrischen Fluge ein paar Auszüge nachbethen, lakirte Gesichter anstaunen, du Zwerge! Mit der Schweizer Hellebarde figurirst du, wie Bebe in der Pastete. Zieh dich zurück zu den Kleinmännern, oder dich soll Kabaks Donner — Bist keines Fluchs werth! Du Hagestolz! Hast bezahlt? Unterstehe dich, und wecke die Embryonen, daß sie das werden, was wir sind. — Aber viele Hände an einer Last erleichtern die Schwere. — Was gehts dich an? Bürde bleibt Bürde, ob sie einen oder viele drückt.

Der Geldmangel ist gleich bey vielen, wie bey wenigen Lebenden, wenn man es dort einsperret, und der Umlauf auch im Geringen gehemmet ist. Was nützt dir wohlfeiles Brod, wenn dir die Kreuzer zum Einkauf fehlen? So fehlte einst dem Tom-Jones der Schilling zur Ergänzung, in die Kömödie.

Wieder eine Saifenblase, die im Farbenspiel das Kind einen Augenblick erlustigt und zerplatzt.

Der

Der Adel war vormals die Brustwehr gegen den Despotismus, den Grössere einführen wollten. Der Adel ist jezt nur noch die Scheidewand zwischen Thron und Volkshütten, oder Vereinigunsband, Communikationsbrücke, das Heilige im Tempel des Staats, durch das man ins Allerheiligste den nächsten Weg kommt. Der Adel, der die Rechte des Volks und der Fürsten auf gleicher Wage wiegt, gleicht einer goldnen Achse, um die sich die öffentliche Glückseligkeit dreht.

Naturgefühl aus den unverdorbenen Zeiten der Patriarchen und Schäfer! Sich lieben und sich freuen ist nur Leben! Aber, wie viele sind der Menschen, die so leben? Die Freyen! Und deren sind wenige; die meisten werden gedrückt und drücken wieder. Der rohe, unverdorbene Ackersmann, und der unbekümmerte Landedelmann leben ein wahres Leben. Alle andere, Hohe und Niedere, sind Märtyrer ihrer wilden, ihrer modischen, ihrer hastigen Gesinnungen.

Der Stadtgratulant, unter allen kriechenden Kreaturen der kriechendste, mit kindischer Bewunderung Alles anstaunend, sein Hütlein unter'm Arm, krumm gebückt, tief, links, rechts gedreht, an

der Thüre im Vorsaal, wiederholt im Sinne, was er sagen will. — Ein Höfling nießt, der Gratulant scharrfußet, lächelt mit demüthig untergeschlagenen Augen sein Salus, eine artige Pantomime. — Ueber das Saluswünschen ist er aus'm Context gekommen. O Himmel, zur Audienz; Blaß — feurig, und wieder blaß sieht er aus. ——

N * * der erste Balletmeister der Welt, und, so Gott will, auch der letzte, hat sich ein Marquisat gekauft, hat den C. Orden aus R. erhalten. O Herr Je ! — Der Tänzer hat sein Genie in Füßen, und der Balletmeister in —— . Hier fällt mir etwas ein: —— Nein, es fällt mir nichts ein!

Warum ist Göttingen die beste hohe Schule? An ausgesuchten Lehrern hat sie ihres Gleichen nicht; aber die Guineen wirken auch mehr, als die Kupferkreuzer. Es giebt noch viele grosse Gelehrte in Teutschland; können aber nicht alle zu Göttingen seyn, sonst wär Herder gewiß auch da. Theils werden nicht gesucht, theils sind mit dem Undank der Welt so zufrieden, daß sie ihre Schriften samt und sonders in Entengraben geworfen, und ihre Kinder Handwerker, oder nöthige Künstler werden lassen.

# Von Helden.

Unsern Nachkömmlingen bleibt noch unendlich Viel zu thun übrig. Ueber Philipps Siege weint jezt kein Alexander Aber der Krieg der Federn und Bücher, der Krieg der Leidenschaften, der die Tugenden bekämpfet, dafür werden unsere Nachkömmlinge noch viel altsittliches Gutes zu erobern haben, das wir in der Weichlichkeit verlohren.

Alle Nachrichten von Grossen sind die schönsten Tinten, die ihr Gemälde ungemein vortheilhaft heben. Dieß erhält die Liebe und Ehrfurcht des Volks. Jung, oder mannhaft, feurig tapfer, gesund, entschlossen, arbeitsam, huldreich, Menschfreund, gerecht, ein Feind der Processe, Gutthäter, ein Schöpfer des Glücks vieler Tausenden, das adelt einen Fürsten.

Klugheit, Muth, Mäßigung ist Tapferkeit und diese macht den Helden — Starkmuth, Erfahrung, hat er ein edles, menschliches Herz ꝛc.: so geht sein Ruhm mit in die Unsterblichkeit.

Stambul von sieben Thürmen, und die Götterstadt Rom auf sieben Hügeln erthürmt. Die Zahl Sieben suche nach in andern Städten, und das Hieroglyphische Sieben. —

Wie J — und F — reisen, so reisten die Götter, als sie vor Zeiten die Erde besuchten.

Muth und Entschlossenheit kann in Gefahren Alles ausrichten.

Aber wenn die Fügung eben nicht will, wenn sich jede Gelegenheit verschlupft; da wage, bis dir der Athem ausgeht, und du Sammler der Geschichten setze hin: Hier ist das Grab seiner kühnen Entwürfe.

Hannibal trotzte, und Karthago sank; aber der Hannibal unsrer Zeiten trotzt, und steigt!

Cortes, der größte Tyrann, hat Mexico erobert. Er war grösser, als Nero, Domitian, Heliogabal, und Muley Ismael, diese Götzen von Goa. Abscheuliches Rückdenken!

Es war einmal ein König, der war sein eigener Biograph.

Wenn Helden reisen, sollte immer ein Yorik Reisgefährte seyn, der wenigstens die empfindsa-

men Züge mit warmem, zerflossenem Herzen niederschrieb.

England lauscht mit seinen Helden in sich selbst, was es thun wird, und die ganze Welt lauscht mit.

Rußland steht auf dem Punkt seiner Centralkraft.

Die Königsstädte bebten, und der Hütten des Landmanns waren kaum mehr, so schrie man Alexanders Heeren nach. Gleichgewicht erhält die Ruhe, und für die Ruhe streitet man in unsern aufgeklärten Zeiten.

Die Arete und Virtus der Griechen und Römer ist wahre, durch Tugend unterstützte Tapferkeit. Die Vorbereitung in dieser Nachahmung kann also viel Gutes stiften

Der Geist der Mordsucht ist aus Europa gewichen; wirklich ist er in Amerika, machet Krüppel für die Spitäler, und Bettler für die Baraken.

Lycurgus, Fabius und Titus zugleich, den darf ein Barde mit einem lauten Päan begrüssen.

Wer ist der Held, der Wunder thut, und keine Wunder glaubt?

Soll es einem Fürsten und Helden nicht alltäglich vorkommen, wenn er mit Pulverdonner und Glockenschall so oft bewillkommet wird?

Paoli, sag dem Boswell Dank, daß er dich als Freyheitsvertheidiger angepriesen; Held warst du nie.

## Der Soldat.

Da kann man sehen, wie der Leichtsinn, gleich einem Luftspringer, über's Leben wegsetzt, und vom Tod aufgefangen wird.

Schon als Kind hab ich auf meiner Mutter Brüsten getrommelt. Wenn das ein Vorbothe wär zum Prolog des grossen kriegerischen Schauspiels.

Den Soldatengruß entgegendonnern war meine erste jugendliche Freude.

Alsdann war mein Operationsplan, auf Küche und Keller zu stürmen.

Und wenn's an's Lärmen gieng, hab ich keine Pause gemacht.

Durft mich keiner krumm ansehen: so zuckte ich schon nach dem Degengriffe; hab immer auf'm Nagel probirt, ob's scharf ist.

Ein Schlag mit der flachen Klinge, da hagelte der Kerl den Berg hinunter, als wär er nie aufrecht gestanden.

Wem's Herz gestählt ist, trägt keinen Harnisch; Bruder, weist's! dort: Das war dir eine Kugelsaat.

Da, wo Werkzeuge des Todes geschmiedet werden, ist unsre Fabrik.

Wer ihm doch das Gesicht so zerfetzt hat? Sind's Circumvallationslinien, die einer ihm so hin schwadronirt hat ohne Auszeichnung?

Die Stirne in Falten hab ich mir mit Wein geglättet.

Ich quartiere mich immer in das Haus, worauf Vogel Congo, der Teutschen Storch, sein Nest gebauet hatte.

Vor Mahomeds Fahne zittert kein christlicher Trommelschläger mehr; so ändert sich's mit der Zeit.

Da sitzen nun die Kerls, schneiden Gesichter, machen eine Totalpause, und hätten gern, daß man sich vor ihren Schnurrbärten fürchten sollte.

Leonidas mustert seine Völker. Muth eines Spartaners zu Leonidas Zeiten gilt nicht mehr. Die Freyheit hat keine Altäre, und ihre Verehrer sind Staatsketzer.

Sein Leben war ein Fest! Nun ist er an den Bacchanalien des Hofes, und Bacchanalien hatten nie ein gutes Ende. — Wär er bey der Trommel geblieben.

Riesenschritte auf der Laufbahn der Ehre zu machen, dabey ist das Glück der Sekundant; aber sich dabey zu erhalten: dazu gehört auch Konduite.

Ich sahe mit Katzenaugen in die Nacht. Ernst sprach aus seinem Gesichte, tiefer Unwille funkelte ihm im Auge, groß, saguntisch, altrömisch, kein gedungener, kaltblütiger Söldner, und doch mußte er der Uebermacht weichen, und sich ergeben.

Ich lebte ein Leben, das mich des Lebens Beschwerden wenig empfinden ließ.

So zog Bacchus im Triumphe nach Indien; Göttersaft rann aus der vollen Schaale. Was doch die Domherren für gute Weine hatten!

Wir waren, wie das griechische Feuer; wo wir auffielen, da brannten wir, frassen um uns, und verzehrten Alles.

Wart, Bursche! will dir deine Batterie niederdonnern, du Positurenmacher.

Ein Kadet, der's Leben am Putztisch vertändelt, und Weibern nachahmt, bleibt immer Kadet.

Die Türken? Ha! mit vierzig tausend Mann getrauete ich mir, die Pforte zu sprengen.

Kriegsübungen, oder die Krieger zu künftigen Thaten vorbereiten, das stählt Herz und Handgriffe.

Ich spührte damals so viel Muth in mir, daß ich mir getraut hätte, den Gurt um China zu zertrümmern.

Die Arnauten schiffen über Meere, um die Antipoden spanische Mores zu lehren.

Die

Die Englischen Kontratänze in den Amerikanischen Redouten sollen auf nächsten Carnaval zu Venedig gestochen zu haben seyn.

Meerstille ist der Vorboth eines Orkans; aber er, als ein erfahrner Pilot, wußte gut zu laviren.

Der Perser Xerxes schiffte mit tausend Schiffen auf'm Meer. Aber das müssen nur ausgehöhlt Kürbisschaalen gegen die jetzigen Kriegsschiffe gewesen seyn.

Sein Leben auf zerbrechlichen Balken dem Meere anvertrauen, ist Kühnheit.

Ich scheiterte, und wurde auf den Wellen so sanft gewiegt, wie Moses im Binsenkorb

Da klirrte Alles, Mars und Irene. Da rannten die Heere an einander, daß die Erdaxe laut hätte knarren mögen.

Auf offner See ist kein Wochenmarkt; das haben uns ohnlängst die Sp. erwiesen.

Der Thatendurst unserer Vorfahren will mit allem Gewalt über's Meer auswandern.

Das Gefäß braust; es muß entweder Luft kriegen, oder zerplatzen.

In

In Ruhe und Friede ist Vollblütigkeit zu befahren.

Da wartet wieder einer auf trübes Wasser, um ungeahndet fischen zu können.

Zurückgehaltener Zorn wartet auf Anlaß, loszubrechen.

Das Machtwort Vestung macht einen scheu, und lähmt die Hand; sonst hätt ich ihm Eins auf die Glatze hingeschlagen.

Kaum wurde Lärm geblasen: so flohen sie wie Eichenlaub im Sturmwind.

Der Krieger schwört bey seinen Narben. Ob aber die Narben Zeugen seiner Tapferkeit sind?

Lieber Junge, bist doch ein kreuzbraver Kerl, bist ein lachender Bursch mit'm gewichsten Bart; siehst aus wie eine Schönaichsche Hermannias.

Sieh da, eine Grandezza mit versenktem Fittig, weint in die Urnen seiner erschlagnen Freunde.

So hat der Riese Iskresanduaolo die ganze Welt umspannen wollen; er kam aber nur mit der Fingerspitze bis an die Küste von Afrika.

Hast nur noch keine Gelegenheit gehabt, in einen andern Welttheil zu kommen; sonst hättest dort gewiß schon Königreiche, Fürstenthümer, wie Vogelnester, zusammgerafft, und bey guter Weile ausgehoben.

Die Trümmer der Armee mit zerstückten Roßschweifen gehen in Lumpen nach Haus. Auf dem Kaukasus scheint der Mond nicht mehr. Kann denn der Türke auch zusehen, wie man an seiner Grenze leckt?

Die Weiber heulten, die Kinder schrieen, die Mischung dieser Stimmen wirkte eine wüthende Symphonie, als das Hornvieh blerrend aus dem Dorfe getrieben wurde. Eine Jammerscene mit Heeresmacht ausführen, das sah aus, wie eine Thierhatz.

Dort jammerten die Unglücklichen auf den Brandstätten, und wühlten im glühenden Schutte nach den Trümmern ihrer halbveraschten Schätze.

Daß dich Sodoms Schwefel und Feuerregen! — Da war ich ärmer, als Ulysses nach seiner Weltfahrt, als ich gefangen war.

Must

Must einen ruckenfreyen Hinterhalt suchen. Viele Hund sind 's Hasen Tod. Aber die Sprüchwörter fielen mir zu spat ein.

Da schmäckte aufgespaltnes Brod besser, als Hanauer Pasteten.

Da standen die Glieder noch scharf geschultert. Ein rascher Uebergang in die andere Welt drohte.

Hör' mich, lieber Körse! Altgriechische, altrömische, Saguntische Thaten und Kampf für die Freyheit wär' jezt Tollkühnheit. Nur der Feurkopf stürzt sich in's Geschwader der Feinde. Wenn dir's zu warm um's Herz wird: so kühle dich an einem Eisberg, mach Schneeballen, und wehre dich damit.

Kommt denn der Adler auch in Kampf mit Schneegänsen?

Ein Mann gerade zu, feurig, treffend, wie eine Kanonenkugel, kam hinter ihm her, und winkte mit der Höflichkeit eines Hauswirths sein Gewehr abzulegen. Gefangen war er; da wurde es ihm endlich schwach, er saß da, so schwankend, als ein altes Weib, wenn sie mit der Brille auf der Nase beym Abendgebethe einschläft.

Das Resultat meiner Erfahrungen hab ich als Invalide berechnet.

Ein Getümmel nachgeäfter Schlachten mit blossem Kadetenfeuer hab ich 'nmal gesehen. Nicht lange drauf gieng's ins Feld der Ehre, und wie von einem Windstoß gelenket lagen sie da, man schnitt ihnen den Rank ab, und da konnten sie den Weg in ihre Heimat nicht mehr finden.

Der donnert auch daher, wie ein Held im Panzer, und ruft denen zu, die keinen kriegerschen Blutstropfen im Leibe haben: Legt Stuckgiessereyen an! Die Welt soll ja einst im Feuer untergehen.

Arbeitsam alle bis auf den Soldaten! Wenn das geschieht, so ist das Kunststück den alten Römern und Hallers weisem Usong abgelernt.

Ich kam in's Winterquartier, und lagerte mich in einem Haus eines jungen Ehepaars. Der Wirth geduldig warf Aktäons Hauptgeschmuck unter die Bank; denn seine Frau sagte immer: Sieh Schatz! mit Höflichkeit kann man die Herren Soldaten einschläfern. — O Weib! werd zu einer Salzsäule, Schwäzerin.

In

In dieser Ruhe wurde ich öfters von meiner Matraze aufgeschreckt.

Das Zeughaus hallt vom Waffengetöse. Mach deine Jünglinge zu Cyklopen, wie Brennus Hermann, so brauchst kein entlehntes Geräthe zu deinem Triumph.

Der hat's Herz am rechten Fleck sitzen. Aber wer nicht auf Ehre hält, und also nichts zu verliehren hat, als das Leben, von einem solchen muß man durch alle Classen alles befürchten, und ihn abfertigen.

Die Unempfindlichkeit auf eine Schmach ist nichts weniger, als verlohrnes Gefühl der Ehre; mäßige Zurückhaltung passet auf die Zeit der besten Gelegenheit.

Da sind Lorberkränze; aber nur im Gemälde, in einem Pöcile aufgehangen.

Aber dort, seines Nachbars errungene Lorbeere sind zum Wald angewachsen, der ruht darinn im Schatten.

Nach dem Umschwunge von Jahrhunderten kann und wird sich noch viel verändern.

Wenn die Geister einer grossen Nation in Bewegung sind, dann ist's rathsam, sich mit ihnen nicht einzulassen, oder einige Schwäche von einer besondern Seite müßte dem Gegner verspionirt seyn.

Das im Feuerexerciren soll den Krieger schußgerecht, wie eines Reuters Pferd, machen.

Unter dem Kriegsgeräusche wird das Aechzen des Volks überhört.

Wie kommt's? Man redet vom Sarazenensieger Eugen nichts mehr. Wenn jezt ein wahrer Held, wie Eugen, erstünde: so wär sein Herz zu weit und zu enge für manche Konjunkturen.

Heroismus und Einfalt, ihr Gottheiten! waret die Schützer alter Teutschen.

Des rothen Vulkans rußige Cyklopen schmieden da, ihre Hämmer donnern, daß die Erde schüttert, und Funken sprühen von der Feueresse.

Wo ist der Zankapfel, den Eris unter die Götter warf? Zwietracht steckt die Fackel an, schwingt sich durch Lüfte, um auch den Dunstkreis in Flamme zu setzen.

Um bey ausserordentlichen Unglücksfällen gelassen zu seyn, muß man viehsche Dummheit, Leichtsinn, oder englische Weisheit besitzen.

Willst wissen, wie unsere Feinde aussahen? Lichtleere Augen, stumpfe Nase, flache Stirne, wie eine Batterie aufgeworfene Lefzen, mit bis an die Ohren gespitzten Laufgraben, keine heitere Auszeichnung über der Nase, und kein Grübchen in den Backen. Das waren die scheußlichen Kämpfer.

Da zogen aus den Thoren Thebens eine Million streitbarer Männer. — Wenn das wahr ist: so muß ja in diesen glücklichen Zeiten alles Soldat gewesen seyn. — Wo hat denn Thebe seine Kanzleyräthe, Advokaten, Rechnungsverwalter, Pfleger, Substituten und seichte Schreiber hergenommen, die dem Staat überrechnen, was die Unnütze jährlich zu erhalten kosten?

Ein ruhiger Landjunker, den die guten Tage gemästet, bittet sich besonders den Frieden aus; in einem langsamen asthmatischen Ton, dem er durch Spiel mit seiner Dose Leben und Energie zu geben weiß, spricht er: So, meynt der Herr? das wär mir eben recht, wenn mir die Heeresmacht meine Fischteiche, meine Krautländer und meine Jagden ver-

verderben wollte. Da schau der Herr durch meine Brille — Die Häuserfehden gehen uns dahier nichts an. Hurrah! Die rostigen Speere aus der Sattelkammer, und die Kerls niedergerennet.

's Wetterleuchten hat nichts zu sagen, der Himmel kühlt sich nur Aber da leckt man so lang an den Grenzen, bis den Stärkern die Lust anwandelt, selbe zu verschlingen

Ein Kerl mit Joabs Lanze weiß nur den Gegner von hinten zu stossen; so geschah's meinem Freund, der gieng ohne Wehre ins Feld des Todes über.

In der Glorie der Unsterblichkeit einaewickelt ist dieser Feldherr verschieden in den Olympus der Tapfern.

Damals, als Geister, wie Pompejus, Cäsar, Brutus, den Ton angaben, da hatten die Römer einen bestimmten Karakter, Gefühl ihrer Größe, unbeugsamen Trotz, jedes Gebäude niederzutrümmern, das sich übers Kapitol erheben wollte.

Das war's, was die Römer unsterblich machte. Da flog der Adler auf zur Sonne, Schatten gaben seine Flügel, ohne Blendung war dem Lichtpfade nicht nachzusehen, da er einherflog.

Ein kolossalischer Held hat Bauchgrimmen, wie Aetna und Vesuv; nach einigen heftigen Ausgüssen seiner glühenden Lava wirds ihm wieder wohl.

Theseus, Romulus, Hermann, Sigmar in tönend klirrender Rüstung daher schreitend würden sich entsetzen, wenn sie auf den Kampfplätzen ein ausgeartetes Geschmeiß um ihre Schenkel sumsen hörten.

Hölzerne Ehrenpforten für einen Helden! Da waren doch die Franzosen gescheider, die ihrem Vierzehnten Ludwig, als er von seinen Siegen zurückkam, Ehrenpforten von Stein, darauf seine Thaten in Bildhauerarbeit angebracht, haben setzen lassen diese blieben als Thore ihrer Hauptstadt, und können ewig stehen.

Wir hatten sonst langweilige Seelen, die unter der bleyernen Herrschaft des Müssiggangs nickten, und schlummerten; diese spazieren nun im Martisfeld, nur wenige davon können einen edlen Müssiggang figuriren; aber zuletzt sitzt auch ein Herkules am Spinnrocken.

Der holte seine Narben im Sarazenenkriege und diese zeugen mehr, als der grosse Orden.

Noch werden hie und da Kanonenschüsse in Berichten vorgezählt, die bey einer Durchreise sich hören ließen. Pulverdampf, Kalfoniumblitze. Die gaffende Menge bewundert ein Feuerwerk, aber den Kriegsökonom ärgert das unnütze Salpeterverpuffen.

Der Mann hat sich beynahe prostituirt, wie Bonneval und Ritter Tott.

Der glücklichste Feldherr war der, so seinen Kriegsrath mit sich im Kopf herumführte.

Was weinst, Mutter? — Mein Kilian hat sich anwerben lassen. — Sehr wohl, er dient fürs Vaterland, und streitet für seinen Landesherrn — Die Händel gehn meinen Buben nichts an, er soll heimgehen zum Dreschen.

Meine Drapperie ist blau, der Einschlag roth, der Degen mit Schwarz und Silber geschleift, auf der Aegide: Non cedit Soli! sein Adler einköpfigt im Fluge mit goldnen Namen auf der königlichen Brust, Soldat unter Brennus Hermann dem Siebengestirn, das den Norden beleuchtet.

Von

# Von der Erziehung.

Alle Gesetzbücher sollten mit Erziehungsgesetzen anfangen.

Das Herz zur Tugend bilden, den Verstand aufklären, keine morgenländische, hochbrausende Redensarten, kurze, aber nachdrucksame, Belehrungen, öftere Wiederholungen, eine reizende Wißbegierde erwecken, beybringen, ist des Erziehers Geschäft.

Aus deutlichen Begriffen lernt man die Dialektik in einer so guten Schule, daß es einem nie an Antworten und Vernunftschlüssen fehlt.

Das Zulispeln der Göttergedanken macht den Knaben reif zum Nachsinnen.

Der Vorsteher eines Erziehungsinstituts, ein Mann von teutscher Sitte, Staatsklug ohne Ränke, wohlthätig ohne Verschwendung, ein Freund der Weisheit, die den Verstand aufklärt, das Herz bessert, und den Geschmack veredelt.

Da liest ein Professor herrliche Collegia über die Oekonomie, und versetzt wechselweise seine Sommer- und Winterkleider.

Theoretisch sind wir alt (klug) Praktisch sind wir Kinder. (Thoren.)

Die Folge guter Erziehung ist moralische Güte, körperliche Geschicklichkeit, und brauchbare Kenntniße.

Hier schmilzt der Unterricht ins Vergnügen, so, wie dunkle Farben sich ins Helle verliehren.

Das Geschäft der Erziehung ist der wichtigste Pfeiler am Gebäude der öffentlichen Glückseligkeit.

Der allgemeine Grundsatz des standhaften Menschenglücks heißt Ordnung.

Durch vieles Lesen und Nachsinnen bekommt der Geschmack seine Richtuug, noch mehr aber durch unterrichtende Gespräche mit einem Weisen.

Ein Strom der Empfindung, der klar, wie der Pison durch Eden, fließt, und jedes Goldkorn im Grunde zeigt.

Dort ist auch das Erziehungswesen das alte Gothische Gebäude. Bruder, laß es stehen, ist ein Alterthum, wollen mit kluger Weile dran bessern, bis es wieder ganz da steht; die Zeit ändert alsdann wieder Vieles, und unsere Nachkommen in der Flick-

arbett

arbeit werden noch immer dran zu kütten haben. Das ist ein immerwährender Verdienst.

Die finstere Orbiliusmine eines Pädagogen vom alten Schlage, und die hellgeglättete Stirne eines menschenfreundlichen Lehrers nach dem verbesserten Konventionsfuß machen einen Kontrast.

Einen Sophokles, Euripides, Aeschylus kennt man in den Schulen kaum noch dem Namen nach; Belletristen und Aesthetikschnitzler können sich damit nicht abgeben.

Ein Belletrist ist ein Geschöpf zum Vergnügen und nicht zum Nutzen; von etwas ästhetischer Neuheitslehre aufgeklärt findet er Beyfall, weiß auch von soliden Wissenschaften solide zu reden; aber sie, oder nur eine davon, in solide Ausübung zu bringen, das kann er nicht.

Dem Teutschen war es vorbehalten, die Schönheit mit stoischer Kälte so lang anzuschauen, bis er ihr die Philosophie des Schönen, die Aesthetik, abrang.

Man sagt: Eine im Gewächshaus getriebene Pflanze wächst zu keinem Genie auf.

Kadetenschulen, Erziehungshäuser für beyderley Geschlecht, Gymnasien, akademische Schulen, haben ihre Stifeer, ihre Erhalter, gefunden. Aber Realschulen, Landschulen, Philanthropine, Findelhäuser — wenn dies alles besser zu Stand käme, würden die Menscher sicherer erhalten und zu Engeln umgeschaffen. Da würde man zuletzt keine Henker mehr nöthig haben, wenige gute Richter, und keine Advokaten, wenige, aber gute, Aerzte. Der redliche Mann unterm Mosdach würde nicht bemerkt werden, denn jeder würde redlich seyn.

Der seltsame Mann, wie Basedow, hat den Philanthropinen mehr geschadet, als genutzt.

Die Ritterakademien haben die Absicht, den jungen Adel durch ritterliche Uebung Vestigkeit, Anstand und Geschicklichkeit des Körpers zu geben, das Herz und den Verstand zu bilden, zu bessern, den Geschmack zu kultiviren, aus den Studien kein Hauptgeschäft zu machen, ohne Universitätenbesuch sie zu verständigen, nach Grundsätzen und edlen Empfindungen zu handeln, dem gemeinen Wesen gleichbrauchbare Männer zu bilden. Kein Kathedervortrag, sondern sokratische Lehrart, wo der Lehrer seine Zuhörer, seine Zöglinge über ihre Zweifel beleh-

lehrend und freundschaftlich bespricht, sie selbst denken, nachlesen, und geschickte Aufsätze machen läßt, auch die Mittel angiebt, wodurch sie zu deutlichen Ideen und vesten Grundsätzen gelangen.

Wer ist kälter, trotziger, als der Adel gegen einen Unadelichen; wo fehlts? An der Erziehung. Der Junker darf junge Katzen erwürgen, Kaninchen zu Tod martern, Hunde ersäuffen, Vögel lebendig ropfen. — Wo erlaubt dieses eine andere gesittete Nation ihren Kindern? Oder, wo sind noch irgend so rauhe Eltern, die ihren Kindern bey solchen Grausamkeiten nachsehen? — Das frommet nicht!

Tagzeiten eines Junkers. Ein paar Stunden zum Anzug, zwischen drein mit Widerwillen gebethet, alsdann Spatzen geschossen, Tauben gefüttert, gefrühstückt, vom Hundsstall in Pferdestall, dann ist's Mittag; jezt Ruhstunde; dann getanzt, gefochten, ballgeschlagen, auf dem Klavier gefingert, Abendbesuch, zu Nacht gespeist, schlafen gelegt. Morgen wird der junge Herr schon beym Hofmeister lernen.

Der Hofmeister darf nur eine Drahtpuppe seyn, modische Kleider und ein hochgekreiseltes steifgepudertes Haar haben, dem Unsinn eines gnädigen

Herrn

Herrn Patrons zunicken, der gnädigen Frau gefallen, mit der Kammerjungfer vertraut seyn; da wächßt der Junker neben ihm wie eine Pilse auf, weiß wenig von Gott, von Tugend noch weniger, von Weisheit gar nichts.

Ein sechsjähriger Knabe noch unter Weiberhänden? Widerwille gegen Anwendung der Stunden, so tändelt er wie ein Sultan im Schooße einer Cirkasserin seine Zeit hinweg.

Dort soll ein bescheidner Junge ein Buch, wie das Eichhorn die Nuß, drehen, und sich fast die Zähne ausknacken, bis er auf den Kern kommt.

Merk's! Nur das Schulbuch vom Herrn von Rochow wurde von allen gepriesen.

Hab da eine Mixtur aus Riepels Apotheke. Junge, must sie einnehmen, ja einnehmen, ist geläuterte Aesthetik drunter, schlucke! und sollst dran ersticken. Wünsch gute Wirkung! Der Junge seufzt nach seinem abgedankten französischen Hofmeister, der ihn solche Quacksalberey nie einnehmen ließ. Nicht auf einmal, sondern stuffenweise, muß man zum Narren werden.

Ein lüstiger Junge kommt über Galliens Grenzen nach Hause. Man beriechet ihn, er beseelet alle Feen, er stiftet Nachahmungssucht in Moden, und beschreibt ausländische Zeuge von Flittergold und Spinnengewebe. Was hat er unterwegs gelernt? Ein Weiser rückt hinter ihn her — hat Mitleiden. Im Schooße geschminkter Dirnen lernt man Manieren; und was konnte ihn im Ausland Thuiskons Eiche bekümmern?

Die ihr eigenes Vaterland und die Geschichte davon noch nicht wissen, gehn auf Reisen, und wollen bisweil gar die Ausländer studiren.

Reisen, da und dort Blumen zu pflücken, sie alsdann ins vaterländische Beet versetzen, das heißt zwar reisen; aber wie stehts mit denen, die nichts mit nach Häuse bringen, als Moden, und einen siechen Körper. Wer bemittelt ist, und in seinem Leben vom eignen Fette zehren kann, hat recht, wenn er einen Flug in die Fremde thut, wenn er gleich nur Städte angegaffet, und nichts erlernet hat; denn von ihm hoffe ich, daß er alsdann rastet, und stille abstirbt.

Eine überfeinerte Stadt zieht Gecken und keine Männer. Ueberfeinerung und verlegene Dummheit schadet der Erziehung.

Da aber Alles verfeinert wird: so ist es dem Obmann, die Köpfe seiner Unterthanen aufhellen zu lassen, so obliegend, als die Bildung ihrer Herzen, sonst hat der Nachbar Ausländer die Feinheit allein, uns zu übertölpeln.

Innere Religionskultur mit der äusseren, wenn der Glaube Bestand haben soll! Versäumte Uebung im Christenthum ist der Urstoff zu Lastern.

Wenn's ein Befehl wär, das Projekt eines Plusmachers zu vollziehen, er wär längst vollzogen; aber mit Schulanstalten, Erziehungseinrichtungen, — Ey was! die Schulmeisterey kann warten, haben wir doch so lang an der alten Methode Genüge gefunden.

Nöthiger Unterricht und Erziehung fehlen noch, und werden fehlen, so lange man die Schulgelehrten nicht vorzüglich erhält. Da giebts deren, die sich Grobheiten sagen lassen, sich noch dabey schmiegen, solche dulden müssen; diese gehören in Epikurs Stall.

Zwi-

Zwischen Mildmachen und Ueberfeinern ist ein grosser Unterschied; denn alle die schönen Künste und Wissenschaften haben das teutsche Volk sichtbarlich noch nicht mild gemacht.

Nachdem einer das Land durchgeloffen, und seine brennende Sohlen in allen Strömen des H. R. Reichs abgekühlt hat, in sein Vaterland mit gesammelten Einsichten wieder ankommt, und andere zu belehren sich unterstehen wird; darf er auf Unterstützung verzichten und denken: Die Summe der Begebenheiten, die für jeden Planeten bestimmt sind, wird auch bald auf den deinen gethan seyn, und alsdann gute Nacht, Murmler! sieh zu, ob dir die Olympier bald winken.

Menschenleiber werden dem Ohngefähr überlassen, und für Pferde werden Stuttereyen angelegt.

Generalverboth an alle Dorfknaben! Es soll den Buben nicht erlaubt seyn, ihren Schulmeister mit Erbsen zu schießen; und weil wir so zufrieden mit ihm sind: so hat er, Schulmeister, sechs Ellen Krautland, freye Eichelmast, frey Holz von seinen Schülern, ferner eine neu erbaute Miststätte zum Dünger, darf im Wirthshaus geigen, hat freye

Wohnung, darf spinnen, oder taglöhnen, wie es ihm anständig.

## Vom gemeinen Stand auf'm Land.

Hirzel beschrieb Kleinjogs Geschichte, und die Geschichte stifftete Nutzen. Kleinjogg der Baur in der Schweiz ist ein so edles Geschöpfe, daß von Adamszeiten an bis zu Ende des Achtzehenten Jahrhunderts kein solcher Baur auf der Welt gelebt hat. Beobachtungen heut, und wo möglich morgen der Versuch. Es ist gelungen und zum Nutzen der Ackersleute von ihm bekannt gemacht worden; Kleinjogg ist auf die nützlichsten Dinge gerathen, er hätte verdient, Cammerpräsident über ein Land zu seyn, wo man die Cultur der Erde noch nicht eingesehen, sondern wachsen läßt, wie es gern wächst.

Stunden lange unbebaute verödete Steppen — wären in Elisische Fluren umzuschaffen, aber weil sie schon vor dem Schweden-Krieg öde lagen, so läßt es die Herrschaft dabey und der Baur befürchtet grössere Auflagen, wenn er fleißiger wär.

Reich

Reich ist der Baur, der viele Kinder hat. Arbeitsam, unermüdet, mäßig, sparsam, hart gegen sich selbst, sieht so eine Familie aus wie der Gott der Gesundheit. —

Ein Landmann nahte sich ihm mit fünf Söhnen, denen das Incarnat der Gesundheit und ländlichen Zufriedenheit auf den Wangen glänzte. Das Ideal des philosophischen Bauren von Hirzel war hier realisirt. Fruchtbare Aecker, Wiesen mit fettem wallendem Grase bedeckt, Hügel mit Reben umkrochen, eine wohlbehaltene grasende Heerde, ländliche Gärten in Ordnung und Nutzbarkeit. Die unverdorbene Töchter der Natur glänzten wie Morgenroth, ungekünstelt war ihre Sitte, einfältig ihre Kleidung, unschuldig ihr Spiel, und schamhaft ihre Blicke.

Der Vorschmack der ewigen Freuden ist im Landleben zu suchen. Der Landmann, der auf der untersten Stuffe der Menschenleiter steht, ist weit glücklicher, glückseliger, als der Witzige, der an der Verfeinerung keucht. Die Freuden eines befriedigten Gewissens erheitern all sein Thun.

Aber über eine frohe Bestürzung einer vermeintlich-glücklich werdenden Familie (wenn der Baur in die Stadt zieht) zieh ich einen Schleyer, wie Timantes über das Gesicht des Vaters der Iphigenia.

## Merkurs Klagen über den Verfall seiner Altäre.

Der Lebenssaft des Staats, die Handlung, ist in Stockung gerathen. Nie kann ein Kolossengebäude eines grossen Handelshauses zerfallen, ohne daß nicht die herabstürzenden Quader die kleinern Handlungshäuser zerschmettern, da sieht man um den Schutt Männer, Weiber, Wittwen, Waisen, die den Verlust ihres Vermögens bejammern. Ein Verfall zieht den andern nach. Indessen, da der englische Handlungsbarometer immer der richtigste war, nach welchem wir die Witterung im ganzen übrigen Europa bestimmen konnten, fällt er, will nicht steigen, bis etwa Versöhnung mit den Kolonien die Sache bessert, und wir müssen uns jezt bloß nach dem französischen und holländischen Barometer richten. Die Bilanz zwischen Ausfuhr und Einfuhr zeigt vom Nutzen.

Welch eine glückliche Epoche war für Teutschland jene, wo teutsche Kaufleute ihren Verkehr mit allen Nationen der Welt hatten. Nun lauter Klagen, die über den Sturz der Handlung in den ersten Städten unsers Vaterlandes erschallen.

Ich wünschte einmal von einem Sachverständigen eine pragmatische Geschichte der Handlung zu lesen, darinn die Entstehung und der Wachsthum des Merkantils von einem jeden Staat aufs genaueste angezeigt wäre. Zugleich vom Verfalle der Handlung die wahren Ursachen; letzteres aber, da die Schuld allenthalben an . . . . liegt, dürfte nirgends als in Holland gedruckt werden. Gütiger Himmel, wenn die Holländer auch noch Generalpachtungen hätten, das Pfund Pfeffer kostete eine Dukat.

Die plötzliche und rasche Glücksumschwünge der vornehmsten Handelsstädte, Danzig, Lübeck, Bremen, Hamburg, Ulm, Augsburg, Nürnberg, entstanden allmählig, bis kleinere Städte sich auch um Fabriken und Manufakturen bewarben. Wie alsdann die Grossen die Handlungen und den Hauptprofit meistens an sich zogen, da lag das Kommerz, und wo auch noch Kommerz ist, ist doch kein Geld in den

bürgerlichen Handlungen. Der Kontrast der Zeiten des Hanseebundes mit den unsrigen ist nicht gar zu groß, damals hatten die Hanseestädte alle Handlung an sich gezogen, die übrigen hatten wenig. Jezt hat aber keine etwas nur von einem Handlungszweig, der durch mehrere Bearbeitung vielen Händen Nahrung schafte. Profit sehr wenig; denn die Auflagen und Mauten erhöhen die Preise, und stemmen die Ausfuhr. So fühlt alles den Druck der Veränderlichkeit. Die kleinern Städte ächzen unter den Trümmern der grössern. Die Handlung figurirt als Schattenspiel an der Wand, und in den größten Städten wird sie mit Marionetten aufgeführt. Lauter lebloses Zeug! Das Blut ist abgezapft. Eine schreckliche Nänie. Die grossen Monopolisten verschlingen, wie Oceane, die kleinern Flüsse. Hyäne hat die Mauten gepachtet. Mangel an Ermunterung zum Kunstfleiß, alsdann Trägheit, weil uns nichts gelingen will. Ueppigkeit entsteht aus dem müßigen Luxus, und das Ende ist Verderben. Der, so noch recht emsig ist, kann mit Nahrungssorgen sein Leben durchwirren; aber, Gott, denkt er, wie wird's meinen Kindern gehen! Da harmt euch; es sind Strafen fürs Vaterland. Schulden haben wir nicht; denn es fehlt uns an Kredit. —

Wahr

Wahr ist's, die Handlung ist periodisch, blüht bald da, bald dort, ist merkurialischer Natur, läßt sich nicht fixiren — aber wie ists! Die Chineser haben ihre Handlung noch, wie vor vierthalbtausend Jahren; noch athmet die heutige Nation den Geist des Confucius, es giebt da keine Pachter, Projekten- und Plusmacher und neumodische Kameralisten, die ein Land aussaugen. Die Chineser sind noch das Muster für alle andere Nationen, wie man die Gesetze der Ordnung und der öffentlichen Glückseligkeit von Generation auf Generation verpflanzen solle.

Geld ist der Lebenssaft grosser Handlungen. Wer nur das Genie dazu hat, bleibt ein ewiger Ladenknecht, wenn er gleich mehr weiß, als sein Herr; oder zufälliges Glück müßte ihn aus dem Komtoirkerker erheben.

Die Handlung ist die Seele des Staats. Wo ist der Körper, den suche in der Bevölkerung. Auch der kleinste Regent ist reich an Einkünften, der viele Unterthanen hat; zu viele kann keiner haben; ihre Menge befördert Handlung und Kunstfleiß. Die patronimische Gesinnung eines Regenten von hingehefteten Blicken zu Entwürfen angefacht kann helfen.

Unternehmende Großhändler, die den Kunstfleiß von tausenden erwecken und unterhalten, sollten durch die ausschließende Besitzer der wichtigsten Handlungszweige nicht gehemmet werden.

Teutschland hatte Sully's; aber noch keinen Kolbert; wird auch nie einen haben.

Mein Blut siedet vor Unmuth, wenn ich sehe, wie der Handlungsstand sein Ansehen und seinen Credit, der oft der Hauptpfeiler von der Glückseeligkeit eines ganzen Staats ist, zum Verderben so vieler rechtschaffener Leute mißbraucht.

Ein Mann, der oft nur ein Krämerseelgen, so klein wie jenes einer Käsemade, aus der Hand der Natur empfieng, glaubt, wenn ihm einige Unternehmungen gelingen, nun schon den Kreis einer ganzen Handlung zu messen. Er schwindelt mit rasender Kühnheit in Unternehmungen hinein; Hekatomben von Opfern werden ihm gebracht, denn jeder glaubt, sein Vermögen nirgends besser, sicherer niederlegen zu können, als zu den Füssen eines solchen, der sein Handlungsglück damit probiren will. Aber der geblähte Kolosse fällt, und begräbt unter seinen Trümmern die Glückseligkeit so manchen edlern Hauses. Da irren die Betrogene um den Schutt ihrer zerfalle-

fallenen Hofnung, und fluchen dem Manne, der sie um die Früchte eines vieljährigen Schweißes brachte. Oft fließen Thränen der Wittwen und Waisen drein, die Engel auffammeln, und sie als eine Zornschale einmal am Tage des Gerichts auf den Nacken des Frevlers ausgießen werden.

Wo ist der alte Kaufmannsgeist, den ihr statt der Waffen ergriffen, die nun im Zeughause verrosten? — Ach, streitet doch für eure Handlungsbücher! Aber, wie es geht im Leben voll Stückwerk. Und so muß der Handlung der Puls stille stehen, an dem ohnehin so wenig Lebensschläge merklich.

Grosse Waarenlager in Schnupftabacksbuden verwandelt. — Die Monopolien sind die Hyänen des Staats. Der allgemeine Eifer der Nationen, den Vortheil der Handlung einander aus den Händen zu winden. Die Handlung, der Lebenssaft des Staats, war hie und da in Stockung gerathen; aber das Nießpulver, der Taback, kam zum Glück, und half einigen. Durch kleine Auflagen gewannen die Handelsleute den Vortheil im erhöheten Preise ihre Waaren selbst für sich zu behalten.

Wenn ein Fürst seine Staaten selbst und oft be-

rei-

reiset, Rath und Rettung überall mit sich trägt: so wird auch der Kunstfleiß, Gewerbsamkeit, Handlung durch sein ganzes Reich ermuntert und erhalten.

Die teutschen Fabriken müssen unterliegen, weil die Mode nichts als Flittergold aus Gallien verschreiben läßt. Was kauft der Franzos, der Italiener aus Teutschland? — Nichts. Alle Summen gehn ins Ausland.

Geld ist das Blut des Staats! Wenn das nicht in seinem beständigen Kreislaufe erhalten wird, dann gute Nacht Gesundheit!

Kam einmal ein Sturmwind, brauste durch Böotien, und hat der Griechen ersparte Pfenninge alle auf einen Haufen geweht.

## Tonkunst.

Durch die Tonkunst wird so manche der unzufriedenen Stunden auf den Flügeln der Harmonie entführt.

Nach Plutarchs Zeugniß verstanden die Griechen unter dem Wort Musik mehr als Tonkunst, die Harmonie, die Zusammenstimmung aller Kräfte un-

serer Seelen. Seelen, die frühzeitig zur Harmonie gewöhnt werden, haben weit mehr Receptivität zum Guten und Wahren, als andere unharmonische Klötze, von denen selbst Scheerenmelodie abprellen würde.

Mara, die erste Sängerin der Welt. Gabrieli, von Neapel, die zweyte. Guadagni, ein Sänger. Der Kastrat Cavarelli hat sich ein Herzogthum gekauft. Raff, ein Sänger, Veroli, Milico. Seitdem Porpora todt ist, giebts beynahe keine wahre Singschule mehr. Salembini, Carestini, alte Sänger in Berlin.

Gluck simplifizirte die Tonkunst, und entriß ihr alles fremde Geflick und Lappwerk.

Sachini, in Rom, der größte welsche Tonsetzer, Jomelli, der den Kastalischen Quell verließ, und eilte, zu trinken aus den Bächen, die vom Throne des Lebens fließen, Hasse, Gluck, Sebastian und Emanuel Bach, Pergolesi, Händel, Schweizer, Schmidtbaur ein musikalischer Schöpfergeist, der für's Kyrie nicht gemacht ist, sonst wär er in seinem Vaterland; unter den Galliern der einzige Rameau; Traetta, Kapellenmeister, Joseph Heiberger, Kapellenmeister, in Rom, der 1777. ein

Dra-

Drama Colonello in Musik gesetzt; Riepel, Hiller, Scheibe, das waren, und sind grosse Tonsetzer.

In der Tonkunst hab ich die besten Legenden gefunden in Heinrichens Anweisung zum Generalbaß, Bachs wahre Art, das Klavier zu spielen, Mathesons Organistenprobe und vollkommener Kapellenmeister, Quanzens Anweisung zur Flöte, die Flöte nach Tacets Erfindung; Zarlino Harmonik, Riepel und Scheibe Anweisungen zum reinen Satz, Kirnberger von der Fuge; Avison vom musikalischen Ausdrucke, Marpurgs samtliche musikalische Schriften; Eximeno vom Ursprung und Grundsätzen der Musik; P. Martini in Bologna Geschichte der Musik. Gerbert vom Kirchenstil in seiner Musica sacra.

Ueber das Aesthetische in der Musik ist noch sehr wenig und Gutes geschrieben worden, wird auch noch eine Weile anstehen. Hievon steht etwas Brauchbares in Sulzers Theorie ꝛc; er sieht aber nur den Graun für einen Musikgott an, der groß aber nicht einzig war. Bis dahin lese die Partituren grosser Meister, Caldara, Paläſtrina, Pergolesi, Galuppi, Jomelli, Gluck, Hasse, Graun, Bach, Traetta, Homilius, Telemann, und anderer; studire da den Strom der Harmonie, die Ebb und Fluth der Stimmen, die Natur der Instrumente, Melodie, Ausdruck ꝛc.

Händel

Händel, die beyden Bach, Kirnberger und Fuxens Fugengewitter, wo Donner in Donner rollen.

Klavierspieler. Händel, Bach, Eckard, Schobert, Mozart, Müthel, ꝛc. Dem Flügelspieler gehört's zu, dem Sänger Ton und Zeitmaaß auf die Lippen zu legen.

Lolli, Kramer, Lamotte, wissen den Glaston aus der Geige zu ziehen, und können Töne seufzen lassen; Esser aus Zweybrücken auf der Violdamour.

Weiß von Mühlhausen, Wendling, Hizelberg, auf der Flöte. Liedl auf dem wohllüstigen, melancholischen Bariton. Lebrün, Besozzi, Blas, Fischer, Sechi, Verazzi auf der Hautbois. Noelli erster Virtuos auf dem Pantalon. Schwarz, Ritter, Renner auf dem Fagot.

Pinto, Jarnowik, Rudolphe, Niesle auf dem tonvollen Horn.

Der verewigte Mank und nun Kempfer auf dem Kontrabaß ringt mit seinem Riesen.

Jäger, Himmelbaur, Mara, Legrand in Berlin; Wozika, Reinert Violoncellisten.

Ein

Ein entmannter Trillerschläger reiste nach Welschland, frische Kapaunen zu holen, die am lieblichsten krähen.

Musikalischer Schächer, dein schwaches seichtes Ohr kann den Hall von Minonens Gesang nicht vertragen.

Man muß das Pathos fühlen können, wenn man vom Lolli urtheilen will, und da war 'nmal einer, der sagte: Sie wären seiner nicht werth.

Kranke Einbildungskraft und Tonräuhe! ausgerupfte Federn aus dem Pfauenschweife der Welschen; ein ungrammatikalischer Melodiejäger; Schellenklang und Tongeklirr einer gallischen Stimme mit unrythmischem Oktavengang; das welsche Hahnengekauder. Hast die Oper gehört, den Bassist als Held brummen, wie ein Hahn sich sträubt, dem man einen farbigten Fleck vorhängt; hat er nicht seine Lieder gut heraus gegurgelt?

Da hat einer Posaunenansatz; dudelt aber noch immer in seine Queerpfeife, und sieht dabey aus, wie ein doppelter Kontrapunkt.

Ein Mann, der durch seine Töne unsere Cordialnerven zu kützeln weiß, sang ohnlängst auch eine

spa-

spanische Romanze im Klageton, und begleitete den Sang mit einer schnarrenden Zitter; hast keine Theorbe gehabt?

Iphigenia in Tauris und Aulis mit einem französischen Kopfaufsatz, breit begabelt, wie ein Storchennest, woraus die Jungen gucken. Eine Oper, wobey die italienische Musik nicht accentirt, rythmischer weniger überladen, doch schleppend und monotonischer, als die gallische.

Ein Geschrey, das zum Tempelgewölbe auflärmt, heißt Chor, von Dorfknaben Kirchengesang, ein brausendes Crescendo, wie eine Kriegssinfonie. Merke mir diesen Satz der Töne, der einen so widrigen Eindruck auf das Nervensystem meines Hundes gemacht hat.

Eximeno sagt vom Ursprung und Grundsätzen der Musik: Die italienische Sprache ist zur Behandlung scientifischer Gegenstände nicht reich genug.

Die Kenntniß des Pythagoreischen, Euklidschen, Boetusischen Systems sind nichts weniger als unnütze. Diese werden unsere heutige Musikleiter so wohl gekannt haben, als Galiläi, Euler, Tartini, Rameau, Rousseau, Scheibel, Marpurg,

Kirnberger, Riepel, und der neuere Vogel, und Abt Rousier in seinem Traktat von der Alten Musik.

Reis in Italien, deinen Geschmack zu verderben, oder zu bessern; lern die halsbrechende Sprünge des welschen Geigers: dann komm wieder, kriegst 's Kalfoniumgewölbe zu besorgen; denn Tonverständiger wirst du nicht.

Ein Kantor, schwarz und braun im Gesichte, stoßt den Choral aus dem verkrümmten Maul, schlägt mit dem diktatorischen Bakel den Takt, tobt, juckt, schreyt, blärrt, zuckt, giebt Weisung, und schlägt damit die Empfindung und Andacht hinweg.

Siberischer Frost, statt welschen Feuers, und von teutscher Me = gar nichts. Kleinmänner mit ihrer Kreuzerpfeife sich dringend in Choral der Großmänner mit der Posaune am Mund; was soll da 'raus kommen? Ihr Kirchweyhsang ist Dissonanz. Laßt sie dudeln, so lang es ihnen behagt.

Eine ganze Sündfluth von Noten hast in Zinn kratzen lassen; sehn aus, wie Blutigel, scharf geschwänzt.

Nur einen Mann kenn ich, der einen ausserordentlichen Verdienst im Orchester hat; nur Schade, daß

ers

ers zu viel von sich selbst weiß; er hat eine besondere Stärke, den Sturm der Melodie zu lenken. Ein Blick, um alle Fäuste und Häuche der Tonkünstler in Ordnung zu erhalten.

Schlecht ist der Virtuosen Glück
In unsrer Tage Lauf!
'sthät Noth, sie nähmen einen Strick,
Und hängen all sich auf.
Pfeift einer auch, wie Lebrün pfeift,
Geigt einer Lolli nach,
Greift 's Klavikord, wie Eckard greift,
Und komponirt, wie Bach:
Doch hört man lieber Schellenklang,
Gebell und Katzenschrey,
Und Gänsigag und Eselsang,
Als Sphärenmelodey.
Das Ohr der meisten Menschen ist,
Wie Eselsohr — gar groß;
Darum bedenk's, mein frommer Christ,
Und werd kein Virtuos.

# Von Künstlern.

Mengs war im achtzehnten Jahrhundert der Fürst der Maler. Oeser, Rode, Graf, in Farbenabstuffungen, ganze, halbe und Mitteltinten. Kupezki Maler, Therbusch Malerin; Joseph Bottani Historienmaler in Mantua sein markigtes Kolorit. Gaspari Theatermaler in München. Bibiena, Guival, Ideenwurf, Pinselkraft, Optik. Teinert, Harper, Kobelt, Landschaftmaler, die das heilige Dunkel der Bäume hervorstechen lassen, Bömel, Landschaftmaler von unvergleichlicher Haltung, Treu ein Landschaftmaler. Des von Wilhelm Dietrichs Landschaftmalers in Dresden Phantasie war voll Feuer, er hebte mit kecker Faust die stärksten Parthien aus der Natur, Stürme, die die Luft durchbrausen, Bäume beugen, Ströme kräuseln, schaurigte Luft, warme Luft, Eisluft, bey deren Anschau einen im hohen Sommer frieren möchte; keine abgeleckte Felsen; seine empfindsamen Gemälde versetzen uns ins Elysium.

Füger ein guter Maler aus Heilbronn; Verona, ein Sardinier, Schüler des berühmten Ga-

gliari, hat zu Berlin einen Saal der Akademie gemalt. Lebrüns Batallienmalers schwüle Luft am Horizont; man sieht den doppelt heissen Tag. Rugendas malte das Gebalge der Streitenden.

Das wären so die Neuern, die ich bewunderte. Einer konnte auch pokengrübige Ungeheur abmalen, jener ein Mann voll Feuer und scharfen Kunstblicks, dieser wieder warm und voll Kunsteinsicht*.

Und es wird Zeit seyn, von der Malerkunst Mehreres zu reden, weil wir sie gar wenig mehr zu achten scheinen. Bald wird der Künstler im Taglohn Holz spalten müssen. Schändlicher, aber wahrer Ausdruck! wenn dich nur die Nachwelt nicht gedruckt zu lesen bekäme! Sculptur und Plastik verfällt immer mehr unter uns Teutschen. — In Teutschland stirbt die Bildhauerkunst ab. Nur das ist noch bey uns gut, daß der teutsche Erfindungsgeist noch nicht verduftet ist. Es wäre auch noch regsamer Fleiß in den Werkstätten der Künstler; aber so muß der Steinschneider bald ein Büchsenmacher, Uhrmacher, oder sonst etwas dabey können, von einer Kunst kann er sich kaum nähren. Fratzengesichter auf Leinwand hinklecken, wer



* Eine Klassifikation von Malern und ihren besten Stücken soll ehestens im Druck erscheinen.

das um ein Gulden dreyßig Kreuzer thut, kann Geld verdienen; ein wahrer Künstler muß darben. Donnerwolken vom Blitze schmetternd getrennt, der entlegene Himmel schwül, voll schwefelfarbigter Dünste, dafür steh ich dir, Künstler, du darfst das Gemälde behalten, oder um sechszehn Groschen bieten. Und daher kommts, daß alles bis auf die Artisten an Künsten und Wissenschaften so lang schnitzeln, bis eine Porcellanfigur daraus wird. Die meisten müssen nach Brod arbeiten. Man darf eines wahren Künstlers verfertigte Büste gar wohl in eine Künstlergallerie aufstellen, sagt der Kenner; aber wer bezahlt ihm die Arbeit? Hier hast's, sagt der Schmierer, aber nur schrafirt, darnach Waar, darnach Geld! Morgen mach ich dir wieder was Neues Wohlfeiles. So wird die Kunst unterdrückt.

Rom ist für die Künste erschaffen, Neapel für die Musik. In Neapel Zaubereyen der Natur, in Rom Zaubereyen der Kunst.

Will, Kupferstecher, nicht allein Vestigkeit seines Griffels, Keckheit in der Wahl der Partien, sondern Feinheit, sammetner Angriff, weiche Bildungen, ist Will's Arbeit in Paris. Hogart, der verklärte Seelenmaler, Sittenmaler, Maler der

Leidenschaften in Gesichtszügen. Chodowieki, in Berlin; Bause, Schmuzer; Schmids Vestigkeit seines Griffels, Genie und Fleiß in seinen Kunstwerken gleich sichtbar; von seinen historischen Stücken nahm sein König die Kupferblatten, und diese seine Stücke sind sehr rar. Unter Chodowieki's Griffel sind die Begebenheiten auf einem Blatt, wie in einem Brennpunkt zusammgeführt. Schwabens Kupferstecher Rugendas, Kilian, Haid, Nilson, Holzer, Schalk, Mechel, der Marschals Graf Moriz von Sachsen Grabmal in Kupfer gestochen. Kobelt, ein guter Kupferstecher in der Pfalz. Schmucker, Kupferstecher in Wien, der einen Mucius Scävola nach Rubens in Kupfer gestochen, wie er seine Rechte muthig über's Opferfeuer eines kleinen Altars hebt, und den König Porsenna mit verbissenem Schmerz ansieht, und zu sagen scheint: Dem Mann, der nach Ruhm trachtet, ist wenig an seinem Leib gelegen. Nur die Verkürzungen, das Skorzato nennt's die Kunst, in des Königs rechten Hand, und beym liegenden Todten sind nicht gut ausgeführt. Der Schatten wird von den Lichtblicken zu sehr weggedrängt.

Medailleurs und Graveurs. Geyser, Hedlinger, Schega; Abramson in Berlin. Die zwey

Piechler, Steinschneider in Venedig; Weber, der größte Steinschneider in Rom. Bückle, Dorner, Scheffer wissen ihren Griffel vest und sicher zu führen, tiefen Schlagschatten unter der Nase anbringen, Erhöhungen, Vertiefungen, weicher Lockenwurf, Faltenwurf, von Punkt zu Punkt sanft oder stark weggleitende Schrafirung. Pikler, Steinschneider in Rom.

Meine Klassifikation ist sehr unrichtig, ich schreibe von dem, was ich weiß, ohne Ordnung geflissentlich.

Dürer, Pezold, Denner, Sandrart, Preisler, Doppelmayer, Lowiz waren Künstler aus Nürnberg. — Und meine Mechaniker Stain, Brander in Augsburg.

Nael, ein berühmter Bildhauer in Kassel. Trippel, ein Schafhauser, Bildhauer, hat zwey Prämien in Coppenhagen erhalten, reißte alsdann nach Italien die Antike zu studieren. Verschaffelt, ein Bildhauer, auf dessen Arbeit Teutschland stolz seyn darf; hat auch Karls von Lothringen Bildsäule nach Brüssel verfertigt. Lejeune, wer den Apoll dieses Meisters gesehen hat, kann wissen, wie stark er ist. Houdon, Bildhauer in Paris, hat

den

den Ritter Gluck in Marmor gebildet. Falconet hat die Statur Peters des Grossen zu Pferd kolossalisch, herrlich, kühn, gegossen. Pigal verfertigte Marschalls Graf von Sachsen Grabmal. Die Bildsäule des Königs von Portugal hat der florentinische Künstler Hutti verfertiget. Poncet, ein Bildhauer, studirte seine Kunst in Rom.

Dorner, der Künstler von Baiern, der verklärte Portraitmaler Demarct in München!

Künstler, der du mit Kopf und Händen mechanische Geschäfte bearbeitest, deine Nerven sind gehärtet, und nicht so reizbar, als jene eines Gelehrten.

In Rom kannst du Trümmer, Urnen, Vasen, Basreliefs, Faunen, Satyr, Götter, Antike — simpel, originell, nachgekünstelt antreffen.

Noch vor zwanzig Jahren hatten wir urkundliche Kenner der Malerey. Die schiefe Beurtheilung der jetzigen kommt mir vor, als wenn ein bebalsamter, bedüfteter griechischer Süßling zum Scopas gekommen wär, und gewinselt hätte: Gieb doch deinem Laocoon ein Alltagsgesicht!

Maler! male mir die Wahrheit, göttlich von einem Weisen begleitet, halb sichtbar; Sturm und

Wirbelwind wehen dicken Staub um sie, der Heuchler in der Ecke drückt die Augen zu.

Male mir einen Dichter, rings um ihn Hühner, die Eyer gelegt, noch am Neste drüber frohlocken; im Hintergrund einen Fuchs lauschend auf Beute.

Male mir eine gelehrte Gesellschaft mit Perücken und Doktorhüten, die Schmetterlinge haschen.

Male mir ein Schiff im Sturm mit zerbrochenem Maste, zerrissenen Wipeln und Flaggen, am Ufer einen Jüngling von der Wollust im weibischen Schlummer gefächelt.

Male mir eine Landschaft, wo der Baur säet, und die Zehrer zechen, im Ecke einen Gelehrten, der bettelt.

Male mir eine Bande Diebe, eben wie sie stielt, darfst sie schön kleiden, fett und stark, wie Beamte.

Male mir die Dummheit, wie sie Schellenkappen und Eselsohren austheilt, alle Bildungen vergnügt.

Male mir die Wucherer im Tempel nach einem Original aus der holländischen Schule.

Male mir Andromeda an einen Felsen geschmiedet, mit starrem, gen Himmel zückendem Blicke, und laß die Kenner rathen, ob du Amerika gemeynt.

Male mir den hundertäugigen Argus, und Briareus hundertarmig, jenen, der mit Ferngläsern handeln soll, und diesen mit Filetmanschetten.

Male den Genius unsers Zeitalters in Miniatur. Hier will ich dir nichts vorschreiben, mal ihn nur im Kontrast mit der Menschen verderbten Sitten.

## An eine Meßiade.

Willst du dich auf gen Himmel schwingen,
Und hören, wie die Engel singen,
Und hören, wie Jehovah spricht:
So lies dieß göttliche Gedicht.

Willst du den Mittler hangen sehen,
Ach! auf des Schädelberges Höhen
Mit jämmerlichem Angesicht:
So lies dieß christliche Gedicht.

Willst du dich in die Hölle wagen,
Und hören, wie Satane klagen,
Gedrückt vom furchtbarsten Gericht:
So ließ dieß schreckliche Gedicht.

Willst du Gefühle, die dich ehren,
In deiner teutschen Brust ernähren,
Dich stärken zu Beruf und Pflicht:
So lies dieß menschliche Gedicht.

Willst du in süssen Phantasien
Von Ahndung jenes Lebens glühen,
Und wünschen, daß dein Auge bricht:
So lies dies himmlische Gedicht.

## Physiognomik der Todtenschädel.

Der grosse Schädel, nur halb kahl,
Mit breiter Stirne, hart, wie Stahl,
Und diese Knochen, vest, wie Stein;
Wem mögen die gewesen seyn? —
Dumpf sprach der Genius, der um das Beinhaus schwebt:
Es war ein Teutscher, der Natur gemäß gelebt.

Und dieses Schädelein hier,
So weiß, so dünn, wie Postpapier,
Und diese Gebeinlein darbey,
Wie Marzipan weiß, weich, wie Brey;
Wer war denn dieß? —
Ein Geck aus Paris!

## Der Arme.

Gott, wie lange muß ich darben!
Ewig glücklich sind nur die,
Die vor mir im Frieden starben;
Denn kein Elend drücket sie.

Hilfe, willst du lange säumen?
Halb verschmachtet steh ich hier;
Goldne Früchte an den Bäumen,
Reicher Herbst, was helft ihr mir?

Bauren sammeln in der Scheune
Korn und Waizen auf, wie Sand;
Aber, wenn ich Armer weine,
So verschliessen sie die Hand.

Reiche rasseln mit dem Wagen,
Fett vom Haber ist ihr Pferd.
Rasselt nur, daß ihr die Klagen
Eines armen Manns nicht hört.

Knabe, den mir Gott gegeben,
Der sein Elend noch nicht fühlt,
Seh ich dich im Herbstwind beben,
Der mit deinen Lumpen spielt:

O dann krümm ich mich am Stabe,
Höre dein Geschrey nach Brod,
Seufz, im Stillen: Armer Knabe,
Wärst du todt! Ach wärst du todt!

Menschen, ist denn kein Erbarmen,
Kein Erbarmen unter euch?
Sind die Dürftigen, die Armen,
Euch an Fleisch und Blut nicht gleich?

O so werft, wie euren Hunden,
Mir nur einen Bissen zu!
Doch wer Armuth nie empfunden,
Weiß es nicht, wie weh sie thu.

Gott, so muß ich ewig darben —
O wie glücklich sind nur die,
Die vor mir im Frieden starben,
Denn kein Elend drücket sie.

Elysium ist völlig mein;
Cytherens halber Lorbeerhain;
Am Styx hab ich Cypressenwälder,
Und in Arkadien Hain, Silberbäch und Felder,
Die Berge Pindus und Parnaß,
Den Helikon nicht zu vergessen,
Sind mein per nefas und per fas;
O das Empyrium hab ich schon längst besessen!
Mit prächtigen Regalien
Gehört mir ganz Thessalien,
Und im Olymp sind zwanzig Hufen meine,
Mit Haus und Hof und Scheune.
Nur leyder bin ich jezt recht sehr um
Geld betreten,
Und Alles steht mir zum Verkauf.
O liebes Teutschland, sey gebethen,
Und leih mir tausend Thaler drauf.

## Pugatschew, ein Fragment.

Wie ein gefangner Uhu traurt,
Der sonst dem Wilde aufgelaurt,
Und aus der Eiche lüftgen Höh
Auf manchen Hasen, manches Reh
Mit scharfen Krallen niederflog,
Und Blut in den gekrümmten Schnabel sog:
So traut nun Pugatschew, der Wütrich, der durch Morden
Und Raub und Brand so fürchterlich geworden,
Und der im weiten kalten Norden
Den Schnee mit Blut gedeckt,
Und Fried und Unschuld weggeschreckt,
Ha Pugatschew, nun sey ein kühner Ritter,
Und stoß den Schädel, daß es hallt,
Verzweiflungsvoll mit wüthender Gewalt,
Wie Bajazeth, ans Eisengitter!
Doch nein, du schmückst zuvor

Des Sarazenensiegers Wagen,
Wenn durch Moscoviens geschmücktes Thor
Ihn Achmets stolze Hengste tragen,
Und wenn der fürchterlichste Tod
Dir, Wüterich, vom Blutgerüste droht,
So soll, dem Meere gleich, empor die Stimme schwellen:
So stirbt ein Pugatschew; so sterben die Rebellen.

## Epilog von Berners Nannette.
### 1775.

Schon lange irrt mit Augen voll von Thränen
Thalia in der Teutschen Eichenhain,
Und ihre Barden, voll Gefühl des Schönen,
Bejammern laut im Mondenschein
Das Schicksal ihrer ewigen Gedichte,

Drinn Teutschlands Feuermuse flammt,
Und die der Höfling oft mit höhnischem
Gesichte,
Und gallisch seichtem Witz verdammt.
Selbst Leßing, der im hohen Trauerspiele,
Und bald im Lustspiel Tugend lehrt,
War beym französischen Verlockenspiele
Vom Witzling überhört.
Im Götz beleidigt ihn der große,
Der wahre teutsche Urgeschmack;
Kaum tritt er auf: so greift er nach
der Dose,
Und nimmt gar zierlich Schnupftabak.
Beym Weiße schläft er ein,
Und schnarcht beym sanften Hiller;
Und Wieland — Schweitzern spricht er Hohn,
Franzosenwitz, ein welscher Triller,
Gilt mehr, als Teutschlands Donnerton.

Wir könnten Garrike, wir könnten Clai-
rons haben;
Gott sey's gedankt, uns fehlt's nicht an
Genie;
Doch, wer ermuntert unsre Gaben?
Und wer belohnet sie?
Wie mancher Jüngling könnte grösser werden,
Als Eckhof, der uns oft entzückt gen
Himmel riß;
Doch Mangel drückt den Geist zur Erden,
Und Armuth wischt die Flamme des Genies.
Wo ist der Lohn für unsre teutsche Dichter?
Ist nicht die grosse Welt bey ihren
Klagen taub?
Unteutsche Weichlinge sind ihre Richter,
Ihr ganzer Lohn ein Kranz von Eichenlaub.
Jedoch erheitre jezt, Thalia, deine Blicke.
Schau um dich her, es glänzet schon
Der Schauspielkunst ein ungewohntes Glücke

Vom teutschen Helikon.

Hier steht die Zierde grosser Schwaben,
Erhabnen Beyfall lächeln sie!
Sie blicken hin auf jugendliche Gaben,
Und lohnen Keime und Genie.
Mit welcher Huld, welch menschlichem Verschonen,
Sahn sie nicht unsre Fehler ein!
Wenn solche Männer uns als Kinder schon belohnen,
Wer wünschte nicht, bald groß zu seyn!
Nehmt Alles hin, ihr weisen Kenner,
Was euch ein Kind in Unschuld geben kann,
Nehmt meinen Dank, Erlauchte Männer,
Nehmt diese Thräne an!

Knabe, frag deinen Lehrer, ob man die Worte Hierarchie, Anarchie, dithyrambisch, Theodicee, Gynäconitis der Germanier, Archäologe, Polyglotte, Kosmogonie, Konturen, Kontrast, Epitheten, Karrikaturen, Palingenesie, Chrestomathien, Päan, Porisma, Prisma, Antithesen, Hekatombe, Peripetie, Energie, Elenchus, Parentation, Physiognomie, Hevristik, Monotonie, Palinodie, moropolitanische Satyren, Contorsionen, Convulsionen, Affektation, elastisch ꝛc. und alles das aus andern Sprachen angenommene Gewäsche von Worten nicht bald von unserer teutschen Sprache, die reichhaltig keiner Entlehnung bedarf, wieder auswandern lassen werde?

# Auf Schubarts Tod.

Triumph! — so steige froh hinab,
Du Dulder und Du Liebling meiner Seele!
Sieh her, es ist nicht eines Kerkers Höhle,
Den Rache und Verfolgung gab,
Es ist — das Ende aller Menschenleiden,
Der Eingang hoher, ungestöhrter Freuden,
Es — Dein stilles Grab!

Doch ach! — beklagt Ihn noch, ihr Enkel meiner Söhne!
Er starb — mein Bruder und mein Freund,
Mit dem ich oft gescherzt, um den ich oft geweint —
Der Meister jeder Kunst, der Zaubrer sanfter Töne!

O Vaterland! ist noch ein Mann wie Er,
Noch solch ein Liebling aller Musen,
Von solchem bidern, offnen Busen — —
Doch — keinen Schubart hast du mehr!!

Krauseneck.

Knabe, frag deinen Lehrer, ob man die

gierung einen milden Blik auf die deutsche Dichterin, und verschafte ihr ein sorgenfreieres Alter.

Berlin, den 17. Okt.

Unser neues Gesezbuch, das nun eingeführt wird, macht dem Groskanzler Carmer, und den unter ihm arbeitenden Mitverfassern Klein und Suarez, bleibende Ehre. Aechte Grundsäzze des gesunden Menschenverstandes, Deutlichkeit, Ordnung und bestimmtheit zeichnen dieß Gesezbuch vor allen andern aus. Die Strafen sind viel sanfter und gemäßigter als bisher. Die Ehen zur linken Seite sind den Adelichen, den Hofräthen, und allen, die mit ihnen in gleichem Range stehen, förmlich erlaubt; nur müssen sie beweisen, daß ihr Vermögen nicht hinreichend ist, um eine Ehe zur rechten Seite zu unterhalten. Die Frau zur linken Seite trägt nicht den Namen des Mannes, heißt auch nicht seine Gattin; sondern sie wird Hausfrau genannt. Die Kinder einer Ehe von der linken Seite haben keinen Geburtsflekken; sie haben aber nicht den

XX VII. 94

Frem

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schubart, Christian Friedrich Daniel,

Originalien

Augsburg 1780

P.o.germ. 1347 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119845-1
VD18 1199567